

Das Buch des Himmels

Band 34



Schriften der Dienerin Gottes

Luisa Piccarreta

Aus dem Italienischen übersetzt

von Dr. Gertraud Pflügl

© Copyright 2018

Alle Rechte bei Dr. Gertraud Pflügl

Privates Manuskript

Vorläufiger deutscher Text

Seine Heiligkeit Papst Paul VI. hat am 14. Oktober 1966 das Dekret der Heiligen Kongregation für die Verbreitung des Glaubens bestätigt (No 58/59 A.A.S.), das die Erlaubnis zur Veröffentlichung von Schriften erteilt, die sich auf übernatürliche Erscheinungen beziehen, auch wenn das „Nihil obstat“ der kirchlichen Autorität nicht vorhanden ist. Mit der vorliegenden Ausgabe soll dem endgültigen Urteil der Kirche nicht vorgegriffen werden.

BAND 34

Fiat!!!

In Voluntate Dei. Deo Gratias

Im Willen Gottes. Dank sei Gott

2. Dezember 1935

Wie der Göttliche Wille das Geschöpf trifft und in ihm den Göttlichen Adel bildet, und während Er als Handelnder agiert, macht Er Gott und das Geschöpf untrennbar. Beispiel, die Sonne.

Mein König der Liebe Jesus und meine Königin Mama, meine Göttliche, o verwebt meinen Willen mit dem Euren und macht einen allein daraus. Mehr noch, schließt mich in Euren Herzen ein, damit ich nicht außerhalb von Euch schreibe, sondern aus dem Inneren des Herzens meines Jesus, oder im Schoß meiner Himmlischen Mutter, damit ich sagen kann: „Es ist Jesus, der schreibt. Es ist meine Mama, die mich mit den Worten füttert. Helft mir deshalb und gebt mir die Gnade, den großen Widerwillen zu überwinden, den ich beim Beginnen eines weiteren Bandes fühle. Ihr, die ihr meinen elenden Zustand kennt. Ich fühle das Bedürfnis, unterstützt zu werden, gestärkt und ganz erneuert durch die Macht Eures Göttlichen Fiat, um in allem und immer Euren Göttlichen Willen tun zu können. Dann fühlte ich mich im Göttlichen Wollen versenkt, der das Aussehen des Handelnden annahm, um in die innersten Rumpelkammern einzutreten und Seinen wirkenden Akt in mir zu bilden. Ich war überrascht, und mein guter Jesus, Der meine kleine Seele besuchte, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, wenn das Geschöpf im Göttlichen Willen lebt und Ihn tut, trifft Unser Höchstes Sein es kontinuierlich mit Sei-

nem Licht. Er trifft seinen Geist und streut den Adel der göttlichen Gedanken in die Seele, auf eine Weise, dass sie in ihrer Intelligenz, dem Gedächtnis und in ihrem Willen die Heiligkeit, die Erinnerung an ihren Schöpfer fühlt, die Liebe, den Willen Dessen, Der als Handelnder in ihr die Ordnung bildet. Die Göttliche Weisheit, die sie mit Pfeilen trifft, streut mit Ihren Küssen des Lichtes die Göttliche Substanz in ihren Geist, auf eine Weise, dass alles adelig ist. Alles ist fromm, alles ist heilig in ihr. Dieser Handelnde Meines Willens bildet Seinen Sitz in der geschaffenen Intelligenz. Mit Seiner Macht und Meisterschaft bildet Er hier Sein Bild. Er trifft ihr Herz und bildet hier den Adel der Liebe, der Wünsche, der Neigungen, der Herzschläge. Er trifft den Mund und bildet den Adel der Worte, trifft die Werke und die Schritte und bildet die heiligen Werke, den Adel der Schritte, und Er trifft nicht nur die Seele, sondern auch den Leib und erfüllt mit Seinem Licht das Blut und adelt es, auf eine Weise, dass das Geschöpf in seinem Blut, in seinen Gliedern die Fülle, die Heiligkeit, die Substanz des Göttlichen Adels fühlt. Dieser Handelnde Meines Göttlichen Willens übt das Amt eines unübertrefflichen Künstlers aus, um Gott in das Geschöpf umzuwandeln, und das Geschöpf in Gott. Wenn Mein Wille dies erreicht hat, ist das der größte Akt, den Er tun kann: das bedeutet, aus Gott und dem Geschöpf ein einziges Leben zu bilden. Er macht den einen vom anderen untrennbar. Er ruht in Seinem Werk, und hat Seinen Willen vollbracht. Dann scheint es, dass Er im Eifer Seiner Liebe sagt: ‚Ich habe alles getan, Mir bleibt nichts anderes, als sie zu besitzen und sie zu lieben.‘

Ich war bekümmert, als ich das hörte, und mein liebenswürdiger Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, warum zweifelst du? Tut nicht auch die Sonne diesen Dienst, wenn sie die Blume mit ihrem Licht trifft? Sie gibt ihr die Substanz der Farbe und des Duftes. Wenn sie die Frucht trifft, gießt sie ihr die Süßigkeit und den Geschmack ein. Wenn sie die Pflanzen

trifft, teilt sie einer jeden die Substanz, die Wirkungen mit, die sie brauchen. Wenn die Sonne dies tut, umso mehr kann Mein Göttlicher Wille, der alles zu tun vermag, alles tun. Und Er versteht es, wie man alles tut. Und wie die Sonne den Samen findet, um das zu geben, was sie besitzt, so geht Mein Göttlicher Wille, um die Dispositionen der Geschöpfe zu finden, die von Meinem Willen leben wollen. Er trifft sie sofort und teilt ihnen die Göttliche Substanz und den Adel mit, und bildet Sein Leben und lässt es wachsen.“

8. Dezember 1935

Die Wunder der Unbefleckten Empfängnis. Mitteilung der Göttlichen Rechte. Wie Gott nichts ohne Seine Himmlische Mutter tun will.

Ich machte meinen Rundgang in den Akten des Göttlichen Willens und kam bei dem Akt an, als das allmächtige Fiat die Unbefleckte Jungfrau schuf. Ich blieb stehen, und o welche Überraschung von Wundern, die alle zusammen nie gehört wurden. Der Zauber des Himmels, der Sonne und der ganzen Schöpfung können sich nicht vergleichen, o wie bleiben sie hinter der Höchsten Königin zurück! Und mein guter Jesus, der mich so überrascht sah, sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, du musst wissen, dass es keine Schönheit, keinen Wert, noch Wunder gibt, die mit der Unbefleckten Empfängnis dieses Himmlischen Geschöpfs verglichen werden können. Mein allmächtiges Fiat machte eine neue Schöpfung aus Ihr. O um wie viel schöner, wunderbarer als die erste! Mein Göttliches wollen hat in sich selbst weder Anfang noch Ende. Und das größte Wunder war, als ob Er in diesem Geschöpf wiedergeboren würde, nicht nur einmal, sondern in jedem Augenblick. Mit jedem Akt, Gebet sollte Sie wachsen, und in diesem Wachstum vervielfachte Mein Wille Seine Wunder auf eine unendliche Weise. Das Universum wurde von Uns

auf bewundernswerte Weise erschaffen, und es wird von Uns unter der Herrschaft Unseres schöpferischen und erhaltenden Aktes bewahrt, ohne etwas hinzuzufügen. In dieser Jungfrau hingegen erhalten Wir den schöpferischen, bewahrenden und wachsenden Akt. Das ist das Wunder der Wunder, das Leben Unseres Wollens, in Ihr wiedergeboren. Ihr Wachstum ist in jedem Akt, den Sie tat, kontinuierlich. Und Unser Fiat sprach, um in Ihr wiedergeboren zu werden, sich selbst im Akt Ihrer Empfängnis aus. Und als dies ausgesprochen wurde, hatte Unser Akt eine solche Pracht, Erhabenheit, Höhe, Unermesslichkeit, Macht, dass Sie alle in das Netz Ihrer Liebe nahm. Niemanden stellte Sie beiseite. Alle können das Gut nehmen, das Unser wirkendes Fiat besitzt, einige ausgenommen, die es nicht wollen. Unsere Gottheit sah in diesem Heiligen Geschöpf Unseren Willen wiedergeboren. Er teilte Ihr Seine Göttlichen Rechte mit, auf eine Weise, dass Sie Herrin über Unsere Liebe, Macht, Weisheit und Güte war, und Königin Unseres Fiat. Sie riss Uns mit Ihrem wachsenden Akt Unseres Wollens hin. Sie liebte Uns so sehr, dass Sie so weit kam, Uns für alle zu lieben, und alle Geschöpfe bedeckte, sie in Ihrer Liebe verbarg und Uns das Echo der Liebe aller und eines jeden einzelnen hören ließ.

O wie fühlten Wir uns von der Liebe dieser heiligsten Jungfrau gebunden und gefangen, umso mehr, als Sie Uns mit dem wachsenden Akt Unseres Fiat, den Sie besaß, liebte, anbetete, bat und wirkte. Sie schloss in Sich selbst Ihren Schöpfer ein, und da Sie Uns auf diese Art liebte, fühlten Wir Uns in Ihr absorbiert, ohne Ihr widerstehen zu können. Ihre Macht war derart, dass Sie Uns beherrschte und Unsere Heiligste Dreifaltigkeit in sich einschloss. Und Wir liebten Sie so sehr, dass Wir Sie tun ließen, was Sie wollte. Wer hatte das Herz, Ihr etwas zu verweigern? Vielmehr fühlten Wir Uns glücklicher, Sie glücklich zu machen, denn eine Seele, die Uns liebt, ist Unser Glück. Denn Wir hören das Echo, fühlen die Freude Unseres Glücks in Ihr.

Und wer Unseren Willen als Leben besitzt, ist alles für Uns. Das ist das große Wunder von jemand, der Unseren Willen als Leben besitzt, dass sie sich an demselben Göttlichen Recht teilnehmen fühlt. Damit fühlt sie, dass ihre Liebe nie aufhört und sie so viel davon hat, dass sie für alle lieben kann und allen Liebe geben kann. Mit ihrem wachsenden Akt sagt sie nie ‚genug‘ zu ihrer Heiligkeit. Umso mehr, als die Höchste Königin mit dem Besitz Unseres Willens als Leben Uns immer etwas zu geben, etwas zu sagen hatte. Sie hielt Uns immer beschäftigt und Wir hatten immer etwas zu geben, hatten Ihr stets Unsere liebenden Geheimnisse mitzuteilen. Umso mehr, als wir nichts ohne Sie tun. Zuerst machen Wir es Ihr verständlich, dann legen Wir es in Ihrem mütterlichen Herzen nieder, und aus Ihrem Herzen steigt es in den Glücklichen herab, der dieses Gut empfangen soll.

So gibt es keine Gnade, die auf die Erde herabsteigt, keine Heiligkeit, die gebildet wird, keinen Sünder, der sich bekehrt, es gibt keine Liebe, die von Unserem Thron ausgeht, die nicht zuerst in Ihrem Mutterherz niedergelegt wird. Sie bildet die Reifung dieses Gutes, befruchtet es mit Ihrer Liebe, bereichert es mit Gnaden, und wenn nötig mit der Kraft Ihrer Leiden, und dann legt Sie es in dem, der es empfangen soll, nieder, auf eine Weise, dass jener, der sie empfängt, die Göttliche Väterlichkeit fühlt und die Mütterlichkeit seiner Himmlichen Mutter. Wir können es ohne Sie tun. Doch Wir wollen es nicht. Wer hätte das Herz, Sie beiseite zu stellen? Unsere Liebe, Unsere unendliche Weisheit, Unser Fiat selbst erlegen sich Uns auf und lassen Uns nichts tun, das nicht durch Sie herabsteigt.

Du siehst daher, wie weit Unsere Liebe für jemanden geht, der vom Göttlichen Willen lebt. Wir wollen nicht einmal etwas ohne Sie tun. Sie ist die Harmonie Unserer unendlichen Weisheit, die immer um Uns kreist, wie die Schöpfung des Universums immer um Uns kreist. Und wenn sie kreisen, befruchten sie die Erde und erhalten das natür-

liche Leben aller Geschöpfe. So kreist diese neue Schöpfung der Empfängnis der Unbefleckten Jungfrau immer um Gott, und Gott kreist immer um Sie, und sie erhalten die Fruchtbarkeit des Guten, sie bilden die Heiligkeit der Seelen und den Ruf der Geschöpfe zurück zu Gott.“

15. Dezember 1935

Wahre Liebe will sich bekannt machen, sich verbreiten und eilen und fliegen auf der Suche nach jemandem, den sie liebt. Denn sie fühlt das Bedürfnis, wiedergeliebt zu werden. Macht, die der schöpferische Akt empfängt, wenn er um die Schöpfung kreist.

Mein armer Geist wird immer in das Meer des Göttlichen Willens gebracht, das sich mir gegenwärtig macht und wie im Akt alles hat, was Er aus Liebe zu den Geschöpfen getan hat. Und Er verlangt danach, dass sie erkennen, was Er getan hat, wie sehr Er uns geliebt hat und auf unsere Akte in Seinen Akten wartet, um zu ihnen zu sagen: ‚Tun wir es gemeinsam, arbeiten wir nicht allein, so dass das, was Ich getan habe, auch du tust. So können wir mit gleicher Liebe sagen, dass wir einander geliebt haben.‘ Wie schön ist es, sich gegenseitig sagen zu können: ‚Du hast mich geliebt und ich habe dich geliebt.‘ Es ist die Vergeltung der größten Werke und der leidvollsten Opfer. Dann kreiste mein Geist in der Schöpfung, in dem Akt, als das allmächtige Fiat sich aussprach und den blauen Himmel ausdehnte. Und meine Ewige Liebe wollte mich mit Ihm zusammen in diesem Akt, und mein guter Jesus feierte ein Fest, dass ich Ihm Gesellschaft leistete. Er hielt mich an und sagte zu mir:

„Meine gute Tochter, zu lieben und sich nicht bekannt zu machen, ist gegen die Natur der wahren Liebe. Denn die wahre Liebe verbreitet sich wie von selbst und eilt, fliegt in der Suche nach jemandem, den sie liebt. Dann bleibt sie, wenn sie diese Seele findet, bei ihr, schließt

sie in ihre Liebe ein und verbirgt sie, und wandelt sie in ihren eigenen Flammen um. Sie will ihre eigene Liebe in ihr finden, ihre eigenen Werke, die aus Liebe zu ihr getan werden. Und weil das Geschöpf niemals tun kann, was Wir für es tun, ruft Unsere Liebe, um ihre Absicht zu erreichen, das Geschöpf in sich selbst. Sie verbirgt es in Ihrer eigenen Liebe und lässt es gemeinsam mit Unserem schöpferischen und bewahrenden Akt wirken, und so kann das Geschöpf wirklich sagen: ‚Ich habe Dich geliebt. Das, was Du für mich getan hast, habe ich für Dich getan.‘ Und Wir fühlen Uns wirklich von ihm geliebt, mit Unserer Liebe und Unseren eigenen Werken.

Du musst wissen, dass Unser Höchstes Sein, wenn das Geschöpf sich mit seinem Willen in den Unseren erhebt, in die von Uns geschaffenen Dinge, über ihm den schöpferischen Akt erneuert. Und o die Wunder, die Wir an Gnaden, an Heiligkeit, des Himmels, der Sonnen in ihrer Seele tun! Unser Akt freut sich daran, sich zu wiederholen. Und wenn es in den geschaffenen Dingen kreist, will sich Unsere Liebe bekannt machen, will es mit der Hand berühren lassen, wie sehr Sie es liebt. Und Unser Wille wiederholt über ihm Unseren schöpferischen Akt, der niemals dem Stehenbleiben unterworfen ist, auf eine Weise, dass die Seele die ganze Kraft Unserer Liebe fühlt, die Macht Unserer Werke. Und ergriffen von Staunen liebt sie Uns mit Unserer schöpferischen Kraft, die Wir in sie eingegossen haben. Und o Unser Glück, wenn Wir Uns bekannt sehen und geliebt, von jemand, den Wir so sehr lieben!

Siehe daher, weshalb Wir so viele Dinge erschufen. Wir erwarteten das Geschöpf, um Uns bekannt zu machen, wie sehr Wir es lieben. Wir wollten Ihm in jedem geschaffenen Ding die Mächtigkeit Unserer Liebe geben, damit Wir geliebt werden. Die Liebe wird unglücklich, wenn sie nicht gekannt wird. Und wenn sie nicht von dem, den sie liebt, wiedergeliebt wird, fühlt sie ihr Leben verschwinden, gehindert, die Schritte gebrochen, und ihre schönsten Werke in Verges-

senheit geraten. Wenn sie hingegen gekannt und geliebt wird, vervielfacht sich ihr Leben. Siehe daher Unseren schöpferischen Akt über dem Geschöpf, um geliebt zu werden, wie Wir es lieben. Unsere Schritte sind frei, vielmehr fliegen sie, um das geliebte Geschöpf aufzunehmen, es an Unsere Brust zu drücken, um es zu lieben und von ihm geliebt zu werden. Unsere Liebe empfindet das Glück der Liebe, das Sie den Geschöpfen bringt.

Deshalb gibt es keine größere Ehre, die jemand Uns geben kann, als in Unseren Göttlichen Willen zu kommen. Wenn Wir sie kommen sehen, stellen Wir ihr die ganze Schöpfung zur Verfügung, denn sie gehört ihr. Für sie ist alles gemacht worden. Und wenn sie in jedem geschaffenen Ding kreist, findet sie Unsere schöpferische Macht, die sie erfüllt und ihr Unsere Liebe mitteilt, die jedes Ding besitzt. Sie kann Uns mit Unserer schöpferischen Kraft lieben, die aufsteigt, und sie kann Uns lieben, wie sie will und so viel sie will. Und so geben die Liebe des Schöpfers und des Geschöpfes einander den Kuss. Der eine ruht im anderen, und alle und beide fühlen das Glück der wahren Liebe. O wie schön ist die Gesellschaft von jemand, der Uns liebt! Unser Glück ist so groß, dass Unsere Liebe sich erhebt und weitere schönere Werke erfindet, andere liebende Geschäftigkeiten, um zu lieben und damit Wir geliebt zu werden...“

29. Dezember 1935

Der königliche Platz des Geschöpfes im Einssein der Göttlichen Einheit. Wie es in Ihm eingeschlossen bleibt und wie es die seltensten Schönheiten und den Zauber für seinen Schöpfer selbst bilden kann.

Ich bin in den Armen des Göttlichen Fiat, das so anziehend ist, dass sich mein kleines Nichts im Alles verloren fühlt. Und obwohl verloren, fühlt es sein Leben vom Alles unterstützt, genährt, belebt. Und

möge es nie geschehen, dass ich mich entferne, was nicht sein kann. Denn ich würde nicht einmal ein Loch finden, wo ich mich einschließen könnte und nicht mein Alles finden würde. O dann würde sich mein kleines Nichts ohne Leben fühlen. Dann fühlte ich, wie das Göttliche Wollen auf mein Nichts hauchte und mich Sein Leben, Seine Liebe, Seine Macht fühlen ließ. Doch während mein Geist im Alles schwamm, in Seinem grenzenlosen Licht, besuchte mein geliebter Jesus meine kleine Seele und sagte, ganz Güte, zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Willens, wie überraschend, wunderbar, erhaben ist es, in Meinem Göttlichen Willen zu wirken. Wenn das Geschöpf seinen Akt in Ihm tut, wird sein Akt vom Menschlichen gelöst, und während er sich vereinigt, erwirbt er das Einssein der Einheit des Göttlichen Aktes. Nun hat das Geschöpf seinen königlichen Platz. Seinen Akt in der Einheit Unseres einzigen Aktes, und daher liebt es, wenn es liebt, in Unserer Einheit. Wenn es Uns anbetet, wenn es Uns preist, ist es innerhalb Unserer Einheit. Wenn es Uns versteht, ist es innerhalb Unserer Einheit, es sieht, tut und fühlt nichts außerhalb von Uns, sondern alles ist innerhalb Unseres Göttlichen Wesens. Es kann sagen: ‚Ich kann nichts anderes tun noch lieben noch wollen als das Göttliche Wollen allein, dass Seine Einheit mich in sich eingeschlossen hält.‘

Nun ist es das größte Glück, die erhabenste Gnade für das Geschöpf, die Herrlichkeit, die größte Ehre für Uns, den menschlichen Willen zu besitzen, seinen Akt in Unserer Einheit, und weißt du, warum? Weil Wir Liebe geben können, wenn Wir geben wollen, und geliebt werden, wenn Wir es ersehnen, es mit Gnade bereichern können, mit Heiligkeit, mit Schönheit, so dass Wir Uns selbst von den Gütern und der Schönheit hingerissen fühlen, die Wir in das Geschöpf eingegossen haben. Mit einem Wort, wir können am Geschöpf handeln, es lieben, das Alles dem Nichts anvertrauen. Denn es hat von dem Unsrigen. Und es wird solche Macht und Liebe fühlen, dass es das

Alles verteidigen kann. Und Wir fühlen Uns in diesem Nichts sicher, denn Wir haben ihm Unsere Waffen übergeben, um Uns sicher und verteidigt zu bewahren.

Doch das ist nicht alles. All das, was das Geschöpf tun kann, die natürlichen Handlungen, die gleichgültigsten Akte, die Worte, Werke, Schritte werden, da es seinen Akt in Unserer Einheit besitzt, Wirkungen seines Aktes, vereint mit dem Unseren. Sie werden Symbol der Sonne, die mit den Wirkungen ihres Lichtes die Schönheit, die Blumen, den Zauber der ganzen Schöpfung bildet. So wird alles, erfüllt vom Licht Meines Fiat, zu seiner Wirkung. Einer ist der Akt, einer der Wille, aber die Wirkungen sind unzählige. Sie können die seltensten Schönheiten bilden und den verführerischsten Zauber für Den, Der es erschaffen hat, und der es in Seiner Einheit besitzt.

Meine Tochter, Unser Höchstes Sein besitzt einen einzigen Akt, so dass die ganze Schöpfung, jedes einzelne Geschöpf nichts anderes ist als eine Wirkung der Einheit Unseres Aktes. Der menschliche Wille wird so, wenn er sich vereint, Unsere kontinuierliche Wirkung. Und diese Wirkung, weißt du, was sie bedeutet? Ihm immer zu geben und immer vom Geschöpf zu empfangen.

Nun war ich verblüfft und im Göttlichen Wollen fixiert. Ich verstand so viele Dinge über diese Einheit in der Göttlichen Einheit, und während Er einer war, schloss Er die ganze Schöpfung ein und alle waren in diese Einheit eingeschlossen, und von Ihm geführt, aber unterstützt, vereint, gebunden in dieser Einheit, und da Er einer ist, ist Er alles. Er nährt alles und gibt allem Leben. Währenddessen blickte ich zum Himmel, und so viele Lichter verschiedener Schönheit waren zu sehen, welche die ganze Vielfalt der Farben besaßen, doch auf eine bewundernswerte Weise, dass diese Lichter hinrissen, sich am blauen Gewölbe schlängelten, und während sie so viele waren, bildeten sie ein einziges. Sie durchdrangen die Himmel, stiegen in die Tiefen,

wollten allen Leben des Lichts geben. Sie blieben nie stehen, sie eilten, sie flogen. Und mein guter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, diese Lichter sind die Wunder der Akte, die in Meinem Göttlichen Wollen getan werden. Wie schön sind sie, sie tragen die Prägung ihres Schöpfers.“

5. Januar 1936

Wer im Göttlichen Wollen lebt, bildet das kleine Leben des Göttlichen Willens im Geschöpf. Wie das Geschöpf mit neuer und doppelter Liebe von Gott geliebt wird.

Mein kleiner und armer Wille fühlt das äußerste Bedürfnis nach dem Göttlichen Wollen. Ohne Ihn fühle ich mich hungrig, ohne Kraft, ohne Wärme und ohne Leben. Vielmehr fühle ich den Tod in jedem Augenblick, da mir das Leben fehlt, es ist niemand, der Sein Leben in mir unterstützen und nähren kann. Deshalb wiederhole ich: ‚Ich bin hungrig, komm, o Göttlicher Wille, um mir Dein Leben zu geben, um mich von Dir zu sättigen. Sonst sterbe ich.‘ Doch während ich im Fieberwahn war, dass ich in mir die Fülle des Göttlichen Willens fühlen wollte, wiederholte mein guter Jesus Seinen kleinen Kurzbesuch bei mir und sagte, ganz Güte, zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, deine Delirien, dein Hunger, den du fühlst, das äußerste Bedürfnis, dass du in jedem Augenblick das Leben Meines Willens fühlen willst, sind Wunden für Mein Herz. Sie sind Risse der Liebe, die Mir Gewalt antun und Mich laufen lassen, fliegen, um zu kommen und das Leben Meines Willens in dir wachsen zu lassen. Du musst wissen, dass das Geschöpf, sobald es Meinen Willen tun will, um zu leben und seine Akte in Ihm zu verströmen, seinen Schöpfer ruft. Er fühlt sich von der Macht Seines eigenen Willens in das Geschöpf gerufen. Ihm ist es nicht gegeben, zu widerstehen oder die geringste Verzögerung eintreten zu lassen.

Vielmehr geben Wir, da Wir Uns niemals in der Liebe besiegen lassen, ihm nicht die Zeit, wenn es daran ist, Uns zu rufen. Wir rufen es und es eilt in Unser Göttliches Sein als in sein eigenes Zentrum. Es wirft sich in Unsere Arme und Wir drücken es an Uns, so sehr, dass Wir es in Uns umwandeln. Eine vollkommene Übereinstimmung tritt zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpf auf. Und Unser Eifer der Liebe ist so groß, dass Wir es neuerlich lieben, es ist doppelte Liebe. Doch das ist noch nicht genug. Wir geben eine derartige Mitteilung Unsers Höchsten Seins, dass Wir Uns selbst mit neuer und doppelter Liebe von ihm lieben lassen, und um zu neuer und doppelter Liebe fähig zu sein, diese Wunder und dieses Erstaunliche gibt es nur in Unserem Willen. Gott liebt sich selbst im Geschöpf. Alles gehört Ihm. Deshalb ist es kein Wunder, dass Er Seine stets neue Liebe ins Feld bringt, sie verdoppelt, verhundertfacht, so viel Er will. Und Er gibt dem Geschöpf die Gnade, es mit Seiner eigenen Liebe lieben zu lassen. Wenn das nicht so wäre, würde man einen großen Unterschied zwischen jemandem sehen, der lieben kann und jemand, der nicht lieben kann. Und das arme Geschöpf würde gedemütigt, vernichtet, ohne Schwung und Einheit der Liebe mit seinem Schöpfer. Und wenn sich zwei Wesen nicht mit gleicher Liebe lieben können, bringt die Ungleichheit tatsächlich Unglückseligkeit hervor. Unser Wille hingegen ist Einheit, und freiwillig gibt Er Seine Liebe dem Geschöpf, damit es liebt. Er gibt Seine Heiligkeit, um es heilig zu machen, Seine Weisheit, damit es versteht. Es gibt nichts, das Er besitzt und ihm nicht geben würde. Umso mehr, als das Geschöpf, wenn es in Unserem Fiat lebt, seinen Willen beiseite stellt, um dem Unseren in seinen Akten Leben zu geben. Es hat das kleine Leben Unseres Wollens in sich gebildet, mit Bitten, Verlangen nach dem Wachstum. Und es genügt ein Akt mehr in Ihm, um zu wachsen, ein Seufzer, um den Hunger zu stillen, ein vollständiges Verlangen, dass Mein Wollen in seinem ganzen Wesen läuft, um ausreichende Speise zu bilden, um sich von all dem, was zu seinem Schöpfer gehört, ge-

sättigt zu fühlen. Höchste Aufmerksamkeit ist erforderlich, und Mein Wille wird all das tun, was nötig ist, um Sein Leben im Geschöpf zu bilden.“

22. Januar 1936

Wer im Göttlichen Willen lebt, bildet das Theater der Werke seines Schöpfers und wiederholt in sich die bewegende Szene der Erlösung.

Ich machte den Rundgang in den Akten des Göttlichen Willens und strebte danach, mit meiner kleinen Liebe den Himmel zu füllen, die Sonne und die ganze Schöpfung. Dann kreiste ich in den Akten der Erlösung, und der gute Jesus schloss Seine Akte in mich ein und wiederholte die bewegendsten Szenen, um mir meine kleine Liebe zu vergelten. Ich war überrascht, und mein geliebter Jesus sagte, ganz Zärtlichkeit und Liebe, zu mir:

„Meine gute Tochter, Tochter Meines Willens, du musst wissen, dass Meine Liebe derart ist, dass Ich, um Erleichterung zu finden, Meine Werke wiederholen will. Doch in wem kann Ich sie wiederholen? In wem finde Ich den Platz, um sie einzuschließen und Mich geliebt zu fühlen? In jemand, der in Meinem Willen lebt. Wenn das Geschöpf in Meinen Werken kreist, um sie zu kennen, zu lieben und sie in sich zu rufen, dann reproduzieren sie sich in ihm. Und das Geschöpf bildet das Theater Unserer Werke. Wie viele bewegende Szenen: bald wird der Himmel ausgedehnt, bald steigt die Sonne mit ihrer ganzen Majestät auf, bald murmelt das Meer und bildet seine Wellen und möchte seinen Schöpfer mit seiner Liebe überfluten. Bald bildet sie die schönsten Wiesen in Blüte, und in jeder Blume lässt sie Uns ihren kleinen Kehrreim sagen: ‚Ich liebe Dich, ich verherrliche Dich, ich bete Dich an, und Dein Fiat möge auf die Erde kommen, um zu herrschen.‘ Es gibt kein Wesen, das sie nicht in sich ruft, um Uns

ihre kleine Geschichte zu erzählen: ‚Ich liebe Dich, ich liebe Dich‘. Meine Tochter, Unsere Liebe ist nicht zufrieden, wenn sie nicht alles gibt und nicht in jemand, der in Unserem Willen lebt, Unsere Werke wiederholt.

Doch das ist nicht alles, höre weiter zu. Wenn das Geschöpf mit dem Kreisen in den Akten der Schöpfung Meine Werke wiederholt und Ich das höchste Vergnügen und Wonne darin finde, den strahlendsten Szenen der Schöpfung im Geschöpf beizuwohnen, wiederhole Ich Mein Leben, wenn das Geschöpf in den Akten der Erlösung kreist, um sie sich anzueignen. So wiederhole Ich Meine Empfängnis, Meine Geburt, von welcher die Engel die Herrlichkeit in den Himmeln wiederholen und Friede den Menschen guten Willens, und wenn Mich die menschliche Undankbarkeit zum Weinen zwingt, dann gehe Ich, um in ihr zu weinen. Denn Ich weiß, dass Meine Tränen vergolten und mit ihrem ‚Ich liebe Dich‘ geziert werden. Deshalb gehe Ich weiter, um Mein Leben zu wiederholen, Meine Schritte, Meine Lehren, und wenn sie Mir die Schläge erneuern, die Leiden, die Kreuzigung, den Tod, dann leide Ich nicht einmal außerhalb dieses Geschöpfes, sondern Ich gehe in es hinein, um Meine Leiden zu erdulden, das Kreuz, den Tod, denn es wird Mich nie allein lassen. Sie wird an Meinen Leiden teilnehmen, sie wird mit Mir gekreuzigt sein und wird Mir ihr Leben zum Austausch Meines Todes geben.

So finde Ich in jemand, der in Meinem Willen lebt, das Theater Meines Lebens, die bewegenden Szenen Meiner Kindheit und Meiner Passion. Ich finde die sprechenden Himmel, die Sonnen, die Mich lieben, die Winde, die von Liebe zu Mir stöhnen. Mit einem Wort: Alle geschaffenen Dinge haben Mir ein kleines Wort zu sagen, ein ‚Ich liebe Dich‘, ein Testament der Dankbarkeit. Doch wer ist es, der sie für Mich sprechen lässt? Wer ist es, der allen Dingen die Stimme verleiht? Jemand, der in Meinem Willen lebt. Er wandelt sie so sehr um, dass es keine Liebe gibt, die sich nicht hingibt, noch ein Werk,

das Er in ihr nicht wiederholen könnte. Deshalb können sie sich Seine lebendigen Leben nennen, und die Wiederholer der Werke ihres Schöpfers.“

1. März 1936

Wunder der Inkarnation des Göttlichen Wortes. Wie die Himmel staunen und die Engel darüber verstummen. Wunder, wenn der Göttliche Wille im Geschöpf wirkt. Die Göttliche Dreieinigkeit, in Beratung gerufen. Wie Gott bei der Erschaffung eine Dosis Seiner Liebe ins Geschöpf legte.

Ich bin unter der Presse der Beraubung meines guten Jesus. Ich fühle mich gepresst, vernichtet, als ob mein Leben zu Ende gehen wollte, doch das Göttliche Wollen triumphiert über mein kleines Wesen, indem Es sich in meiner Seele erhebt und mich ruft, meinen Tag in Seinem Willen zu verbringen. Mir scheint, dass Er, während ich mich sterben fühle, ohne zu sterben, Seinen Sieg bildet, und das ist Sein Triumph. Und Sein Leben ersteht über meinem Sterben noch schöner auf, ganz voller Majestät und doppelter Liebe. O Göttlicher Wille, wie sehr liebst Du mich! Du lässt mich den Tod fühlen, um Dein Leben nur noch mehr in mir zu zentrieren. Dann setzte ich meinen Tag in Seinen Göttlichen Akten fort. Als ich bei der Inkarnation des Wortes ankam, wurde eine solche Liebe fühlbar, dass man sich in Seinen Göttlichen Flammen verbrennen fühlte. Und mein Höchstes Gut Jesus sagte wie ertränkt in Seinen Flammen der Liebe zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, Mein Liebe bei der Inkarnation im Schoß Meiner Himmlischen Mutter war so groß, dass Himmel und Erde sie nicht fassen konnten. Der Akt Meiner Inkarnation geschah in einem Akt so intensiver Liebe, so stark, so groß, dass es mehr als genug war, alles und alle mit Liebe zu verbrennen. Du musst wissen, dass Mein Himmlischer Vater vor Meiner Inkarnation in sich selbst blick-

te und in dem Eifer Seiner Liebe war Er nicht imstande, sie in sich einzuschließen. Meere der Liebe gingen in Strömen aus Ihm hervor. In diesem Eifer der Liebe blickte Er auf Seinen Sohn, und Ich fand mich in denselben Flammen der Liebe und befahl Mir selbst, Fleisch zu werden. Ich wollte das, und in einem Ungestüm der Liebe geschah das große Wunder der Inkarnation, ohne Meinen Vater noch den Heiligen Geist zu verlassen. Ich blieb mit Meinem Vater zusammen, und gleichzeitig stieg Ich in den Schoß Meiner Mutter herab. Die Drei Göttlichen Personen, Wir waren untrennbar, noch einer Trennung voneinander unterworfen. Deshalb kann Ich sagen: ‚Ich blieb im Himmel und stieg auf die Erde herab, und der Vater und der Heilige Geist stiegen mit Mir auf die Erde herab und blieben im Himmel.‘ Deshalb floss Unser Göttliches Wesen in diesem so großen Akt in Liebe über, dass die Himmel verblüfft waren und die Engel überrascht. Sie verstummten. Alle waren verwundet in Unseren Flammen der Liebe. Die Inkarnation war nichts als ein Akt Unseres Göttlichen Willens. Was vermag Er nicht zu tun und kann Er tun? Alles. Mit Seiner Macht und Seiner unendlichen Liebe geht Er sogar so weit, das nie gehörte Wunder zu wirken, das nie getan wurde: Uns im Himmel bleiben zu lassen und in das Gefängnis des mütterlichen Schoßes zu steigen. So wollte es Unser Wille und so wurde es getan.

Nun, Meine Tochter, jedes Mal, wenn die Seele Meinen Willen tun will, blickt Mein Himmlischer Vater zuerst in sich selbst hinein, beruft die Heiligste Dreifaltigkeit wie in den Rat, um diesen Akt Unseres Willens mit allen möglichen und vorstellbaren Gütern zu füllen. Dann lässt Er ihn aus sich heraustreten und ihn das Geschöpf füllen, mittels Seines wirkenden, mitteilenden, umwandelnden Willens. Und wie in der Inkarnation blieben die Drei Göttlichen Personen im Himmel und stiegen in den Schoß der Unbefleckten Jungfrau, so bringt Mein Wille mit Seiner Macht in seinen operativen Akt die

Heiligste Dreifaltigkeit in das Geschöpf, während Er Sie im Himmel lässt. Und Er bildet im menschlichen Akt Seinen Göttlichen Akt.

Nun, wer kann dir die Wunder sagen, die in diesen Akt Unseres Willens eingeschlossen werden? Unsere Liebe erhebt sich und verbreitet sich so sehr, dass Wir keinen Platz finden, wohin Wir sie legen könnten. Und wenn sie alles erfüllt hat, zieht sie sich in Unsere Quelle zurück. Unsere Heiligkeit fühlt sich mit demselben Göttlichen Akt aus Unserem eigenen wirkenden Willen im Geschöpf geehrt und breitet sich mit überraschenden Gnaden aus, um Seine Heiligkeit allen Geschöpfen mitzuteilen. Es sind unerreichbare Wunder, die Er vollbringt, wenn das Geschöpf Ihn ruft, um in ihm zu wirken. Lasse daher alles in Meinem Willen verschwinden, und Wir werden dir alles in deine Macht geben, und du wirst imstande sein, Uns alles zu geben, sogar Uns selbst.“

Danach fühlte ich meine kleine Intelligenz so voll vom Göttlichen Willen, dass sie Ihn nicht fassen konnte, und ich folgte meinem Rundgang in Seinen Göttlichen Akten und kam bei dem Akt an, als die Unbefleckte Jungfrau empfangen wurde. Ich verstand, wie das Höchste Wesen, ehe Es Sie ins Leben rief, so viel Liebe in Sie eingoss, dass Sie, sobald Sie das Leben fühlte, das Bedürfnis empfand, Ihren Schöpfer zu lieben. Sie fühlte diese Liebe in sich, die sich äußerte. Ich war überrascht und mein geliebter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, wundere dich nicht. Es ist Unsere Gewohnheit, dass Wir jedem Geschöpf, wenn Wir es bei seiner Erschaffung an das Licht des Tages treten lassen, eine Dosis von Liebe geben. So geben Wir ihm einen Teil Unserer Göttlichen Substanz, und Unseren Plänen entsprechend, die Wir mit ihm haben, steigern Wir die Dosis Unserer Liebe. So hat jedes Geschöpf in sich selbst das Teilchen der Substanz der Göttlichen Liebe. Wie könnte es Uns sonst lieben, wenn Wir nicht von dem Unsrigen hervortreten lassen, um geliebt zu werden? Es wäre, als ob Wir erbitten, was einer nicht hat. Wir wis-

sen schon, dass das Geschöpf nichts aus sich selbst hat, deshalb müssen Wir Unsere Liebe, Unseren Willen wie in ein Heiligtum einschließen, um zu erbitten, dass es Uns liebt und Unser Wollen tut. Und wenn Wir das erbitten, dann deshalb, weil Wir wissen, dass es Unsere Liebe und Unser Wollen in seiner Macht hat, die Wir selbst in die Tiefen seiner Seele gelegt haben. Wenn es Uns nun liebt, steigt diese Dosis Unserer Liebe, wird vermehrt und es fühlt das Bedürfnis, Uns noch machtvoller zu lieben, und vom Willen seines Schöpfers zu leben. Wenn es Uns nicht liebt, wächst es nicht, und die menschlichen Schwächen, die Leidenschaften bilden die Asche über Unsere Liebe, auf eine Weise, dass es so weit kommt, keinerlei Bedürfnis zu empfinden, Uns zu lieben. Die Asche hat Unser Göttliches Feuer bedeckt und erstickt, und während das Feuer existiert, fühlt es dieses nicht. Wenn es Uns liebt, dann tut es hingegen nichts anderes, als zu blasen, um die Asche in die Flucht zu schlagen. So wird es das lebendige Feuer spüren, das in seiner Brust brennt. Das Geschöpf wird es so vergrößern, dass es nicht sein kann, ohne Uns zu lieben.

Nun, Meine Tochter, die Unbefleckte Königin fühlte vom ersten Augenblick ihrer Empfängnis die Liebe für Ihren Schöpfer und Unseren tätigen Willen mehr als ihr eigenes Leben. Sie liebte Uns so sehr, dass sie keinen Augenblick verlor, ohne Uns zu lieben, und indem Wie Uns liebte und Wir Sie wieder liebten, vergrößerte Sie diese Dosis der Liebe so sehr, dass Sie Uns für alle lieben konnte, und allen Liebe geben konnte, und immer alle lieben konnte, ohne jemals aufzuhören. Du musst wissen, dass Unsere Liebe so groß ist, dass Wir, wenn Wir diese Dosis der Liebe in das Geschöpf legen, Wir den Keim der Glückseligkeit hineinlegen, denn das wahre Glück muss seinen königlichen Platz im Inneren der Seele haben. Das äußere Glück kann nicht wahre Glückseligkeit genannt werden, wenn es nicht innerlich wohnt. Vielmehr betrübt es das arme Geschöpf und es ist wie ein heftiger Wind, der es sofort zerstreut und kaum die Spu-

ren davon zurücklässt, verwandelt in Dornen, die das Geschöpf betrüben. Anders ist es mit der Glückseligkeit, die von Uns hineingelegt wird. Sie dauert an und wächst immer. Überdies beglückt es, zu lieben, und es beglückt Uns. Wer nicht liebt, kann niemals glücklich sein. Wer nicht liebt, hat keine Absicht noch ein Interesse, ein Werk zu vollenden, noch fühlt Er den Heroismus, jemandem Gutes zu tun. Das Opfer, das der Liebe die schönsten Züge verleiht, existiert nicht für ihn.

Die Heiligste Jungfrau nun besaß das Meer der Glückseligkeit, denn Sie besaß so viele Leben der Liebe, als Geschöpfe existieren. Nicht nur das, sondern weil Sie niemals Ihren Willen tat, sondern immer den Meinen, bildete Sie so viele Leben Meines Willens in sich, dass Sie jedem Geschöpf ein Leben der Liebe und ein Leben des Göttlichen Wollens geben kann. Siehe deshalb, dass Sie mit Recht die Königin der Liebe und Königin des Höchsten Willens ist. Deshalb liebt die Höchste Königin, sie sehnt sich danach, diese Leben hervorzubringen, um sie in den Geschöpfen niederzulegen und das Reich der reinen Liebe und das Reich Unseres Willens zu bilden. So wird sie beim höchsten Punkt der Liebe zu Ihrem Schöpfer ankommen, und beim höchsten Punkt, die Geschöpfe zu lieben und ihnen Gutes zu tun.“

21. April 1936

Göttlicher Aufwand für jemand, der in Seinem Willen lebt. Wie Er das Geschöpf zum Teilnehmer an Seinen Werken macht. Wie Er immer etwas zu geben hat und mit dem Geschöpf zusammenwirkt.

Ich bin immer im Meer des Göttlichen Wollens, wo ich Kraft finde, Frieden, Liebe. Vielmehr bewaffnet die Gottheit, die mich so sehr liebt, Ihre Heiligkeit, Ihre Weisheit, Güte, Stärke, das Göttliche Licht um mich herum. Denn Sie sieht meine Kleinheit und dass ich zu

nichts nütze bin. So kann Ihr Wille in mir Seine Göttlichen Eigenschaften finden und in mir Ihren wirkenden Akt vollbringen. So gibt Er von dem Seinigen, um dem Geschöpf die Gnade zu geben, es in Ihm handeln zu lassen. Dann folgte ich den Akten des Göttlichen Willens und Er trug mich in Seinen Armen, stützte mich, hauchte mich an, damit ich die Teilnahme Seiner Akte empfangen. So kam ich in dem Akt der Empfängnis der Jungfrau an und ich fand mich in dem kleinen Herzen der empfangenen Jungfrau. Mein Gott, ich weiß nicht, wie ich es sagen soll. Ich weiß nicht, wie ich fortsetzen soll, doch mein guter Jesus ließ mich verstehen und sagte zu mir:

„Gesegnete Tochter Meines Willens. Du hast Recht, die Willen Meines Willens überfluten dich, ertränken dich, und deine kleine Fassungskraft verliert sich und braucht deinen Jesus, um besser zu erklären, was du siehst, doch nicht zu sagen vermagst. Nun wisse, Meine Tochter, Unsere Liebe zu jemand, der in Unserem Göttlichen Willen leben will und in Ihm lebt, ist derart und so groß, dass Wir ihn zum Teilnehmer an allen Unseren Werken machen wollen, so weit es für ein Geschöpf möglich ist. Wir geben ihm auch das Verdienst Unserer Göttlichen Werke. Wenn das Geschöpf in Unseren Willen eintritt, ruft Er Sein Göttliches Werk in den Akt, als ob Unsere Werke in demselben Augenblick wirken würden, und Er verschmilzt es in Seinem Akt. Er lässt es die Wunder Seines Wirkens sehen und das Gute empfangen und bestätigt es darin. Er lässt es das neue Leben Seines Aktes fühlen. Du hast die Empfängnis der Höchsten Königin gesehen, und da du in Meinem Willen warst, hast du dich in Ihrem Mütterlichen Herzen empfangen gesehen. Du siehst den großen Unterschied zwischen jemand, der in Meinem Willen lebt. Die Wunder der Unbefleckten Empfängnis waren unerhört. Mein Wille, Der diese Empfängnis belebte, und dem niemand ent-rinnen kann, rief alle Geschöpfe gegenwärtig, so dass sie in Ihrem Unbefleckten Herzen empfangen werden konnten und Ihre Mutter-

schaft, Ihre Hilfe, Ihre Verteidigung empfangen. Sie sollten die Zuflucht, die Unterstützung in dieser Himmlischen Mutter finden.

Wer nun in Unserem Willen lebt, findet sich selbst in dem Akt, der empfängt. Er ist die Tochter, die spontan aus ihrem Willen heraus die Mama sucht, und ihren Platz einnimmt. Sie schließt sich in Ihrem Mütterlichen Herzen ein, um die Himmlische Königin als Mama handeln zu lassen. Nun wird diese Seele an den Reichtümern der Höchsten Königin teilnehmen, an Ihren Verdiensten, an Ihrer Liebe. Sie wird in sich selbst den Adel, Ihre Heiligkeit finden, denn sie weiß, wem dies gehört. Und Gott wird sie zur Teilnehmerin an den unendlichen Gütern und der übermäßigen Liebe machen, die in der Empfängnis dieses Heiligen Geschöpfs war. Und so ist es mit allen Unseren Werken. Wenn das Geschöpf sie sucht, ruft sie sie in Unseren Willen, um sie zu kennen und zu lieben. Wir rufen Unsere Werke in den Akt, Wir setzen das Geschöpf in ihr Zentrum, Wir lassen es Unsere ganze Liebe fühlen und erfahren, die Macht Unserer schöpferischen Kraft. Die Kleinheit des Geschöpfs erfährt dies, sie füllt es bis zum Rand, bis es nicht mehr fassen kann.

Meine Tochter, jemanden, der in Unserem Willen lebt, nicht zum Teilnehmer an Unseren Werken zu machen, das ist für Uns unmöglich. Noch wäre es Unsere wahre Liebe, denn Wir besitzen in der Natur die kommunikative Kraft. Und Wir wollen allen Unsere Göttlichen Güter mitteilen. Es sind die Geschöpfe, die sie zurückweisen. Doch für jemand, der in Unserem Willen lebt, prunken Wir mit der Mitteilung Unserer Güter. Wir finden keinen Widerstand in ihm, und wenn dies nicht so wäre, dann würden Wir Unser Göttliches Sein behindern. Vielmehr ist es eine Unserer Seligkeiten: zu lieben, zu geben, Unsere geliebten Geschöpfe zu überhäufen.

Nun siehst du den großen Unterschied von jemand, der in Unserem Willen lebt. Die anderen Geschöpfe finden sich in Unseren Werken, in der Empfängnis der Heiligen Jungfrau, in der Inkarnation des

Wortes, in Meinen Leiden, in Meinem Tod und sogar in Meiner Auferstehung. Doch sie finden sich darin kraft Unserer Macht und Unermesslichkeit. Ich würde beinahe sagen, aus Notwendigkeit, nicht aus Liebe. Nicht, weil sie Unsere Güter kennen oder es lieben, sich in ihnen aufzuhalten, um sich an ihnen zu freuen. Denn vor Unserem Göttlichen Wesen kann niemand entfliehen. Während jemand, der in Unserem Wollen lebt, das Geschöpf ist, der Unsere Werke sucht, sie kennt, sie liebt, sie schätzt. Er kommt, um seinen Platz in ihnen einzunehmen, und er liebt und wirkt gemeinsam mit Uns. Deshalb nimmt er entsprechend Anteil, erwirbt neue Kenntnisse und neue Liebe. Die anderen hingegen bleiben (wie sie sind) und kennen sie nicht. Sie lieben Uns nicht. Sie haben Uns kein Wort zu sagen. Man könnte sagen, dass sie Unsere Unermesslichkeit versperrten, und viele tun dies, um Uns zu beleidigen.

Deshalb ist es Unser brennender Seufzer, dass die Seele in Unserem Wollen lebt. Wir haben immer etwas zu geben und etwas mit ihr zu tun. Sie hat etwas, um gemeinsam mit Uns zu handeln. Wir geben einander keine Zeit. Ein Akt ruft den nächsten, und Wir kennen einander ziemlich gut. Unser Wille lässt es zuerst Uns kennen, Uns lieben, und dann bildet Er die immerwährende Einheit des Geschöpfes in Unserem Willen.“

20. Mai 1936

Unterscheid, der zwischen jemand besteht, der den Göttlichen Willen in seine Akte ruft, und jemand, der gute Werke ohne Ihn tut. Die Himmelfahrt: Wie Jesus zum Himmel fortging und auf Erden blieb.

Mein armer Geist kreist weiterhin in den Akten des Göttlichen Willens, und ich dachte mir: ‚Was ist der Unterschied zwischen jemand, der den Göttlichen Willen in seine Akte ruft, und denen, die gute

Werke tun und Ihn nicht rufen?' Und mein guter Jesus, Der Seinen kleinen Kurzbesuch bei mir machte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, es gibt keinen Vergleich zwischen dem einen und dem anderen. Der erste löst sich, wenn er Meinen Willen in seine Akte ruft, von dem, was menschlich ist, und bildet den Leerraum in seinem menschlichen Wollen, wo er den Platz dem Meinigen überlässt. Mein Wille verschönert, heiligt, bildet Sein Licht in diesem Leerraum. Dann spricht Er Sein Schöpferisches Fiat aus und ruft Sein Göttliches Werk in dem menschlichen und das Geschöpf nimmt nicht nur teil, sondern es bleibt Besitzer des Göttlichen Aktes, der die Macht besitzt, die Unermesslichkeit, die Heiligkeit und den Göttlichen Wert, der sich nie erschöpft. Deshalb sehen und finden Wir Uns und Unsere Akte in jemand, der in Unserem Wollen lebt, was Uns ehrt und krönt.

Hingegen finden Wir Uns nicht in jenen, die gute Werke tun, die aber nicht von Unserem Wollen belebt sind, sondern Wir finden den endlichen Akt des Geschöpfes. Und da Wir selbst nichts von dem bewahren können, was sie an Gutem auch tun mögen, geben Wir ihnen den Verdienst als Auszahlung. Auszahlung ist nicht Besitz, den das Geschöpf ständig hervorbringen kann. Deshalb symbolisieren sie jene, die in den Tag hinein leben. Sie leben wenn auch schwierig von der Auszahlung, die sie haben, doch werden sie niemals reich. Sie fühlen immer das Bedürfnis, für ihre Werke bezahlt zu werden, um zu leben. Und wenn sie nicht arbeiten, besteht die Gefahr, dass sie vor Hunger sterben. Das bedeutet, nicht die Sättigung des Guten zu fühlen, das Leben der Tugenden. Wir selbst sagen ihnen: ‚Nimm, was du willst, und so viel du nehmen kannst. Vielmehr stellen Wir dir Unsere Reichtümer zur Verfügung, Unser Licht, Unsere Heiligkeit, Unsere Liebe. Denn was Uns gehört, ist auch dein, und was dein ist, gehört Uns. Es bleibt nichts anderes, als gemeinsam zu leben und zu arbeiten.‘

Danach begleitete ich die Himmelfahrt Jesu. Wie schön war Er! Ganz Majestät, bekleidet mit dem strahlendsten Licht, das die Herzen hinriss und entführte, um Ihn zu lieben. Und mein guter Jesus sagte, ganz Güte und Liebe, zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, es gibt nichts, das aus Meinem Leben entnommen und nicht das Reich Meines Göttlichen Willens symbolisieren würde. An diesem Tag der Himmelfahrt fühlte Ich Mich siegreich und triumphierend. Meine Leiden waren zu Ende. Vielmehr hinterließ Ich Meine bereits erduldeten Leiden in der Mitte Meiner Kinder, die Ich auf Erden zurückließ, als Hilfe, Stärkung und Unterstützung, und als Zuflucht, um sich in ihren Leiden zu bergen. Sie sollten aus Meinem Heroismus in ihren Opfern schöpfen. Ich kann sagen, dass Ich Meine Leiden, Mein Beispiel und Mein Leben selbst hinterließ wie eine Saat, die wuchs und reifte, damit das Reich Meines Göttlichen Willens daraus erstehe. So ging Ich fort und Ich blieb. Ich blieb kraft Meiner Leiden. Ich blieb in ihren Herzen, um geliebt zu werden. Nachdem Meine Heiligste Menschheit in den Himmel hinaufgegangen war, fühlte Ich das Band der Menschheitsfamilie noch enger. Daher hätte Ich Mich nicht begnügt, wenn Ich nicht die Liebe Meiner Kinder und Brüder empfangen hätte, die Ich auf Erden zurückließ. Ich blieb im Heiligsten Sakrament, um Mich ihnen ständig zu geben und damit sie sich ständig Mir geben, damit sie die Ruhe zu finden, die Erleichterung und das Heilmittel für alle ihre Bedürfnisse. Unsere Werke leiden nicht unter der Wandelbarkeit. Was Wir einmal tun, das tun Wir immer.

Darüber hinaus hatte Ich an diesem Tag Meiner Himmelfahrt doppelte Kronen: die Krone Meiner Kinder, die Ich mit Mir in das Himmlische Vaterland mitnahm, und die Krone Meiner Kinder, die Ich auf Erden zurückließ. Sie symbolisierten die Wenigen, die den Anfang des Reiches Meines Willens bilden würden. All jene, die Mich zum Himmel aufsteigen sahen, empfingen so viele Gnaden, dass jeder

sein Leben hingegeben hätte, um das Reich der Erlösung bekannt zu machen. Sie legten die Fundamente, um Meine Kirche zu bilden, um in ihrem mütterlichen Schoß all die menschlichen Generationen zu sammeln. So werden die ersten Kinder des Reiches Meines Willens sein. Es werden wenige sein, doch die Gnaden, die sie erfüllen, werden derart und so zahlreich sein, dass sie ihr Leben hingeben werden, um alle zu rufen, um in diesem so heiligen Reich zu leben. Eine Wolke von Licht erfüllte Mich, die Meine Gegenwart der Sicht Meiner Jünger entzog. Sie blieben wie Statuen stehen, um Mich zu sehen, so war der Zauber Meiner Schönheit, dass er ihre Pupillen wie hingerissen festhielt, so sehr, dass sie sie nicht senken konnten, um die Erde zu sehen. Es war sogar ein Engel nötig, um sie zu schütteln und sie in das Zönakulum zurückkehren zu lassen.

Auch das ist Symbol des Reiches Meines Willens. Das Licht wird derart und so stark sein, dass es die ersten Kinder erfüllen wird, die die Schönheit tragen werden, den Zauber, den Frieden Meines Göttlichen Fiat, auf eine Weise, dass sie sich leicht hingeben werden, um ein so großes Gut zu kennen und zu lieben. Nun war in der Mitte der Jünger Meine Mama, die bei Meinem Weggang in den Himmel beistand. Das ist das schönste Symbol. So ist Sie die Königin Meiner Kirche, steht ihr bei, beschützt und verteidigt sie. So wird Sie in der Mitte der Kinder Meines Willens sitzen. Sie wird immer der Motor sein, das Leben, die Führung, das vollkommene Vorbild. Die Majestät des Reiches des Göttlichen Fiat liegt Ihr so am Herzen, dies sind Ihre Sehnsüchte, Ihre brennenden Wünsche, Ihre Delirien der Mütterlichen Liebe, dass Sie ihre Kinder auf Erden in dem Reich will, wo Sie lebte. Sie ist nicht zufrieden damit, Ihre Kinder im Himmel im Reich des Göttlichen Willens zu haben, sondern Sie will sie auch auf Erden. Sie fühlt, dass Sie die Aufgabe, die Ihr von Gott als Mutter und Königin gegeben wurde, noch nicht vollendet ist. Ihre Mission ist noch nicht zu Ende, solange der Göttliche Wille nicht auf Er-

den inmitten der Geschöpfe regiert. Sie will Ihre Kinder, die Ihr ähnlich sind und das Erbe ihrer Mama besitzen.

Deshalb ist die große Frau ganz Auge, um zu wachen, ganz Herz, um zu lieben, um jenen zu helfen, die Sie auf eine Weise disponiert sieht, dass sie vom Göttlichen Willen leben wollen. Denke daher in den Schwierigkeiten, dass Sie dich umgibt, dich unterstützt, dich stärkt, deinen Willen in Ihre mütterlichen Hände nimmt, damit er das Leben des Höchsten Fiat empfängt.“

31. Mai 1936

Wie der Göttliche Wille all die Akte des Lebens Jesu wie im Akt enthält, um sie immer aus Liebe zu den Geschöpfen zu wiederholen. Das Leben Jesu symbolisiert den Ruf des Reiches des Göttlichen Willens auf Erden.

Meine arme Intelligenz folgte dem Leben meines guten Jesus im Göttlichen Willen, wo ich Ihn im Akt fand, Sein Leben fortzusetzen, als Er auf Erden war. Und o wie viele Wunder, wie viele Überraschungen der Liebe, an die man nie gedacht hätte! So enthält das Göttliche Fiat all die Akte des Lebens Jesu wie im Akt, sie stets aus Liebe zu den Geschöpfen zu wiederholen, um jedem einzelnen Sein ganzes Leben zu geben, Seine Leiden, Seine brennende Liebe. Dann sagte mein guter Jesus, ganz Güte, zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Wollens, Meine Liebe wollte sich Erleichterung verschaffen. Sie fühlt das Bedürfnis, jemandem, der von Meinem Willen leben will, bekannt zu machen, was Ich tat und tue, damit Er zurückkehrt, um inmitten der Geschöpfe zu regieren und zu herrschen. Du musst wissen, dass Mein ganzes Leben nichts anderes war als der kontinuierliche Ruf Meines Willens in ihre Mitte, und der Ruf der Geschöpfe zurück in Mein Höchstes Fiat. Als Er empfangen war, symbolisierte Er den Rückruf, die Rückkehr, damit

Er in den Geschöpfen empfangen würde, die Ihn so gewaltig aus ihren Seelen herausgestellt hatten. Und Er rief sie, um in Ihm empfangen zu werden. Als Geborener rief Er, um wieder Mein Wollen in allen menschlichen Werken zu beleben, in allen Meinen kindlichen Tränen, Wimmern, Gebeten und Seufzern rief Er mit Meinen Tränen und Seufzern Meinen Willen in die Tränen, Leiden und Seufzer der Geschöpfe, damit nichts sei, wo sie nicht die Kraft, die Herrschaft Meines Willens fühlten, Der in ihnen regieren sollte. Im Mitleid mit Meinen Tränen und den ihrigen würde Er ihnen die Gnade der Rückkehr Seines Reiches geben.

Auch Meine Verbannung symbolisierte die Verbannung der Geschöpfe aus Meinem Wollen, und Ich wollte ins Exil, um Meinen Willen in die Mitte der armen Verbannten zurückzurufen, damit Er sie zurückrufe und das Exil in Heimat verwandle, wo sie nicht mehr von Feinden tyrannisiert würden, von fremden Völkern, von niedrigen Leidenschaften, sondern mit der Fülle der Güter Meines Willens lebten. Und Meine Rückkehr in Nazareth, wie gut symbolisiert sie Meinen Göttlichen Willen. Ich lebte verborgen in Ihm. Sein Reich war in voller Kraft in der Heiligen Familie, es war das Wort, der Göttliche Wille in Person, verhüllt durch Meine Menschheit. Derselbe Wille, der in Mir regierte, verbreitete sich in alle, umarmte sie, war Bewegung und Leben eines jeden. Ich fühlte in Mir die Bewegung und das Leben eines jeden, wovon Mein Fiat der Handelnde war, der leidet. Welch ein Schmerz, nicht erkannt zu werden, nicht einen Dank zu erhalten, ein ‚Ich liebe Dich‘, einen Akt der Dankbarkeit weder von der ganzen Welt noch von Nazareth selbst, dass nicht nur Mein Wille, sondern auch Meine Heilige Menschheit in ihrer Mitte lebte. Sie hörte nicht auf, Licht zu geben, wer fähig sein würde, Mich zu sehen und sich Mir zu nähern, um Mich bekannt zu machen, doch in Meinem Schmerz blieb Ich immer der verborgene Gott.

So ist das Los Meines Göttlichen Willens. Der Mensch wurde mit der schöpferischen Kraft des Fiat erschaffen. Er war geboren, verknüpft, eingetaucht in das Fiat. Es verleiht ihm die kontinuierliche Bewegung, die Wärme, das Leben. Er wird sein Leben im Fiat beenden, und doch: wer kennt Es? Wer ist diesem kontinuierlichen Göttlichen Akt dankbar, der niemals müde wird, der mit so viel Liebe das Leben des Geschöpfes umhüllt, um beinahe Sein Leben hinzugeben? Niemand, Meine Tochter. Gutes zu tun, die erste Ursache der Erhaltung zu sein und dem Geschöpf immerwährendes Leben zu geben, die Ordnung aller geschaffenen Dinge um dieses herum und nur für es zu erhalten, und nicht erkannt zu werden, das ist der Schmerz der Schmerzen. Und die Geduld Meines Willens ist unglaublich. Doch kennst du den Grund für diese so unbesiegte und beständige Geduld? Weil Er weiß, dass Sein Reich kommen wird. Sein pochendes Leben wird inmitten der Geschöpfe erkannt werden, und angesichts der großen Herrlichkeit, die Er empfangen wird, wenn sie erkennen werden, dass Er das Leben eines jeden Lebens ist, und während der Leben ist, wird Er jedes einzelne Leben aufnehmen, um in ihnen zu regieren. Er wird nicht mehr verborgen sein, sondern enthüllt und bekannt. Im Hinblick darauf erträgt Er so viel Verweigerung, Ihn zu erkennen, und so viel menschliche Undankbarkeit kann nur eine Göttliche Geduld in der langen Dauer von so vielen Jahrhunderten ertragen.

Von Nazareth ging Ich in die Wüste, wo die äußerste Einsamkeit war, und der größte Teil der Wüste hatte wilde Tiere, die die Wüste mit ihrem Brüllen hart machten und Mich umgaben. Symbol Meines Göttlichen Willens, Der, da Er nicht bekannt ist, die Wüste um das Geschöpf bildet und eine Einsamkeit, die Schrecken und Angst einjagt. Das Gute wird zur Wüste und die Seele wird von mehr als wilden Tieren umgeben: das sind ihre brutalen Leidenschaften, die Brüllen von Zorn aussenden, von bestialischer Raserei, von Grausamkeit,

jeder Art des Bösen. Meine Heilige Menschheit ging Schritt um Schritt, all die Leiden aufzuspüren, die Mein Göttlicher Wille gelitten hatte, um Ihm Wiedergutmachung zu leisten und Ihn wiederum zu rufen, um inmitten der Geschöpfe zu regieren. Ich kann sagen, dass jeder Meiner Herzschräge, Atemzüge, Worte, Schritte und Leiden der kontinuierliche Rückruf Meines Willens war, um sich bei den Geschöpfen bekannt zu machen, damit Er regiere. Er rief Sie in Ihn, damit sie das große Gut erkennen, die Heiligkeit, das Glück des Lebens im Fiat.

Von der Wüste ging Ich zum öffentlichen Leben über, in dem es wenige waren, die Mir glaubten, dass Ich der Messias war. Von den Gelehrten war es beinahe niemand. Und Ich wollte, Meine Macht gebrauchen, Wunder säen, um Mein Volk zu bilden, damit sie, wenn sie Meinen Worten nicht glaubten, der Macht Meiner Wunder glauben. Sie waren Meine Göttlichen und liebevollen Geschäftigkeiten, dass Ich Mich um jeden Preis als ihr Erlöser bekannt machen wollte, denn wenn sie Mich nicht kannten, konnten sie nicht das Gut der Erlösung empfangen. Deshalb war es notwendig, Mich bekannt zu machen, damit Mein Kommen auf die Erde nicht nutzlos für sie sei. O wie symbolisiert Mein öffentliches Leben den Triumph des Reiches Meines Fiat in der Mitte der Geschöpfe, da Ich Meinen Willen mit überraschenden Wahrheiten bekannt machen werde! Und um die Absicht zu erreichen, werde Ich Wunder und Wundertaten wirken, mit der Macht Meines Willens werde Ich die Toten zur Gnade zurückrufen. Ich werde das Wunder der Auferstehung des Lazarus wiederholen. Obwohl sie im Bösen verderbt waren, zu einem stinkenden Leichnam wie Lazarus geworden waren, wird Mein Fiat sie zum Leben zurückrufen. Es wird den Gestank der Sünde beenden. Es wird sie im Guten wiedererstehen lassen. Mit einem Wort: Ich werde alle Meine Göttlichen Geschäftigkeiten anwenden, damit Mein Wollen inmitten der Völker herrscht. Du siehst daher, in jedem Meinem

Worte, das Ich sagte, und in jedem Wunder, das Ich wirkte, rief Ich Meinen Willen, um in ihrer Mitte zu regieren. Und Ich rief die Völker, um in Ihm zu leben.

Vom öffentlichen Leben ging Ich zur Passion über, Symbol der Passion Meines Willens, Der für so viele Jahrhunderte so viele widerspenstige Willen der Geschöpfe erduldet. Sie wollten sich Ihm nicht unterwerfen und verschlossen den Himmel, brachen die Verbindungen zu ihrem Schöpfer. Sie waren unglückliche Sklaven des höllischen Feindes geworden. Meine zerrissene Menschheit, die gesucht wurde, um zu sterben, die gekreuzigt wurde, repräsentierte die unglückliche Menschheit ohne Mein Wollen vor der Göttlichen Gerechtigkeit, und in jedem Leiden rief Ich Mein Fiat, um sich den Kuss des Friedens mit den Geschöpfen zu geben, um sie glücklich zu machen. Und Ich rief sie in Ihn hinein, damit die leidvolle Passion Meines Willens aufhörte.

Schließlich kam der Tod, der Meine Auferstehung reifen ließ. Er rief alle, um in Meinem Göttlichen Fiat aufzuerstehen, und o wie lebendig symbolisiert er die Auferstehung des Reiches Meines Willens! Meine Menschheit, verletzt, entstellt, unkenntlich, erstand gesund wieder auf, mit einer bezaubernden Schönheit, herrlich und triumphierend. Sie bereitete den Triumph, die Herrlichkeit für Meinen Willen, und rief alle in Ihn. Sie erflachte, dass alle in Meinem Wollen auferstehen mögen, von den Toten zum Leben, von hässlich zu schön, von unglücklich zu glücklich. Meine auferstandene Menschheit sichert das Reich Meines Willens auf Erden. Es war Mein einziger Akt voller Triumph und des Sieges, und das war Meiner würdig. Denn Ich wollte nicht zum Himmel fortgehen, wenn Ich nicht vorher den Geschöpfen alle Hilfen gegeben hätte, damit sie wieder in das Reich Meines Wollens eintreten, und die ganze Herrlichkeit, die Ehre, der Triumph Meinem Höchsten Fiat gegeben worden wäre, damit Es herrsche und regiere. Vereinige dich daher mit Mir und

mach, dass es keinen Akt gibt, den du tust, und kein Leiden, das du leidest, wo du nicht Meinen Willen rufst, um Seinen königlichen und herrschenden Platz einzunehmen. Und als Siegerin wirst du alle erobern, damit Er bekannt, geliebt und von allen gewünscht werde.“

14. Juni 1936

Gott und Sein Wille. Sein Wille mit der Schöpfung, Sein Wille mit den himmlischen Wesen, Sein Wille in Uneinigkeit mit der menschlichen Familie.

Das Göttliche wollen ruft mich mit machtvoller Kraft in das grenzenlose Meer Seines Willens, und o wie gut ist es, in Ihm zu sein! Wie viele Überraschungen, wie viele schöne Dinge versteht man, die unendliche Freuden, göttliches Leben, Liebe hervorbringen, die nie ‚genug‘ sagen. Doch was noch glücklicher macht, ist es, zu sehen und zu hören, dass alles Göttlicher Wille ist. Die ganze Schöpfung bildet einen einzigen Akt des Höchsten Wollens. Doch während sich mein Geist in Ihm verlor, machte der gute Jesus Seinen kleinen Kurzbesuch bei mir und sagte mit unaussprechlicher Liebe zu mir:

„Gesegnete Tochter Meines Wollens, du musst wissen, dass Gott selbst an der Spitze des Reiches Meines Göttlichen Willens ist. Unsere Gottheit tut nichts anderes als einen kontinuierlichen Akt von Ihm. Wir tun niemals den Willen von jemand anderem, sondern immer den eigenen. Die Krone Unserer Eigenschaften wird von Unserem Fiat beherrscht. Sein Reich ist in Uns und dehnt sich aus Uns aus, in Unserer Unermesslichkeit, in Unserer Liebe, Macht und Güte, in allem. So ist alles für Uns Unser Wille.

An zweiter Stelle kommt die Schöpfung, die Himmel, Sonnen, Sterne, Winde, Wasser, auch der kleine Grashalm. Sie tun nichts anderes als einen kontinuierlichen Akt des Fiat. Zwischen ihnen und Uns besteht ein Atmungsakt. Wir senden den Hauch Unseres Willens aus

und die Schöpfung empfängt ihn und gibt Uns den Hauch, den Wir ihnen gegeben haben. Das sind alles die Wirkungen, die Unser Wille hervorgebracht hat, die von ihnen geatmet werden. Und er vereinigt sich mit Unserem einzigen einen Akt. Wie viel Herrlichkeit und Ehre empfangen Wir nicht. Wir jubelt Unser Höchstes Sein, nur deshalb, weil Unser Wille in der ganzen Schöpfung geatmet wird! Und Er versteht es, Uns den Atem zurückzugeben, den Wir ihr gegeben haben. Es besteht eine derartige Einheit des Willens mit der ganzen Schöpfung, dass alles, was hervorgeht und eintritt, einen einzigen Akt des Höchsten Willens bildet. Und die Vielfalt und Verschiedenheit der Dinge, die man sieht und die geschehen, sind nichts anderes als Wirkungen, die Unser einziger und einer Akt hervorbringt. Denn Unser Fiat ändert sich nie. Noch ist es der Änderung unterworfen. Seine ganze Macht liegt wirklich darin: einen einzigen Akt zu bilden, um all die möglichen und vorstellbaren Wirkungen hervorzubringen.

An dritter Stelle kommen all die Engel, Heiligen und Seligen des Himmlischen Vaterlandes. Sie kreisen um Unser Höchstes Sein und sie atmen die Kraft, die Heiligkeit, die Liebe, die unendlichen Freuden des Göttlichen Willens, das Glück ohne Zahl. Sie bilden ein einziges Leben mit Ihm. Dieses Leben fühlen sie in sich wie das eigene Leben. Sie fühlen es außerhalb in dem Meer der Göttlichen Glückseligkeit, die stets neu ist. Doch ist der Akt, den Er im Himmel bildet, einer: Göttlicher Wille. Einer ist der Atem, ein einziges Ding ist notwendig: der Göttliche Wille. Wenn jemals ein anderer Akt als der einzige Akt in den Himmel eintreten könnte, ein Atemzug allein, der nicht Göttlicher Wille wäre, würde das Himmlische Vaterland seinen ganzen Zauber verlieren, die Schönheit, den Charme, mit dem es erfüllt ist. Doch das kann nicht sein.

Du siehst deshalb, dass Mein Fiat die ganze Vorherrschaft hat. Die Seligen bleiben nur mit dem Einatmen des Fiat mit Meeren der Freude und unvergleichlichem Glück erfüllt. Und während sie den Atem

aussenden, fühlt Unsere Gottheit die Glückseligkeit, die alle Heiligen genießen, und Wir preisen alle Unser Höchstes Wollen als den Beginn, die Quelle und den Ursprung aller Güter.

An vierter Stelle kommt die menschliche Familie. Sie kreist um Uns, doch da ihr Wille nicht mit dem Unseren eins ist, atmen sie nicht Unser Wollen, das die Ordnung hervorbringt, die Heiligkeit, die Einheit, die Harmonie mit ihrem Schöpfer. Deshalb ist sie zerstreut, ungeordnet und wie verloren vor Uns. Sie sind unglückliche Wesen. Der Friede, das Glück, der Überfluss an Gütern ist weit von ihnen entfernt. Und das ganze Übel kommt daher, dass Unser Wille nicht der ihrige ist. Wir atmen einander nicht. Und das verhindert die Mitteilung Unserer Güter, die vollkommene Einheit mit Unserem Höchsten Wesen. Unsere schöpferische Hand, die in jedem Geschöpf ihr Meisterwerk und das schönste Werk formen sollte, wird angehalten, weil Unser Wille in ihnen fehlt. Sie findet ihre Seelen nicht vorbereitet, anpassungsfähig, damit Unsere Göttliche Kunst durchführbar wäre. Wo Unser Wollen fehlt, wissen Wir nicht, was Wir mit dem Geschöpf machen sollen.

Siehe daher den Grund, weshalb Wir es so sehr ersehnen, dass Unser Wille regiert und Sein Leben in ihnen bildet. Denn Unser schöpferisches Werk ist beeinträchtigt, Unsere Werke sind aufgehoben, das Werk der Schöpfung ist unvollständig. Und um dies zu erlangen, muss der Wille des Himmels und der Erde einer sein. Eines das Leben, eine die Liebe, einer der Atem. Und das ist das größte Gut, das Wir für die Geschöpfe wollen. Wir haben noch so viele schöne Werke zu machen, doch das menschliche Wollen hindert Unseren Schritt, bindet Unsere Arme und macht Unsere schöpferischen Hände untätig. Deshalb gibt Uns jemand, der Unseren Willen tun möchte und in Ihm lebt, die Arbeit, und Wir machen aus ihm, was Wir wollen.

Nun musst du wissen, dass das Geschöpf, wenn es beschließt, vom Göttlichen Willen zu lebt, sein Heil in Sicherheit bringt, seine Hei-

lichkeit. Wir sind in ihm wie in Unserem Haus, und sein Wille dient Uns wie Stoff, in dem Wir in jedem seiner Akte das Fiat aussprechen, um Unsere Werke zu bilden, Desjenigen würdig, der es bewohnt. Wir handeln wie ein König, der sich Steinen bedient. Er hat Tuff und Ziegel und Mörtel, um einen prachtvollen Palast zu bilden, um damit die ganze Welt zu verblüffen. Armer König, wenn er nicht die Steine hätte, das nötige Material, um den Palast zu bauen. Sollte er auch seinen guten Willen und Geld haben, um es auszugeben und ihn zu bauen, fehlt ihm aber der Rohstoff, dann würde er ohne Palast bleiben.

So sind Wir. Wenn Uns der Wille der Seele fehlt, könne Wir mit all Unserer Macht und Willen, den Wir haben, in der Seele nicht den schönen würdigen Palast Unserer Residenz bilden, weil das Material fehlt. Wenn daher das Geschöpf Uns seinen Willen gibt und den Unseren nimmt, sind Wir in Sicherheit. Wir finden alles zu Unserer Verfügung, kleine und große Dinge, natürliche und geistliche Dinge, alles gehört Uns. Und von allem machen Wir Gebrauch, um Unser allmächtiges Fiat wirken zu lassen. Und da Unser Wille nicht ohne Sein Werk sein kann, ruft Er alle Seine Werke zurück in diesen Palast, den Er mit so viel Liebe im Geschöpf gebildet hat. Er umgibt sich mit all den Werken der Schöpfung: Himmel, Sonne, Sterne erweisen die Ehre. Er ordnet in ihr all das, was Ich in der Erlösung tat: Mein Leben, Meine Geburt, Meine kindlichen Tränen, Meine Leiden und Gebete, alles. Wo Mein Wille ist, sollte nichts fehlen. Denn alles ist aus Ihm hervorgegangen. Mit Recht gehört alles Ihm. Und deshalb bildet Er dort, wo Er regiert, die Zentrierung aller Seiner Werke. Und o die Schönheiten, die Ordnung, die Harmonie, die Göttlichen Güter, die in diesem Geschöpf gebildet werden! Die Himmel sind verblüfft und alle bewundern die Liebe, die Macht des Göttlichen Willens. Und zitternd beten sie Ihn an. Lasse Ihn deshalb wirken, und Er wird große Dinge tun, dass du staunst.

Überdies hat Unsere Liebe, Unsere ewige Weisheit all die Gnaden, die Wir dem Geschöpf geben sollen, beschlossen, die Grade der Heiligkeit, die es erwerben soll, die Schönheit, mit der Wir es zieren werden, die Liebe, mit der es Uns lieben soll, und die Akte selbst, die es tun soll. Wo Unser Fiat regiert, wird alles verwirklicht. Die Göttliche Ordnung ist in voller Kraft, nicht einmal ein Beistrich wird bewegt. Unser Werk ist in voller Harmonie mit den Werken des Geschöpfes. Und o wie genießen Wir es, und wenn Wir ihm Unsere letzte Liebe in der Zeit gegeben haben, und es Unseren letzten Akt des Göttlichen Willens im sterblichen Leben vollbracht hat, wird ihm Unsere Liebe den Flug in das Himmlische Vaterland geben, und Unser Wille wird mit ihm im Himmel sein, als Triumph Seines wirkenden und erobernden Willens, der mit so viel Liebe auf der Erde erobert hat. So wird sein letzter Akt der Ausgangspunkt sein, den es im Himmel haben wird, um den Anfang in Unserem so glücklichen Willen zu machen, der niemals ein Ende haben wird.

Wo aber Unser Wollen nicht regiert, existiert die Göttliche Ordnung nicht. Wie viele Unserer Werke sind gebrochen und ohne Wirkung, wie viele Göttliche Leerräume, die vielleicht mit Leidenschaften gefüllt werden, mit Sünden! Es gibt keine Schönheit, sondern Entstellung, die Mitleid erregt. Sei daher aufmerksam und mache, dass Unser Wollen in dir regiert und lebt.“

4. Juli 1936

Wie ein Akt des menschlichen Willens die Göttliche Ordnung und Seine schönsten Werke kaputtmachen kann. Das Erste, was Gott will, ist absolute Freiheit. Wie der Göttliche Wille so viele Jesus bildet, wo Er regiert.

Mein armer Geist kann nicht sein, ohne zu kreisen und im Göttlichen Wollen zu fliegen. Und mein armer menschlicher Wille fühlte sich

wie unter der Presse des Göttlichen Willens, und ich dachte mir: „Ach ja, es ist schön, man fühlt den Sieg, den Triumph, die Herrschaft, das Glück, die schönen Eroberungen des Lebens im Göttlichen Wollen. Doch das menschliche Wollen muss, während man es lebendig fühlt, ständig sterben. Es ist wahr, dass es die größte Ehre, die größte Liebe Gottes ist, dass Er sich würdigt, in den Willen des Geschöpfes herabzusteigen. Und mit Seiner Majestät und wirkenden Macht tut Er, was Er will, und der menschliche (Wille) bleibt auf seinem Platz. Er kann nur das tun, was Gott tut, doch von dem seinigem muss er alles beenden. Das ist das Opfer der Opfer, besonders in gewissen Umständen. O wie leidvoll ist es, sein Leben zu fühlen und ihn zu haben, als ob man keinen hätte! Denn das Göttliche Fiat duldet nicht einmal eine Faser des menschlichen Wollens, die in Seinem Akt handelt. Und eine Menge von Gedanken nahm meinen armen Geist in Beschlag. Und mein guter Jesus, der Mitleid hatte mit meiner Unwissenheit und dem leidvollen Zustand, in dem ich mich befand, legte mit unbeschreiblicher Zärtlichkeit Seine Heiligste Hand auf meinen Kopf und sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, Mut! Betrübe dich nicht. Mein Göttliches Wollen will alles. Denn Er weiß, dass ein kleiner Akt, ein Wunsch, eine Faser des menschlichen Wollens, Seine schönsten Werke zerstören kann. Die Göttliche Ordnung, Seine Heiligkeit würden behindert, Seine Liebe eingeschränkt, Seine Macht begrenzt. Siehe daher, weshalb Er nicht duldet, dass auch nur eine Faser des menschlichen Wollens ihr Leben habe. Es ist wahr, dass dies das Opfer der Opfer ist, kein anderes Opfer kommt diesem an Gewicht gleich, an Wert: der Intensität des Opfers, ohne Willen zu leben. So sehr, dass hier immerwährendes Leben nötig ist, das ständige Wunder Meines Göttlichen Wollens, um diesem Opfer standzuhalten. Vor diesem können die anderen Schatten genannt werden, Bilder, Gemälde, Spiele kleiner Jungen, die wegen einer Nichtigkeit weinen. Denn da ist das

menschliche Wollen, das in den Leiden, in den leidvollen Begegnungen, in den Werken sich nicht vernichtet fühlt, ohne Leben, ohne Befriedigungen. Deshalb werden die Opfer o um wie viel leichter empfunden, jedoch: leer von Gott, von Heiligkeit, von Liebe, von Licht, von wahren Glück. Und vielleicht sind sie nicht einmal von der Sünde ausgenommen (*essenti da peccati*), denn das menschliche Wollen kann ohne das Meine nie gute und heilige Dinge tun.

Wenn Mein Fiat nicht die Kraft hätte, das menschliche Wollen bei sich zu bewahren, ohne ihm Leben zu geben, vielmehr, sein Leben in Sich einzuschließen, damit es keinen Platz noch Zeit findet, um handeln zu können, könnte Es nicht mit diesem Göttlichen Glanz, Überfluss und Pracht wirken, in denen Wir gewöhnlich Unsere Werke tun. Wenn es in der Schöpfung einen weiteren Willen gegeben hätte, hätte er die Göttliche Pracht gehindert, den Glanz, den Prunk, den Wir in der ganzen Schöpfung haben. Er hätte die Ausdehnung des Himmels behindert, die Vielzahl der Sterne, die Weite des Sonnenlichtes, die Verschiedenheit so vieler erschaffener Dinge. Er hätte Uns eine Grenze gesetzt.

Deshalb will Unser Wollen alleine sein, um das tun zu können, was Er zu tun vermag und tun will. Siehe deshalb, warum Er den menschlichen Willen bei sich haben will, mitwirkend, als Zuschauer, Bewunderer von dem, was Er in ihm tun will. Doch das Geschöpf muss überzeugt sein, wenn es in Meinem Willen leben will, dass sein Wille nicht mehr handeln kann, und dass er dienen muss, um den Meinen in dem seinen einzuschließen. So lässt er Ihn in aller Freiheit Seine Werke tun, mit all der Pracht, all dem Überfluss an Gnade, und mit dem Prunk Seiner Göttlichen Vielfalt. Das Erste, was Wir wollen, ist die absolute Freiheit. Wir wollen frei sein, Meine Tochter, bei jedem Opfer, das Wir verlangen, und in den Werken, die Wir tun wollen. Wenn dies nicht so wäre, wäre das Leben in Meinem Willen eine Redensart, doch in Wahrheit existiert es nicht.

Der gute Jesus schwieg, und ich dachte an all das, was Jesus zu mir gesagt hatte. Und ich sagte mir: ‚Er hat Recht, dass das menschliche Wollen nicht vor der Heiligkeit und Macht des Seinigen handeln kann. Es stellt sich bereits von selbst auf seinem Platz der Nichtigkeit. Es braucht zu viel, um vor einem Göttlichen Willen zu handeln. Man fühlt sich bereits unfähig, und es (das menschliche Wollen) würde selbst darum bitten, dass ihm nicht das große Unglück zuteil wird, eine Bewegung gebildet zu haben, eine Faser von dem eigenen Wollen. Doch mein Kreuz und Du, ihr wisst es, in welches Labyrinth ihr mich gebracht habt... Ich fühle mich behindert und gedemütigt, sogar bis zum Staub. Ich hatte ein Bedürfnis und du weißt, nach wem... Ohne mir selbst helfen zu können, und nicht einmal einen Tag, ein Jahr, o wie hart ist es! Ich weiß, dass nur Dein Wollen mir die Kraft gibt, die Gnade, der ich aus eigener Kraft nicht widerstehen hätte können, und ich fühlte solche Betrübnis, dass ich mich sterben fühlte.‘ Und mein stets liebenswürdiger Jesus, der Mitleid mit mir hatte, nahm Seine Rede wieder auf:

„Meine Tochter, wenn Mein Göttlicher Wille einen vollständigen Akt im Geschöpf tun will: weißt du, was ein vollständiger Akt Meines Willens bedeutet? Es bedeutet einen vollständigen Akt Gottes, in den Er Heiligkeit, Schönheit, Liebe, Macht und Licht einschließt, dass Himmel und Erde erstaunt sind. Gott selbst muss sich hingerissen fühlen, doch so sehr, dass Er Seinen Sitz, Seinen Thron der Herrlichkeit in diesem Seinem vollständigen Akt bildet, der Ihm dienen wird und als wohltuender Tau zum Wohle aller Geschöpfe herabsteigen wird. Daher muss Ich, um diesen vollständigen Akt auszuführen, über dich ein neues Kreuz verfügen, das niemand anderem gegeben wird, um dich reifen zu lassen und dich in die Dispositionen aufsteigen zu lassen, die hier nötig sind, für dich, damit du empfängst und für Mich, um diesen vollständigen Akt Seines Willens zu tun. Aus nichts wird nichts. Deshalb mussten Wir, damit du empfängst und

Wir neue Dinge geben, neue Kreuze verfügen. Vereint mit dem kontinuierlichen Werk Unseres Wollens sollte es alle für einen so großen Akt vorbereiten.

Du musst wissen, dass Mein Fiat dich nie verlassen hat. Deshalb fühlst du Seinen lieblichen Eindruck und Seine Herrschaft über jeder Faser, Bewegung, jedem Wunsch deines Wollens. Er ist eifersüchtig auf dich und Seinen eigenen vollständigen Akt, den Er tun wollte. Er hatte und bewahrte Seine königliche Herrschaft, doch weißt du warum? Es ist ein liebliches und teures Geheimnis. Höre Mir zu: Als Mein Wollen deinen Geist beherrschte, deinen Blick, dein Wort, so bildete Es deinen Jesus in deinem Geist, Seinen Blick in dem deini-gen, Sein Wort in dem deinen. Als Er die Fasern, die Bewegung, das Herz beherrschte, so bildete Er Seine Fasern, die Bewegung, das Herz deines Jesus in dir. Und als Er dich in den Werken, den Schritten, in deinem ganzen Sein beherrschte, so bildete Er Seine Werke, Seine Schritte, ganz Jesus in dir. Wenn nun Mein Wille dir die Freiheit gegeben hätte, deine Akte zu tun, selbst in den kleinsten und unschuldigsten Dingen, hätte Er nicht deinen Jesus in dir formen können. Und Ich bin nichts vom menschlichen Willen tun, noch will Ich in ihm leben, noch hätte Mein Wollen die Aufgabe übernommen, Mich in der Seele zu formen, wenn Er nicht sicher gewesen wäre, dass Er Meinen eigenen Willen finden würde, von dem Meine Menschheit belebt war. Es wird wirklich dies Sein Reich auf Erden sein: So viele Jesus zu bilden, als Geschöpfe vom Göttlichen Willen leben wollen. Mit Jesus in den Seelen wird Sein Reich die Pracht, Erhabenheit, den Überfluss an unerhörten Dingen haben, und es wird in Sicherheit sein. Außerdem werde Ich im Reich Meines Göttlichen Fiat so viele lebende Jesus haben, die Mich lieben, Mich verherrlichen, und Mir die vollkommene Herrlichkeit geben werden. Deshalb ersehne Ich dieses Reich so sehr. Und auch du ersehnt es. Beschäf-

tige dich mit nichts anderem. Lasse Mich machen, vertraue Mir, und Ich werde an alles denken.“

Danach dachte ich weiterhin an den Göttlichen Willen und mein guter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, das Licht ist Symbol Meines Göttlichen Wollens. Seine Natur ist es, sich zu verbreiten, so sehr es das kann, und wen immer es findet, dem verweigert es sich nicht. Ob sie es wollen oder nicht wollen. Es kann höchstens geschehen, dass jemand, der es will, das Licht verwendet, und von ihm Gebrauch macht, um große Werke zu tun. Wer es nicht will, dem nützt es auch nichts, doch er kann nicht leugnen, dass er das Gut des Lichtes empfangen hat.

So ist Mein Wille. Mehr als Licht breitet Er sich überall aus. Er erfüllt alle und alles und das Zeichen, dass die Seele Ihn besitzt, ist, dass sie das Bedürfnis empfindet, mit Ihm zusammen sich allen zu geben, allen Gutes zu tun, mit ihren Akten zu allen zu laufen. Sie würde gerne so viele Jesus bilden, um Ihn allen zu geben. Mein Wille gilt allen. Ich bin der Jesus von allen. Und deshalb bin Ich dann zufrieden, wenn das Geschöpf sich Meinen Willen zu Eigen macht, Mein Leben, und wenn es Mich allen geben will. Dieses Geschöpf ist Meine Freude und Mein ständiges Fest.“

23. August 1936

Das kleine Feld, das den Geschöpfen in der Unermesslichkeit des Göttlichen Willens zugewiesen ist. Jesus stellt Sein Leben den Geschöpfen zur Verfügung. Es genügt, dass Er erreicht, dass sie im Göttlichen Wollen leben. Das große Wunder der Erschaffung der Jungfrau.

Ich setze meine Hingabe im Fiat fort. Mein armer Geist schwimmt in Seinem Göttlichen Meer, und versteht himmlische Geheimnisse,

doch ich kann sie nicht wiedergeben, denn es sind keine Worte von hier unten. Während ich in diesem Göttlichen Meer bin, schaue ich auf Seine Unermesslichkeit. Es gibt kein Wesen oder Ding, das Ihm entfliehen kann. Alle und alles bildet sein Leben in Ihm, und sie empfangen es im Göttlichen Wollen. Doch was kann das Geschöpf von dieser Unermesslichkeit nehmen? Kaum die Tropfen. So klein ist es. Doch während es die Tropfen nimmt, kann es nicht aus dieser Unermesslichkeit herausgehen. Es fühlt das Fiat innen und außen fließen, zur Rechten und zur Linken, überall. Es nicht imstande, sich auch nur einen Augenblick von Ihm zu lösen. O Göttlicher Wille, wie bewundernswert bist Du! Du bist ganz mein, du erhebst mich in Dich. Überall finde ich Dich, Du liebst mich immer, um sogar das Leben meines Lebens zu bilden. Doch während sich mein Geist in diesem Meer verlor, trat mein guter Jesus, ganz Güte, aus dem Inneren dieses Meeres heraus und sagte zu mir, während Er sich mir näherte:

„Tochter Meines Wollens, hast du gesehen, wie unerreichbar die Unermesslichkeit Meines Fiat ist? Nicht ein geschaffener Geist, wie heilig er auch sei, kann Ihn umarmen und sehen, wo Seine Grenzen aufhören. Alle haben ihren Platz in Ihm. Vielmehr hat jedes Geschöpf sein kleines Stückchen Land in der Unermesslichkeit Meines Göttlichen Willens. Doch wer bearbeitet dieses kleine Feld, das ihnen zugeteilt worden ist? Wer in Ihm lebt. Denn wer in Ihm lebt, macht sich zur ersten Bearbeiterin, und während Er das Geschöpf in Seinen Schoß aufnimmt, hält Er es beschäftigt, vereint in dem Werk, das Er auf dem winzig kleinen Feld tun will, das ihnen in Meinem Willen gegeben worden ist. Und da Er Seine schöpferische Kraft besitzt, kann das Geschöpf zusammen mit Ihm das in einer Stunde tun, was es in einem Jahrhundert tun könnte. So kann es in einer Stunde ein Jahrhundert der Liebe, der Werke, der Opfer, der göttlichen Kenntnisse erlangen, tiefer Anbetung. Und nach dem Werk ruft

Er die Seele zur Ruhe, damit sie sich gegenseitig beseligen und miteinander ruhen. Und wenn sie dann die Schönheit des kleinen Feldes sehen, die Freude, sie das Geschöpf erfährt, dann kehren sie, um einander noch mehr zu beseligen, wieder zur Arbeit zurück. Es ist ein Abwechseln von Arbeit und Ruhe. Denn unter den so zahlreichen Eigenschaften, die Mein Göttlicher Wille besitzt, ist Er kontinuierliche Bewegung und Bereitschaft. Er ist nicht untätig. Vielmehr hat Er jedem geschaffenen Ding Sein kontinuierliches Werk gegeben, um sich zu verherrlichen und um allen Gutes zu tun. Untätigkeit existiert nicht in Ihm. In Meinem Willen ist vielmehr alles Arbeit. Wenn das Geschöpf liebt, ist es Arbeit, wenn es sich damit beschäftigt, um zu wissen, ist es Arbeit, wenn es anbetet, wenn es leidet, wenn es betet, ist es Arbeit und Göttliche Arbeit, keine menschliche. Sie verwandelt sich in Geld von unendlichem Wert. Sie können erwerben, um ihr Feld noch größer zu machen.

Nun, Meine Tochter, du musst wissen, dass es Mein absoluter Wille ist, dass die Geschöpfe Meinen Willen tun. Wie sehr ersehne Ich es, das Geschöpf in Ihm regierend und tätig zu sehen, wie möchte Ich sagen hören: ‚Der Wille Gottes gehört mir. Das, was Gott will, will ich auch. Was Gott tut, tue ich.‘ Nun, da es Mein Wille ist, der in ihm lebt, muss Er ihm die Mittel geben, die nötigen Hilfen. Und siehe, Meine Menschheit stellt sich dem Geschöpf in dem winzig kleinen Feld der Unermesslichkeit Meines Willens, das ihnen zugewiesen ist, zur Verfügung. Ich setze Meine Kraft aus, um seine Schwachheit zu stützen, Meine Leiden als Hilfe für die seinigen, Meine Liebe, um die ihrige in der Meinen zu verbergen, Meine Heiligkeit, um es zu bedecken, Mein Leben als Unterstützung und Halt für das seinige, und um aus ihm das Vorbild zu machen, muss Mein Göttlicher Wille mit einem Wort so viele Jesus finden, als Geschöpfe von Meinem Willen leben wollen. Außerdem wird Er keine Hindernisse mehr in ihnen finden, denn Ich werde sie verborgen in Mir

behalten, und Er wird mehr mit Mir zu tun haben als mit ihnen, und die Geschöpfe werden all die nötigen überreichen Hilfen finden, um von Meinem Willen zu leben. Es ist die Gewohnheit Gottes, dass Er, wenn Er etwas will, Er all das Nötige gibt, was gebraucht wird, damit Er das tun kann, was Er will, um Seine Erfüllung zu finden.

Deshalb wünschte Ich, dass die Geschöpfe wissen, was Ich jenen zur Verfügung stelle, die von Meinem Willen leben wollen. Sie werden Mein Leben finden, das für alles Ersatz leisten wird, was nötig ist, um sie im Meer Meines Göttlichen Wollens leben zu lassen. Sonst wird ihr kleines Feld in Meiner Unermesslichkeit ohne Arbeit und daher ohne Frucht bleiben, ohne Glück und ohne Freude werden sie sein wie jene, die unter der Sonne leben, ohne jemals etwas zu tun. Und die Sonne wird sie verbrennen und ihnen einen brennenden Durst geben, dass sie sich sterben fühlen. So finden sich alle Geschöpfe aufgrund der Schöpfung in dieser Unermesslichkeit, doch wenn ihr Wille es nicht mit dem Meinen tut, leben sie aus sich selbst. Sie werden alle Güter verbrennen fühlen und werden den Durst der Leidenschaften haben, der Sünde, der Schwächen, die sie martern werden. Deshalb gibt es kein größeres Übel, als nicht von Meinem Willen zu leben.“

Danach machte ich meinen Rundgang in den Akten, die vom Göttlichen Willen in der Schöpfung getan worden sind, und kam bei der Empfängnis der Heiligsten Jungfrau an. Mein guter Jesus hielt mich an und sagte zu mir:

„Meine Tochter, das größte Wunder der Schöpfung ist die Jungfrau. Das Göttliche Wollen, das Ihren menschlichen Willen vom ersten Augenblick Ihrer Empfängnis überwältigte und das Wollen dieses Heiligen Geschöpfes, welches das Göttliche Fiat bezwang, besiegten einander gegenseitig. Sie waren beide Sieger. Und als das Göttliche Wollen als herrschender König in Ihr menschliches Wollen eintrat, begannen die Ketten der großen Göttlichen Wunder in diesem erha-

benen Geschöpf. Die unerschaffene Kraft ergoss sich in die geschaffene Kraft von neuem, doch so sehr, dass Sie standhalten konnte, als ob die ganze Schöpfung ein Strohalm gewesen wäre. Alle Dinge fühlten die geschaffene Kraft in der unerschaffenen, die sie stützte und zu ihrer Erhaltung beitrug. O um wie viel mehr fühlten sie sich geehrt und glücklich, dass eine geschaffene Kraft in allem floss, als ihre Königin, um sie zu unterstützen und zu erhalten. Ihre Kraft war so groß, dass Sie über alle regierte, sogar über Ihren Schöpfer. Sie war unbesiegbar. Mit der Kraft des Göttlichen Fiat eroberte sie alle und alles. Vielmehr ließen sich alle von dieser Göttlichen Herrscherin besiegen, denn Sie hatte eine machtvolle und hinreißende Kraft, so dass niemand Ihr widerstehen konnte. Die Dämonen selbst fühlten sich geschwächt und wussten nicht, wo sie sich vor dieser unübertrefflichen Kraft verbergen sollten. Das ganze Höchste Sein floss in diesem geschaffenen Willen, der vom Göttlichen Willen bezwungen worden war, und die unendliche Liebe ergoss sich in die endliche Liebe und alle und alles fühlte sich von diesem Heiligen Geschöpf geliebt. Ihre Liebe war so groß, dass Sie sich mehr als die Luft von allen atmen ließ, auf eine Weise, dass diese Königin der Liebe das Bedürfnis empfand, alle zu lieben, als Mutter und Königin aller. Unsere Schönheit erfüllte Sie, doch so sehr, dass Sie die Kraft besaß, die Liebe, die Güte, die hinreißende Gnade, dass Sie, während Sie liebt, von allen geliebt wurde, auch von den Dingen, die keinen Verstand besitzen.

So gab es keinen Akt, Gebet, Anbetung, Wiedergutmachung, die nicht Himmel und Erde erfüllten. Sie beherrschte alles, und Ihre Liebe und all das, was Sie tat, floss im Himmel, in der Sonne, im Wind, in allem. Und Unser Höchstes Sein fühlte sich in allen Dingen durch dieses Geschöpf geliebt und gebeten. Ein neues Leben floss in allem. Sie liebte Uns für alle und Wir wurden von allen geliebt. Es war der ungeschaffene Wille, der den Ehrenplatz im geschaffenen Willen

hatte. So war Sie imstande, alles zu tun und Uns den Austausch zu geben, dass Wir die ganze Schöpfung zu Ihrer Verfügung gestellt hatten. So begann mit der Empfängnis dieser Großen Königin das wahre Leben Gottes im Geschöpf, und sein Leben in Gott. Und o der Handel der Liebe, der Kraft, der Schönheit, des Lichtes zwischen dem einen und dem anderen! Deshalb waren die Wunder kontinuierlich und unerhört, die in Ihr abwechselten. Himmel und Erde waren vor Meinem wirkenden Göttlichen Willen im Geschöpf verblüfft, die Engel hingerissen.

Meine Tochter, diese Große Frau fühlte sich mit dem Leben im Göttlichen Wollen als Königin aller und von allem, mit Taten, und auch als Königin des Großen Göttlichen Königs, doch so sehr, dass Sie die Tür im Himmel bildete, um das Ewige Wort herabsteigen zu lassen. Sie bereitete den Weg und den Raum ihres Schoßes, wo Er Seine Wohnung haben sollte, und im Eifer Ihrer regierenden Liebe sagte Sie zu Mir: ‚Steig herab, o Ewiges Wort, Du wirst in Mir Deinen Himmel finden, Deine Freuden, denselben Willen, der in den Drei Göttlichen Personen regiert.‘ Nicht nur das, sondern Sie bildete die Tür und den Weg, damit die Seelen in das Himmlische Vaterland aufsteigen können. Und nur, weil diese Jungfrau auf Erden vom Göttlichen Willen lebte, als ob Sie im Himmel lebte, waren die Seligen imstande, in die Himmlischen Regionen einzutreten und ihre Wonnen zu genießen. Denn diese Himmlische Mutter hält sie bedeckt, umhüllt und wie verborgen in Ihrer Glorie und in all den Akten, die Sie im Göttlichen Willen tat, Der sie glücklich macht. Was kann Mein Wille nicht tun? Alle möglichen und vorstellbaren Güter. Und im Geschöpf, wo Er regiert, verleiht Er solche Macht, dass Er sagen kann: ‚Tue, was du willst, befehl, nimm, gib, ich werde dir nie etwas verweigern. Deine Kraft ist unwiderstehlich. Deine Macht schwächt mich, deshalb lege ich alles in deine Hände.‘ Denn es handelt als Herrin und Königin.

Nun musst du wissen, dass dieses Heilige Geschöpf schon von Ihrer Empfängnis an den Herzschlag Meines Fiat in dem Ihrigen fühlte, und in jedem Herzschlag liebte Sie Mich, und die Gottheit liebte Sie wieder mit doppelter Liebe in jedem Ihrer Herzschläge, in Ihrem Atem fühlte Sie den Atem des Göttlichen Wollens und Sie liebte Uns in jedem Atemzug. Und Wir vergolten Ihr mit Unserer doppelten Liebe in jedem Ihrer Atemzüge, Sie fühlte die Bewegung des Fiat in Ihren Händen, in Ihrem Schritt, in Ihrem Fuß. In Ihrem ganzen Sein fühlte Sie das Leben des Göttlichen Wollens, und in dem, was Sie tat, und in allem liebte Sie Uns für sich und für alle. Und Wir liebten Sie immer, immer, in jedem Augenblick. Unsere Liebe raste wie ein schneller Fluss, deshalb hielt Sie Uns immer wachsam und in Feststimmung, um Ihre Liebe aufzunehmen und die Unsere zu geben. Sie kam so weit, alle Sünden und Geschöpfe mit Unserer Liebe zu bedecken. Deshalb war Unsere Gerechtigkeit von dieser unbesiegt Liebenden entwaffnet, und Wir können sagen, dass Sie mit Unserem Höchsten Wesen tat, was Sie wollte. O wie wünschte Ich, dass alle verstehen, was es bedeutet, im Göttlichen Wollen zu leben, damit alle glücklich und heilig seien.“

3. November 1936

Widerspiegelungen zwischen Schöpfer und Geschöpf. Untrennbarkeit beider. Wie Gott in jedem Augenblick bittet, dass es das Leben Seines Willens empfängt. Wer beschließt, von Ihm zu leben, den bedeckt Gott mit all dem, was er (Sie?) getan hat, mit Seinem Göttlichen Willen.

Ich bin immer in den Armen des Göttlichen Wollens. Ich fühle Seine schöpferische Macht in und außerhalb von mir, die mir keine Zeit gibt, etwas anderes zu tun. Ich will noch bitte ich für mich und für alle um nichts anderes, als dass der Göttliche Wille kommt, um auf

Erden zu regieren. Mein Gott, was für eine magnetische Kraft besitzt Er! Während Er alles gibt, erfüllt Er dich in allen Teilen, doch gleichzeitig nimmt Er all das, was zu der Kleinheit des armen Geschöpfes gehört. Doch während mein Geist in der Menge so vieler Gedanken versenkt war, die das Göttliche Fiat betrafen, besuchte mein stets liebenswürdiger Jesus meine kleine Seele und sagte, ganz Güte, zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, Unsere unendliche Liebe ist immer übermäßig und sie gibt Unglaubliches. Es genügt, dir zu sagen, dass sie so groß ist, dass Wir nichts anderes tun, als Uns kontinuierlich im Geschöpf zu spiegeln. Es lebt unter Unseren ständigen Widerspiegelungen. Wenn Wir Unsere unaufhörliche Bewegung bewegen, spiegelt sich das in ihr, um ihr Leben zu geben. Unsere Liebe spiegelt sich in ihr, um ihr ständig zu sagen: ‚Ich liebe dich‘. Unsere Macht spiegelt sich in ihr, um sie zu stützen, mit einem Wort, Unsere Weisheit spiegelt sich in ihr und leitet sie, Unser Licht spiegelt sich und erleuchtet sie, Unsere Güte spiegelt sich und hat Mitleid mit ihr, Unsere Schönheit spiegelt sich und verschönert sie, Unser Höchstes Sein ergießt sich über das Geschöpf, ohne je aufzuhören. Doch das ist noch nicht alles. Wenn Wir Uns in ihr spiegeln, spiegelt sie sich in Uns. Wenn sie denkt, fühlen Wir die Spiegelung ihrer Gedanken, wenn sie spricht, spiegelt sie in Uns ihr Wort, Wir fühlen die Widerspiegelung ihres Herzschlages sogar in Unserer Brust, die Bewegung ihrer Werke, den Tritt ihrer Schritte. Es besteht eine derartige Untrennbarkeit zwischen dem Göttlichen Sein und dem menschlichen, dass der eine sich ständig in den anderen ergießt. Unsere Liebe ist so groß, dass Wir Uns in die Bedingungen versetzen wie jemand, der nicht ohne das Geschöpf sein kann.

Doch das ist noch nicht alles. Wenn Unsere Liebe nicht im Übermaß gibt, ist sie nicht zufrieden. Da Wir nun wissen, dass ein großer Unterschied zwischen den Widerspiegelungen des Geschöpfes und den

Unseren besteht, wenn es nicht das Leben Unseres Wollens besitzt. Unser Wollen nimmt die Haltung der flehenden Liebe an. Wenn das Geschöpf denkt, bittet Er es, dass es Unser Wollen in seinem Geist regieren lässt, wenn es spricht, fleht Er, dass es Ihn in seinen Worten regieren lässt, wenn es pocht, arbeitet und geht, fleht Er, dass es Meinen Göttlichen Willen in allem regieren lässt, in allem, was es tut, stöhnt Er, seufzt, betet, und umhüllt es ständig, um zu ihm zu sagen: ‚Empfange Mein Fiat, sei erfüllt von Meinem Fiat. O besitze Mein Fiat! Lass Mich in dir das Leben Meines Fiat regieren sehen, herrschend und voll Freude. Ich bitte dich, Mir nicht dein Wollen zu verweigern, und Ich werde dir das Meine geben.‘ Und wenn Er dies erlangt, als ob Er das Kostbarste erlangt hätte, schließt Er es in Seine Liebe ein, verhüllt es mit Seinem Licht und gibt Seinem immerwährenden Fest im Geschöpf den Anfang. Er verwandelt sein Stöhnen und Seufzen in Freuden und stellt sich selbst auf den Wachposten. Triumphierend hört Er in ihm die Noten Seiner Liebe, dass beide Seiten sagen: ‚Wir lieben einander mit einer einzigen Liebe und haben dasselbe Leben. Dein Fiat ist dein und mein.‘ So erhebt sich die Harmonie, die Ordnung seines Schöpfers im Geschöpf. Unser Wille, Unsere Liebe haben ihre Absicht erreicht. Es bleibt nichts anderes mehr als sich an dem geliebten Geschöpf zu freuen.

Deshalb, Meine Tochter, liegt es Uns so sehr am Herzen, aus Unserem Willen als Leben ein Geschenk zu machen. Das ist Unser langer Seufzer durch all die Jahrhunderte, vielmehr Unser ewiger Seufzer, dass Wir das Geschöpf mit Wonne betrachtet haben, mit dem Wunder Unseres Lebens in ihm. Wir fühlten die Freude, das Glück so vieler Unserer Leben in ihnen bilokiert, vervielfacht und gebildet. Sonst wäre die Schöpfung keine große Sache. Und wenn Wir so viele Dinge erschufen und ans Licht des Tages gebracht haben, dann deshalb, weil sie dem Wunder der Wunder dienen sollte, kraft Unseres Fiat Unser Leben im Geschöpf zu bilden. Und wenn dies nicht so

gewesen wäre, dann wäre es für Uns gewesen, als hätten Wir nichts getan. Deshalb: Stelle deinen Jesus zufrieden. Gib Meiner Liebe den Frieden, die immer im Delirium ist und vereinige dich mit Mir. Verlange, bete, bitte, dass Mein Wille in dir und in allen regiere.“ Und während Er dies sagte, nahm Er einen Schleier aus Licht und bedeckte mich ganz damit, und ich vermochte nicht aus ihm herauszugehen.

Danach dachte ich weiterhin an den Göttlichen Willen. Und o wie viele liebevolle und kostbare Überraschungen gingen in meinem Geist vorüber. O wenn es möglich wäre, sie in Worten zu sagen, hätte ich die Welt in Erstaunen versetzt und alle würden es lieben, den Göttlichen Willen zu besitzen! Doch ach, die Sprache des Himmels passt sich nicht der Sprache der Erde an, und deshalb bin ich gezwungen, weiterzugehen, und mein geliebter Jesus kehrte zu seiner kleinen und armen unwissenden Tochter zurück und sagte mit einer unbeschreiblichen Liebe zu mir:

„Tochter Meines Willens, höre Mir zu, sei aufmerksam für Mich. Ich will dir den schönsten Akt sagen, die zärtlichste und intensivste Liebe Meines Fiat. Nun musst du wissen, dass all die Akte, Gedanken, Worte, vergangene, gegenwärtige und zukünftige alle vor dem Höchsten Sein gegenwärtig sind. So existierte das Geschöpf noch nicht in der Zeit, und ihre Akte leuchteten vor Uns. Und deshalb, weil Mein Fiat vor dem Geschöpf den Akt tut, gibt es keinen Gedanken, Wort, Werk, das Mein Fiat nicht beginnt. Du kannst sagen, dass das Geschöpf zuerst in Gott gebildet wird, mit allen seinen Akten, und dann bringen Wir es an das Licht des Tages. Nun entfernte sich das Geschöpf aus den Göttlichen Akten, als es seinen Willen tat. Doch kann es nicht zerstören, dass das Leben seiner Akte das Fiat als Ursprung hatte. Alle Akte gehörten ihm, doch eigenmächtig verwandelte das Geschöpf die göttlichen Akte in menschliche. Doch wenn der Mensch sich weigert, den anzuerkennen, der seinen Akten das

Leben gegeben hat, weigert sich Mein Wollen nicht, seine Akte anzuerkennen.

Höre daher das größte Übermaß der Liebe Meines Wollens: Wenn das Geschöpf mit unwandelbarer Festigkeit beschließt, von Meinem Willen leben zu wollen, Ihn in sich regieren und herrschen zu lassen, ist Unsere unendliche Güte so groß, Unsere Liebe, dass sie einer wahren Entscheidung des Geschöpfes nicht widerstehen können. Umso mehr, als Er die Akte nicht im Geschöpf nicht den Unseren unähnlich sehen möchte. Hörst du, was Er tut? Er bedeckt all das, was es bisher getan hat, mit Meinem Willen. Er formt sie, wandelt die Akte in Sein Licht um, auf eine Weise, dass ER alles mit dem Wunder Seiner Liebe umgewandelt sieht, dass alles in dem Geschöpf Sein Wille ist. Und mit einer ganz göttlichen Liebe fährt Er fort, um Sein Leben und Seine Akte im Geschöpf zu bilden. Ist das nicht eine übermäßige und erstaunliche Liebe Meines Wollens? Und gemeinsam, damit alle beschließen, selbst die Undankbarsten, Meinen Willen in sich leben zu lassen, in dem Wissen, dass Er alles beiseite stellen will und bedecken und Ersatz leisten für all das, was in ihnen von Meinem Willen fehlt? Auch dies spricht von der Absolutheit Unseres Willens, dass Er inmitten der Geschöpfe regieren will. Er will nichts beachten noch das, was ihm fehlt. Er will nicht als Lohn geben, sehen, ob das Geschöpf es verdient, o nein, sondern als ein großes freiwilliges Geschenk Unserer großen Freigebigkeit, und als Vollendung Unseres eigenen Willens. Und Unseren Willen zu vollenden, das bedeutet alles für Uns.“

8. Dezember 1936

Wie die Königin des Himmels in Ihrer Empfängnis in den Verdiensten, im Leben, in der Liebe und in den Leiden des zukünftigen Erlösers empfangen wurde, um dann das Göttliche Wort in sich empfangen zu können, damit Er komme, die Geschöpfe zu retten.

Mein armer Geist versenkte sich in das Göttliche Fiat und fand die Empfängnis der Unbefleckten Königin im Akt. Er war ganz in Feststimmung und rief alle zu sich: Engel, Heilige, um das unerhörte der Wunder sehen zu lassen, die Gnaden, die Liebe, mit der Er dieses erhabene Geschöpf aus dem Nichts rief. Alle sollten sie als ihre Königin und die Mutter aller kennen und besingen. Ich war überrascht und hätte wer weiß wie lange dabei stehen bleiben hätte können, wenn mein guter Jesus mich nicht gerufen hätte, um zu mir zu sagen:

„Ich will Meine Himmlische Mutter ehren. Ich will die Geschichte Ihrer Unbefleckten Empfängnis erzählen. Nur Ich kann davon sprechen, weil Ich der Urheber eines so großen Wunders bin. Nun, Meine Tochter, der erste Akt dieser Empfängnis war ein Fiat von Uns, ausgesprochen mit solcher Feierlichkeit und einer derartigen Fülle von Gnaden, dass er alles und alle einschloss. Wir zentrierten alles in dieser Empfängnis der Jungfrau in Unserem Göttlichen Fiat. Was in der Vergangenheit und Zukunft nicht existiert, das hielt die Inkarnation des Wortes gegenwärtig, und ließ Sie empfangen und inkarniert werden in Meiner eigenen Inkarnation, im zukünftigen Erlöser. Mein Blut, das im Akt war, als ob Ich selbst es vergossen hätte, es bewässerte Sie, verschönerte Sie, bestätigte Sie, stärkte Sie kontinuierlich auf Göttliche Weise.

Doch das genügte Meiner Liebe nicht. Alle Ihre Akte, Worte und Schritte wurden zuerst in Meinen Akten empfangen, Worten und Schritten, und dann hatten sie erst Leben. Meine Menschheit war die Zuflucht, das Versteck, die Inkorporation dieses Himmlischen Ge-

schöpfs. Wenn Sie auf diese Weise Uns liebte, war Ihre Liebe in Meiner Liebe inkarniert und empfangen, und o wie liebte Uns Ihre Liebe! Sie schloss alles und alle ein. Ich kann sagen, dass Sie liebte, wie ein Gott zu lieben versteht. Sie hatte Unsere eigenen Torheiten der Liebe für Uns, und für alle Geschöpfe, die gelegentlich lieben, liebt Sie, liebt Sie immer, ohne je aufzuhören. Ihr Gebet wurde in Meinem Gebet empfangen und es hatte einen unermesslichen Wert, eine Macht über Unser Höchstes Sein, und wer konnte Ihr etwas verweigern? Ihre Leiden, Ihre Schmerzen, Ihre Martyrien, die so zahlreich waren, wurden zuerst in Meiner Menschheit empfangen und dann fühlte sie in sich selbst das Leben der Leiden und der qualvollen Martyrien, alle belebt von Göttlicher Stärke. Deshalb kann man sagen, dass Sie in Mir empfangen war, von Mir ging Ihr Leben aus. All das, was Ich tat und litt, stellte sich um dieses Heilige Geschöpf auf, um sie zu geleiten und Mich kontinuierlich über Sie zu ergießen und zu Ihr sagen zu können: „Du bist das Leben Meines Lebens, du bist ganz schön, du bist die Erste Erlöste. Mein Göttliches Fiat hat dich geformt, hat dich angehaucht und dich in Meinen Werken empfangen werden lassen, in Meiner eigenen Menschheit.“

Nun, Meine Tochter, die Empfängnis dieses himmlischen Geschöpfs wurde von Uns mit höchster Weisheit vollbracht, mit unerreichbarer Macht, mit unerschöpflicher Liebe und mit einer Zierde, die Unseren Werken angemessen ist. Da Ich, das Wort des Vaters, vom Himmel herabsteigen sollte, um im Schoß einer Jungfrau Fleisch anzunehmen, genügte der Heiligkeit Meiner Gottheit nicht nur die Jungfräulichkeit, und Sie von dem Makel der Erbsünde auszunehmen. Deshalb war es für Unsere Liebe und Unsere Heiligkeit notwendig, dass diese Jungfrau zuerst in Mir empfangen wurde, mit all den Vorrechten, Tugenden und Schönheiten, die das Leben des Fleischgewordenen Wortes besitzen sollte. Und daher konnte Ich nur in jemand empfangen werden, der in Mir empfangen worden war. Ich fand in Ihr

Meinen Himmel, die Heiligkeit Meines Lebens, Mein eigenes Blut, das Sie so oft gezeugt und bewässert hatte. Ich fand Meinen eigenen Willen, Der Ihr Seine Göttliche Fruchtbarkeit mitteilte und Ihr Leben und das des Sohnes Gottes bildete. Mein Göttliches Fiat erfüllte Sie und hielt Sie unter Seiner kontinuierlichen Herrschaft, die alle Akte besitzt, als ob es ein einziger wäre, um Sie würdig zu machen, Mich zu empfangen zu können. Damit konnte Er Ihr alles geben. Mein Fiat rief Meine vorweggenommenen Verdienste als Akt, Mein ganzes Leben, und goss es kontinuierlich in Ihre schöne Seele.

Deshalb kann Ich allein die wahre Geschichte der Unbefleckten Empfängnis erzählen und Ihr ganzes Leben. Denn Ich empfang Sie in Mir und bin über alles am laufenden. Und wenn die Heilige Kirche von der Himmlischen Königin spricht, können sie nur die ersten Buchstaben des Alphabets Ihrer Heiligkeit sagen, der Größe und Gaben, mit denen Sie bereichert wurde. Wenn du wüsstest, welches Glück Ich empfinde, wenn Ich von Meiner Himmlischen Mutter spreche! Du würdest Mich wer weiß wie oft bitten, um Mir die Freude zu machen, von Jener zu sprechen, die Mich so sehr liebte und Mich geliebt hat.“

20. Dezember 1936

Das Göttliche Fiat ließ die Jungfrau in jedem Geschöpf empfangen werden, damit jeder eine Mutter habe, die ganz ihm gehört. Ausstattung, die Gott der Jungfrau gab. Triumphe und Siege Gottes, Siege und Triumphe der Jungfrau, in der alle Geschöpfe ausgestattet sind.

Mein Höchstes Gut Jesus hält mich in dem großen Wunder der Höchsten Königin versenkt, und mir scheint, dass Er den Willen hat, sagen zu wollen, was Gott in dieser Großen Frau gewirkt hat. Er

nahm eine festliche Haltung an und sagte mit unaussprechlicher Freude zu mir:

„Höre Mir zu... (Daher setze ich mit demselben Thema fort, das oben geschrieben steht.) Meine gesegnete Tochter, die Wunder sind unerhört. Die Überraschungen, die Ich dir erzählen werde, werden alle erstaunen. Ich fühle das Bedürfnis der Liebe, bekannt zu machen, was Wir mit dieser Himmlischen Mutter getan haben, und die große Wohltat, die alle Generationen empfangen haben. Deshalb musst du wissen, was im Akt der Empfängnis dieser Heiligen Jungfrau geschah: Unser Göttlicher Wille, besitzt alles besitzt und umfasst mit Seiner Unermesslichkeit alles besitzt die Allsicht aller möglichen und vorstellbaren Dinge. Mit Seiner Kraft, die Ihm eigen ist, vollbringt Er immer universelle Werke. Daher rief Er, als Sie empfangen war, mit Seiner schöpferischen Kraft alle Geschöpfe, um im Herzen dieser Jungfrau empfangen zu werden. Doch das genügte Unserer Liebe noch nicht. Er ging zum unglaublichsten Übermaß und ließ diese Jungfrau in jedem Geschöpf empfangen werden. So sollte jeder eine Mutter ganz für sich haben. Sie sollten Ihre Mütterlichkeit in der Tiefe ihrer Seelen fühlen, Ihre Liebe, mehr als Kinder. Während Sie sie in Sich empfangen bewahrt, bilokiert Sie sich, um in jedem einzelnen Geschöpf empfangen zu werden, um ihnen zur Verfügung zu stehen, um sie aufzuziehen, zu leiten, aus den Gefahren zu befreien und mit Ihrer Mütterlichen Macht füttert Sie sie mit der Milch Ihrer Liebe und der Speise, mit der Sie selbst gefüttert wurde, das ist das Göttliche Fiat. Unser Wille, Der freies Leben in Ihr hatte, Seine totale Herrschaft, rief alle in dieses Himmlische Geschöpf, um die Freude zu haben, alle in Sie eingeschlossen zu sehen, damit Er Sie sagen hören konnte: ‚Sie sind bereits alle in Mir, Meine und Deine Kinder. Deshalb liebe Ich Dich für alle.‘ Dann vervielfältigte Sie sich in alle und in jeden einzelnen, um in jeder einzelnen Seele die Liebe dieser Unserer Tochter zu fühlen, ganz schön und

ganz Liebe. Wir können sagen, dass es kein Geschöpf gibt, für das Sie nicht die Pflicht übernahm, Uns zu lieben. Unser Fiat erhob Sie so sehr, dass Wir Ihr alles gaben. Und schon vom ersten Augenblick Ihres Lebens setzten Wir Sie als Königin Unseres Fiats ein, Königin Unserer Liebe, und wenn Sie Uns liebte, war Ihre Mütterlichkeit zu fühlen, und sie harmonisierte die Liebe aller Geschöpfe. Und o wie schön war es, dass sie aus allem eine einzige Liebe bildete. Wie wundete Sie Uns, beglückte Sie Uns, dass Wir Uns sogar stocken fühlten, Ihre Liebe entwaffnete Uns, ließ Uns alle Dinge sehen, Himmel, Sonne, Erde, Meere und Geschöpfe bedeckt und verborgen in Ihrer Liebe.

O wie schön war es, Sie zu sehen, Sie zu hören, was Sie als Mutter in jedem einzelnen Geschöpf tat, und wie Sie in ihnen Ihr Meer der Liebe bildete. Sie sandte Ihre Noten, Ihre Pfeile, Ihre liebenden Pfeile zu Ihrem Schöpfer. Und Sie handelte als wahre Mutter und trug sie zu Uns, sogar vor Unseren Thron im Meer Ihrer Liebe, damit Wir auf sie blickten, um Uns gnädig zu stimmen, und mit der Kraft Unseres Göttlichen Wollens beeindruckte Sie Uns, legte sie in Unsere Arme, ließ sie von Uns lieblosen, küssen, und ließ Uns überraschende Gnaden geben. Wie viel Heiligkeit wurde von dieser Himmlischen Mutter gebildet und erlebt! Und um sicher zu sein, hielt Ihre Liebe Wache.

Darüber hinaus musst du wissen, dass schon vom ersten Augenblick des Lebens dieses Himmlischen Geschöpfs Unsere Liebe so groß war, dass Wir Sie mit allen Unseren Göttlichen Eigenschaften ausstatteten. So hatte Sie Unsere Macht, Weisheit, Liebe, Güte, Licht, Schönheit und alle übrigen Unserer Göttlichen Eigenschaften zur Ausstattung. Wir geben allen Geschöpfen bereits dann, wenn sie ans Licht des Tages treten, die Ausstattung. Niemand wird geboren, der nicht von seinem Schöpfer ausgestattet ist. Doch da sie sich von Unserem Willen entfernt haben, kann man sagen, dass sie diese nicht

einmal kennen. Diese Heilige Jungfrau hingegen hat sich niemals entfernt. Sie führte Ihr immerwährendes Leben in den grenzenlosen Meeren Unseres Fiat. Deshalb wuchs Sie zusammen mit Unseren Eigenschaften, und als Sie Ihre Akte in Unseren Göttlichen Eigenschaften bildete, so formte Sie Meere der Macht, der Weisheit, des Lichtes usw. Wir können sagen, dass Wir in Ihrem Leben mit Unserer Wissenschaft ständige Lehren gaben, wer Ihr Schöpfer war. Sie wuchs in Unseren Kenntnissen, und Sie wusste so viel über das Höchste Sein, dass kein einziger Engel und Heiliger an Sie herankommen konnte. Vielmehr sind sie alle unwissend vor Ihr. Denn keiner wuchs und führte sein Leben zusammen mit Uns. Sie trat in Unsere Göttlichen Geheimnisse ein, in die vertrautesten Verstecke Unseres Göttlichen Seins ohne Anfang und Ende, in Unsere Freuden und unvergänglichen Seligkeiten. Und mit Unserer Macht, die Sie in Ihrer Macht hat, beherrschte und besaß Sie Uns. Und Wir ließen Sie machen. Denn Wir genossen Ihre Herrschaft und um Sie noch glücklicher zu machen, gaben Wir Ihr Unsere keuschen Umarmungen, Unser liebevolles Lächeln, Unsere Gefälligkeiten und sagten zu Ihr: ‚Tue, was du willst.‘ Unser Wollen hat so viel Liebe zu den Geschöpfen, und Sein großer Wunsch ist es, dass es in Ihm lebt. Wenn Er das erreicht, wirft Er es in einen Abgrund von Gnaden, von Liebe, sogar bis zum Ertrinken, so dass die menschliche Kleinheit gezwungen ist, zu sagen: ‚Genug, ich bin bereits ertränkt, ich fühle mich von Deiner Liebe verschlungen, ich kann nicht mehr ertragen.‘

Nun musst du wissen, dass Unsere Liebe nicht zufrieden ist, sie sagt nie: ‚Genug‘. Je mehr sie gibt, umso mehr will sie geben und wenn Wir geben, ist das Unser Fest. Wir bereiten jemandem, der Uns liebt, den Tisch, und Wir drängen ihn, bei Uns zu bleiben, um gemeinsam zu leben. Nun, Meine Tochter, höre ein anderes Wunder Unseres Fiat in diesem Heiligen Geschöpf, und wie Sie Uns liebte und Ihre Mütterlichkeit in alle Geschöpfe ausdehnte. In jedem Akt, den Sie tat,

wenn Sie liebte, betete, anbetete, wenn Sie litt. Alles, selbst der Atem, der Herzschlag, der Schritt waren, da sie in Unserem Fiat waren, Triumphe und Siege, die Unser Höchstes Sein in den Akten der Jungfrau machte. Die Himmlische Frau triumphtierte und siegte in Gott. In jedem Augenblick Ihres bewundernswerten und wunderbaren Lebens gab es Triumphe und Siege zwischen Gott und der Jungfrau. Doch das ist noch nichts. Sie handelte als wahre Mutter und rief alle Ihre Kinder und bedeckte und verbarg alle ihre Akte in Ihren eigenen und bedeckte sie mit Ihren Triumphen und Ihren Siegen. Sie gab ihnen alle Ihre Akte als Ausstattung, mit allen Ihren Siegen und Triumphen. Dann sagte Sie zu Uns mit einer Zärtlichkeit und Liebe, dass es die Herzen bricht, und dass Wir Uns besiegt fühlten: ‚Anbetungswürdige Majestät, sieh sie an. Sie sind alle Meine Kinder, Meine Siege und Triumphe gehören Meinen Kindern. Sie sind Meine Eroberungen, die Ich ihnen gebe, und wenn die Mama gesiegt und triumpht hat, haben auch die Kinder gesiegt und triumpht.‘ Und so viele Triumphe und Siege sie in Gott errang, so viele Akte alle Geschöpfe getan haben würden, alle sollten sagen können: ‚Ich bin mit den Akten Meiner Königin Mama ausgestattet. Und als Besiegung hat Sie mich erfüllt mit Ihren Triumphen und Siegen, die Sie bei Ihrem Schöpfer gemacht hat.‘

So findet jemand, der sich heiligen will, die Ausstattung seiner Himmlischen Mutter und Ihre Triumphe und Siege, um die größte Heiligkeit zu erreichen. Der Schwache findet die Kraft der Heiligkeit seiner Mama und Ihre Triumphe, um stark zu sein. Der Betrübte, der Leidende findet die Ausstattung der Leiden seiner Himmlischen Mutter, um den Triumph zu erlangen, den Sieg der Ergebung. Der Sünder findet den Sieg und den Triumph der Vergebung, mit einem Wort: Jeder findet in dieser Höchsten Königin die Ausstattung, die Unterstützung, die Hilfe in dem Zustand, in dem sie sich befinden. Und o wie schön ist es, es ist die bewegendste, hinreißende und be-

zaubernde Szene, diese himmlische Mutter in jedem einzelnen Geschöpf zu sehen, und wie Sie als Mama handelt. Wir fühlen Sie in ihren Kindern lieben und beten. Das ist das größte Wunder zwischen Himmel und Erde, ein größeres Gut konnten Wir den Geschöpfen nicht geben.

Nun, Meine Tochter, muss Ich dir einen Schmerz der Himmlischen Mutter erzählen. Bei Ihrer so großen Liebe ist es die Undankbarkeit der Geschöpfe, dass diese Ausstattung, die mit so vielen Opfern, sogar dem Heroismus des Opfers Ihres Göttlichen Sohnes unter so vielen schrecklichen Leiden, bei einigen kaum bekannt ist, andere interessieren sich kaum dafür. Sie führen ein Leben, das arm ist an Heiligkeit. Und o wie leidet Sie, Ihre Kinder arm zu sehen! Diese unermesslichen Reichtümer der Liebe, der Gnade, der Heiligkeit sind keine materiellen Reichtümer, sondern die Reichtümer dieser Himmlischen Mutter sind Reichtümer, für die Sie Ihr Leben hingegeben hat, um sie zu erwerben. Und Ihre Kinder nicht in deren Besitz zu sehen und diese zu haben, ohne die Absicht zu erreichen, für welche Sie die Güter erworben hat, ist ein ständiger Schmerz. Deshalb will Sie allen dieses große Gut bekannt machen. Denn was man nicht kennt, kann man nicht besitzen. Sie erwarb diese Ausstattungen mittels des Göttlichen Fiat, das in Ihr regierte. Das Fiat liebte Sie so sehr, dass Es Sie tun ließ, was Sie wollte und überallhin gelangen ließ, zum Wohle der Geschöpfe. Deshalb wird es Mein regierender Göttlicher Wille sein, Der diese himmlischen Ausstattungen ans Licht des Tages bringen wird, damit sie davon Besitz ergreifen. Bete daher, dass ein so großes Gut bekannt und von den Geschöpfen gewollt wird.“

24. Dezember 1936

Die Himmlische und Göttliche Mutter und die menschliche Mutter. Rascher Lauf der Liebe Gottes, in welchem Er diese Mutter Ihren Jesus in jedem einzelnen Geschöpf kraft des Fiat zeugen lässt.

Ich folge demselben Thema der Heiligsten Jungfrau. Ein Licht, das aus dem Schoß des Ewigen herabsteigt, füllt meinen armen Geist, doch ist es ein sprechendes Licht, das so viele Dinge über die Höchste Himmlische Frau sagt, dass ich es nicht zustande bringe, alles über Sie zu sagen. Doch mein geliebter Jesus sagt mit Seiner gewohnten Güte zu mir:

„Mut, Meine Tochter. Ich werde dir helfen. Ich werde dir die Worte reichen, Ich fühle das unwiderstehliche Bedürfnis, bekannt zu machen, wer diese Meine Mutter ist, die Ausstattungen, die Vorrechte und das große Gut, das Sie tut und das Sie allen Generationen tun kann. Höre Mir deshalb zu und Ich werde dir Dinge sagen, die weder du dir noch jemand anderer je gedacht hat, auf eine Weise, dass die Ungläubigsten erschüttert werden, die Undankbaren und die Sünder, und Ich sage dir, wie weit Unsere Liebe geht. Denn Unsere Liebe fand keine Ruhe, sie lief, sie lief, doch mit einer solchen Geschwindigkeit, dass sie Unser ganzes Göttliches Sein bloßstellte, sich in solchen Übermaßen zu geben, dass Himmel und Erde in Staunen versetzt wurde und alle ausriefen: ‚Ist es möglich, dass ein Gott die Geschöpfe so geliebt hat?‘

Deshalb höre, Meine Tochter, was Unsere große Liebe tut. Die Geschöpfe hatten einen Himmlischen Vater. Unsere Liebe war nicht zufrieden in ihrem Delirium und ihrer Torheit der Liebe. Sie wollte für sie eine Himmlische Mutter und eine irdische Mutter bilden, damit, sollten die Geschäftigkeiten, die Liebe, die Zärtlichkeit der Himmlischen Väterlichkeit für sie nicht genügen, die Liebe, unbeschreiblichen Zärtlichkeiten dieser Himmlischen und menschlichen

Mutter der Verbindungsring sein sollte, um Ihn zu lieben. Dieser Ring bannte jede Entfernung, Furcht und Ängste, wenn sie sich in Ihre Arme hingeeben hätten, um sich von Ihrer Liebe besiegen zu lassen, um Den zu lieben, Der Sie gebildet hatte, aus Liebe zu ihnen und um selbst geliebt zu werden.

Deshalb waren die großartigsten Wunder nötig und eine Liebe, die nie ‚genug‘ sagt, was nur ein Gott tun kann, um diese Absicht zu erreichen. Nun höre, was Er tut: Wir riefen dieses Heilige Geschöpf aus dem Nichts und machten Gebrauch von demselben Samen der menschlichen Generationen, jedoch gereinigt. Wir gaben Ihr das Leben. Vom ersten Augenblick dieses Lebens war die himmlische Kraft Unseres Göttlichen Fiat mit ihm und bildete gemeinsam das göttliche und das menschliche Leben. Es wuchs göttlich und menschlich zugleich und teilte Ihr die Göttliche Fruchtbarkeit mit. Es bildete in Ihr das große Wunder, einen Menschen und einen Gott empfangen zu können. Mit dem menschlichen Samen konnte Sie die Menschheit für das fleischgewordene Wort bilden, und mit dem Samen des Fiat konnte Sie das Göttliche Wort empfangen. Damit hörte die Entfernung zwischen Gott und Mensch auf. Diese Jungfrau erreichte Mensch und Gott, da sie menschlich und Himmlisch war, und gab allen Ihren Kindern den Bruder, damit alle sich Ihm nähern konnten, mit Ihm leben konnten und in Ihm und in Ihr dieselben Züge betrachten konnten, erfüllt von derselben menschlichen Natur. Sie hätten solches Vertrauen und solche Liebe gehabt, dass sie sich erobern hätten lassen, und den geliebt hätten, der sie so sehr liebte. Wie viel Liebe empfängt nicht eine gute Mutter von ihren eigenen Kindern? Umso mehr, als Sie mächtig war, reich, und Ihr Leben hingeeben hätte, um Ihre eigenen Kinder in Sicherheit zu bringen? Und was tat Sie nicht, um sie glücklich und heilig zu machen?

So sind die Menschheit des Wortes und die Himmlische und menschliche Mutter wie Vorräte, um allen die Liebe anzuvertrauen und

ihnen mit der ganzen Liebe zu sagen: ‚Fürchtet euch nicht, kommt zu uns, wir sind einander in allem ähnlich. Kommt und Wir werden euch alles geben. Meine Arme werden immer bereit sein, euch zu umarmen und um euch zu verteidigen, werde Ich euch in Mein Herz einschließen, um euch alles zu geben. Es genügt, euch zu sagen, dass Ich eure Mutter bin und dass Meine Liebe so groß ist, die ich in Meinem Herzen empfangen habe.‘

Doch all das ist noch nichts. Es war Gott, Er hatte als Gott zu wirken. Unsere Liebe eilte, lief und ging, um weitere Erfindungen anderer Übermaße der Liebe zu machen. Du wirst verblüfft sein, wenn du sie hörst, und wenn die menschlichen Generationen sie hören, werden sie Uns so sehr lieben, dass sie Uns zu einem großen Teil in dem großen Lauf Unserer Liebe entsprechen werden. Nun schenke Mir Aufmerksamkeit und danke Mir, meine gesegnete Tochter, für das, was Ich zu sagen daran bin. Für Unsere Liebe war es nicht genug, wie oben gesagt, dass alle kraft Unseres Fiat im Herzen dieser Jungfrau empfangen werden konnten, um die wahre Mutterschaft zu haben. Nicht mit Worten, sondern mit Taten. Sie wurde in jedem einzelnen Geschöpf empfangen, damit jeder eine Mutter ganz für sich habe, und Sie das volle Recht und den Besitz hat, dass alle Ihre Kinder seien. Unsere Liebe ging zu einem weiteren Übermaß über.

Deshalb musst du zuerst wissen, dass diese Himmlische Königin die ganze Fülle Unseres Göttlichen Fiat besaß, das in der Natur die zeugende und bilokierende Kraft besitzt. Sie kann zusammen mit dem Fiat Ihren Gottessohn zeugen und bilokieren, sooft Sie will. Deshalb zwang sich Unsere Liebe diesem Himmlischen Geschöpf auf und ging ins Delirium über. Mit der Kraft Meines Fiat, das Sie besaß, gab sie Ihr die Macht, Ihren Jesus in jedem Geschöpf zeugen zu können, Ihn geboren werden zu lassen, Ihn aufzuziehen, all das zu tun, was für Ihn angemessen ist, um das Leben Ihres geliebten Sohnes formen zu können. Sie leistet Ersatz für all das, was das Geschöpf nicht tun

kann. Wenn Er weint, trocknet Sie Seine Tränen. Wenn Er friert, wärmt Sie Ihn, wenn Er leidet, leidet Sie gemeinsam mit Ihm, und während Sie als Mutter handelt und Ihren Sohn aufzieht, handelt Sie als Mutter und erzieht das Geschöpf. So kann man sagen, dass Sie sie gemeinsam aufzieht, sie mit einer einzigen Liebe liebt, sie leitet, sie nährt, sie kleidet und mit Ihren mütterlichen Armen zwei Schwingen von Licht bildet und sie bedeckt, in Ihrem Herzen verbirgt, um ihnen die schönste Ruhe zu geben.

Daher war es für Unsere Liebe nicht genug, dass das Wort Fleisch werden sollte, um einen einzigen Jesus für alle zu zeugen, und eine einzige Mutter allen menschlichen Generationen zu geben. Nein, nein, Unsere Liebe wäre nicht übermäßig gewesen. Ihr Lauf war so schnell, dass sie niemanden fand, um für sie ein ‚Genug‘ zu setzen. Sie beruhigte sich erst dann auf eine gewisse Weise, als sie mit ihrer Macht diese Mutter in jeder einzelnen Seele zeugte, und Sie Ihren Jesus zeugen ließ, damit jeder einzelne Mutter und Sohn zur Verfügung hätte. O wie schön ist es, diese Himmlische Mutter zu sehen, ganz Liebe und ganz darauf bedacht, in jedem einzelnen Geschöpf Ihren Jesus hervorzubringen, um ein Wunder der Liebe und Gnade zu bilden. Und das ist die Ehre und die größte Herrlichkeit, die Ihr Schöpfer Ihr gegeben hat, und die stärkste Liebe, die Gott den Geschöpfen geben kann. Noch ist da ein Grund, sich darüber zu wundern. Unser Fiat kann alles tun und gelangt überallhin. Das Alles ist es, was Es will. Wenn Es das will, ist es bereits getan. Vielmehr liegt das Wunder darin, zu wissen, zu welchen Übermaßen Uns die Liebe zum Menschen gebracht hat.“

28. Dezember 1936

Die Himmlische Erbin. Wie Sie Ihre Kinder ruft, um Ihre Güter zu erben. Wie Sie so weit geht, um die Seelen mit Ihrer Mütterlichen Liebe auszustatten, um weitere Mamas für Jesus zu bilden.

Ich folge demselben Thema. Ich dachte an das, was oben geschrieben steht, und sagte mir: ‚Ist diese ganze Kette der übermäßigen Liebe möglich, dass sie kein Ende zu nehmen scheint? Ich weiß, dass unser Herr alles tun kann. Doch so weit zu gehen, dass Er sogar aus den Höhen Seiner Heiligkeit heruntersteigt, diese Himmlische Mutter in die Tiefe Unserer Seelen zu legen, damit Sie uns wie Ihre liebsten Kinder aufzieht? Nicht nur das, sondern Ihren Sohn Jesus und uns gemeinsam aufzuziehen, das ist unglaublich.‘ Ich fühlte mein Herz vor Liebe und Freude brechen, umso mehr, als ich Sie in mir fühlte, überschattet von Ihrem Licht, dass Sie mit einer unbeschreiblichen Liebe mich als Ihre Tochter aufzog und zusammen mit mir Ihren lieben Sohn. Doch fühlte ich, dass ich es nicht zu sagen und zu schreiben vermochte, auch, um nicht Schwierigkeiten und Zweifel zu erregen. Doch mein lieber Jesus, der eine eindrucksvolle Erscheinung machte, der ich nicht widerstehen konnte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, Ich will geschrieben haben, was Ich dir gesagt habe. In dem, was Ich dir gesagt habe, sind Meere von Liebe, von denen die Geschöpfe erfüllt werden. Und Ich will nicht erstickt werden. Deshalb ziehe Ich Mich zurück, wenn du nicht schreibst. Hast du vergessen, dass Ich den Menschen mittels der Liebe besiegen muss, aber einer Liebe, der zu widerstehen es ihm schwer fallen wird?“

Ich sagte sofort: Fiat. Und mein geliebter Jesus nahm Seine gewohnte liebliche und freundliche Haltung an, und fügte mit einer Liebe, dass ich mein Herz brechen fühlte, hinzu:

„Meine gesegnete Tochter, da gibt es nichts zu zweifeln. Mein Sein ist ganz Liebe, dass es scheint, dass Ich in solchen Übermaßen der Liebe gegeben habe, dass man für seine Nachkommenschaft keine weiteren Übermaße der Liebe mehr zeigen könnte. Doch diese Güter sind nicht zerstört worden. Sie existieren und werden existieren. Und wenn ein Gut nicht zerstört ist, besteht immer die Sicherheit, dass sie dem zukommen werden, der das Gut haben wird, sie zu besitzen. Nun gab die Große Königin Ihrem Leben den Anfang in dem Erbe dieses Göttlichen Willens. Denn Sie fühlte sich mit solchem Übermaß in den Gütern Ihres Schöpfers ertränkt. So sehr, dass Ihr im Fiat die Fruchtbarkeit übertragen wurde, die menschliche und Göttliche Mütterlichkeit. Sie erbt das Wort des Himmlischen Vaters, Sie erbt alle menschlichen Generationen. Und diese erben alle Güter dieser Himmlischen Mutter.

Deshalb hat Sie als Mutter das Recht an Ihren Erben, diese in Ihrem Mütterlichen Schoß als Ihre Kinder zu zeugen. Doch für Unsere und Ihre Liebe war das nicht genug. Sie wollte in jedem Geschöpf zeugen, und da Sie Erbin des Göttlichen Wortes war, hat Sie die Macht, Ihn in jedem einzelnen von ihnen zu zeugen. Wie ist das: Wenn sie die Übel, die Leidenschaften, die Schwächen erben können, warum können sie nicht die Güter erben? Höre deshalb, warum die Himmlische Erbin das Erbe bekannt machen will, das Sie Ihren Kindern geben will. Sie will Ihre Mutterschaft den Geschöpfen geben. Während Sie Ihn zeugt, handeln sie – die Geschöpfe – als Mütter und lieben Ihn, wie Sie Ihn geliebt hat. Sie will so viele Mamas für Ihren Jesus bilden, um Ihn in Sicherheit zu bringen, damit niemand Ihn mehr beleidige. Denn die Liebe einer Mutter ist ganz verschiedenen von anderen Arten der Liebe. Es ist eine Liebe, die immer brennt, es ist eine Liebe, die ihr Leben für ihren geliebten Sohn hingibt. Du siehst, Sie will die Geschöpfe mit Ihrer Mütterlichen Liebe ausstatten und sie zu Erben Ihres eigenen Sohnes machen. O wie wird sich sich

geehrt fühlen, wenn Sie sieht, dass die Geschöpfe Ihren Jesus lieben, mit Ihrer Mutterliebe!

Du musst wissen, dass Ihre Liebe zu Mir und den Geschöpfen so groß ist, dass Sie sich ertränkt fühlt und nicht mehr imstande ist, sie zurückzuhalten. Sie hat Mich gebeten, dass Ich das kundtue, was Ich dir gesagt habe, Ihr großes Erbe, dass Sie Ihre Erben erwartet, und was Sie für Sie tun kann. Sie sagte zu Mir: ‚Mein Sohn, warte nicht länger. Tue es bald. Teile Mein großes Erbe mit und was Ich für sie tun kann. Ich fühle Mich mehr geehrt, mehr verherrlicht, wenn Du es sagst, was Deine Mama tun kann, und nicht Ich selbst.‘ Denn all das wird Seine volle Wirkung haben, das pochende Leben dieser hohen Frau, wenn Mein Wille bekannt sein wird und die Geschöpfe im Erbe ihrer Mutter Besitz davon ergreifen werden.“

Dann gab mir mein guter Jesus einen Kuss und sagte zu mir:

„In diesem Kuss wird die Hauch (fiato) mitgeteilt, und deshalb wollte Ich dich küssen, um dir die Sicherheit der Güter und das große Wunder mitzuteilen, was Mein allmächtiger Hauch (fiato) an den menschlichen Generationen tun werden. Mein Kuss ist die Bestätigung dessen, was Ich tun will.“ Ich war überrascht und Er fügte hinzu: ‚Und du gibst Mir deinen Kuss, um den Vorrat all dieser Güter in Empfang zu nehmen und deinen Willen in dem meinigen zu bestätigen. Wenn es niemanden gibt, der gibt und der empfängt, kann ein Gut weder gebildet noch in Besitz genommen werden.“

1. Januar 1937

Das Fest, das die Königin des Himmels für Ihren Sohn Jesus bei Seiner Geburt vorbereitete. Wie die Liebe ein Magnet ist, der umwandelt und verschönert.

Ich dachte an die Inkarnation des Wortes und die Übermaße der Liebe der Gottheit, die Meere zu sein schienen, welche alle Geschöpfe einhüllten. Sie wollten fühlen lassen, wie sehr sie sie liebten, um geliebt zu werden. Sie erfüllten sie innen und außen und sie murmeln ständig, ohne je aufzuhören: ‚Liebe, Liebe, Liebe, Liebe geben wir und Liebe wollen wir.‘ Und unsere Himmlische Mutter, die sich von dem ständigen Ruf des Ewigen verwundet fühlte, der Liebe gab und Liebe wollte, sah sich ganz aufmerksam, um Ihrem geliebten Sohn zu entsprechen, dem fleischgewordenen Wort, indem Sie Ihm eine Überraschung der Liebe bereitete. In diesem Augenblick trat das Himmlische Kind aus dem Mütterlichen Schoß und ich ersehnte es, es warf sich in meine Arme und sagte ganz festlich zu mir:

„Meine Tochter, weißt du? Meine Mama bereitete für Mich das Fest bei Meiner Geburt. Weißt du, wie? Sie nahm die Meere der Liebe wahr, die vom Himmel mit dem Herabsteigen des Ewigen Wortes herabkamen. Sie hörte den ständigen Ruf Gottes, der wiedergeliebt werden wollte, Unsere Sehnsüchte, Unsere brennenden Seufzer. Sie hörte Mein Stöhnen in Ihrem Schoß, oft hörte Sie Mich weinen und schluchzen, und sogar Mein Stöhnen war ein Meer von Liebe, das Ich zu jedem Herzen sandte, um geliebt zu werden. Und da Ich Mich nicht geliebt sah, weinten Sie und Ich, schluchzten sogar, doch jede Träne und jedes Schluchzen verdoppelte Meine Meere der Liebe, um die Geschöpfe auf dem Wege der Liebe zu besiegen. Doch ach, sie verwandelten diese Meere für Mich in Leiden. Und Ich verwendete die Leiden, um sie in weitere Meere der Liebe umzuwandeln, für ebenso viele Leiden, die sie Mir zufügten. Nun wollte Meine Mama

Mich bei Meiner Geburt zum Lächeln bringen und das Fest für Ihren kleinen Sohn vorbereiten. Sie wusste, dass Ich nicht lächeln kann, wenn Ich nicht geliebt werde, noch an einem Fest teilnehmen kann, wenn die Liebe nicht läuft. Deshalb umhüllte Sie, da Sie Mich als wahre Mutter liebte und kraft Meines Fiat Meere der Liebe besaß, und die Königin der ganzen Schöpfung war, den Himmel mit Ihrer Liebe, und besiegelte jeden Stern mit dem ‚Ich liebe Dich, o Sohn‘ für Mich und für alle. Sie umhüllte die Sonne mit Ihrem Meer der Liebe und prägte jedem Tropfen Licht Ihr ‚Ich liebe Dich, o Sohn‘ ein, und Sie rief die Sonne, um mit ihrem Licht ihren Schöpfer zu erfüllen und Ihn zu wärmen, damit Er in jedem Tropfen Licht das ‚Ich liebe Dich‘ Seiner Mama hören konnte. Sie erfüllte den Wind mit Ihrer Liebe und in jedem Hauch siegelte sie das ‚Ich liebe Dich, o Sohn‘. Dann rief Sie ihn, damit er mit seinen Stößen Ihn liebte und Er in jedem Windhauch hören möge: ‚Ich liebe Dich, Ich liebe Dich, o Mein Sohn‘. Sie umhüllte die ganze Luft in Ihren Meeren der Liebe, damit Er beim Atmen den Atem der Liebe der Mutter hörte. Sie bedeckte das ganze Meer mit Ihrem Meer der Liebe, jedes Schnellen der Fische, und das Meer murmelte: ‚Ich liebe Dich, o Mein Sohn‘. Und die Fische zitterten: ‚Ich liebe Dich, Ich liebe Dich‘. Es gab nichts, das Sie nicht mit Ihrer Liebe erfüllte und mit Ihrer Herrschaft einer Königin befahl Sie allen, dass sie Ihre Liebe empfangen, um Ihrem Jesus die Liebe Seiner Mama zurückzugeben.

So trillerten alle Vögel Liebe, manche zwitscherten, andere trällerten Liebe, sogar jedes Atom der Erde war von Ihrer Liebe erfüllt. Der Hauch (fiato) der Tiere kam mit dem ‚Ich liebe Dich‘ Meiner Mutter. Das Heu war von Ihrer Liebe erfüllt, deshalb gab es nichts, was Ich sehen oder berühren würde, wo Ich nicht die Süßigkeit Ihrer Liebe wahrnehmen sollte. Damit bereitete Sie Mir das schönste Fest in Meiner Geburt: das Fest, ganz von Liebe. Es war der Austausch für Meine große Liebe, die Mich Meine geliebte Mutter finden ließ, und

es war Ihre Liebe, die Mein Weinen stillte, Mich wärmte, während Ich in der Krippe steif war vor Kälte. Umso mehr, als Ich in Ihrer Liebe die Liebe aller Geschöpfe fand, und für jeden küsste Sie Mich, drückte Mich an Ihr Herz und liebte Mich mit der Liebe einer Mutter für alle Ihre Kinder. Und Ich fühlte in jedem einzelnen Ihre Mütterliche Liebe. Ich fühlte Mich sie als Ihre Kinder lieben und als Meine geliebten Brüder.

Meine Tochter, was kann die Liebe nicht tun, belebt von einem allmächtigen Fiat? Sie macht sich zum Magneten und zieht auf eine unwiderstehliche Weise an. Sie entfernt jede Unähnlichkeit. Mit ihrer Wärme wandelt sie um und bestätigt Den, Den sie liebt. Dann verschönert sie auf eine unglaubliche Weise, dass Himmel und Erde sich hingerissen fühlen, zu lieben. Ein Geschöpf, das liebt, nicht zu lieben, das ist für Uns unmöglich. Unsere ganze Macht und Göttliche Kraft werden machtlos und schwach vor der siegreichen Kraft dessen, der Uns liebt. Gib deshalb auch du Mir das Fest, das Meine Mutter Mir bei der Geburt bereitete, hülle Himmel und Erde mit deinen ‚Ich liebe Dich, o Jesus‘ ein und lasse dir nichts entfliehen, wenn deine Liebe nicht läuft. Bringe Mich zum Lächeln, denn Ich wurde nicht ein einziges Mal geboren, sondern Ich werde stets neu geboren, und oft sind Meine Geburten ohne Lächeln und ohne Fest und Ich bleibe mit Meinen Tränen, dem Schluchzen, dem Wimmern allein, und mit einer Kälte, die Mich zittern lässt und alle Meine Glieder betäubt.

Drücke Mich deshalb an dein Herz, um Mich mit deiner Liebe zu wärmen und mit dem Licht Meines Willens. Bilde für Mich das Gewand, um Mich zu kleiden. So wirst auch du Mir das Fest bereiten und Ich werde es für dich machen, indem Ich dir neue Liebe und neue Kenntnisse Meines Willens gebe.“

4. Januar 1937

Wie jedes Geschöpf vom Anfang seiner Existenz an einen vom Göttlichen Willen gewollten und beschlossenen Akt besitzt, der es erschafft, es aufzieht, es formt. Fest Jesu in jedem Akt des Geschöpfs, das Seinen Willen tut.

Ich bin in den Armen des Göttlichen Fiat, das mich mit Seinem Licht umgibt und über meine arme Existenz Seinen kontinuierlichen Akt Seines Willens herabrufft. Doch es ist ein Akt, der mir Leben gibt, der mich liebt, ohne den ich nicht leben könnte noch jemanden finden, der mich wahrhaft liebt. Deshalb will Er mich ganz aufmerksam, um diesen Akt des Lebens Seines Willens zu empfangen. So setze ich Ihn nicht der Gefahr aus, über mir nicht das vollbringen zu können, was Er tun will, und ich Seine Liebe behindere. Denn der Wille Gottes und die Liebe wetteifern. Der eine kann nicht ohne die andere sein. Während ich mich unter diesem Akt des Fiat befand, drückte mich mein geliebter Jesus mit einer Güte, die ich nicht auszudrücken vermag, ganz Zärtlichkeit an Sein Göttliches Herz, und Er sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, Mein Wille ist alles für das Geschöpf. Ohne Ihn könntest du nicht einmal leben. Du musst wissen, dass jedes Geschöpf bereits vom Anfang seiner Existenz an einen Akt hat, der von Meinem Willen gewollt und beschlossen ist. Dieser trägt einen intensiven Akt der Liebe zu ihm oder zu ihr, der/die das Leben beginnt. Du siehst daher, wie die Erschaffung des Geschöpfs unter der Herrschaft eines Aktes der Liebe und des Göttlichen Willens beginnt, gewollt mit der ganzen Fülle der Kenntnis. Diese beiden Akte – Liebe und Göttlicher Wille – sind mit all den Gnaden ausgestattet, der Macht, Weisheit, Heiligkeit und Schönheit, wovon das Geschöpf leben und sein Leben vollenden wird.

Nun, wenn Er Seinen ersten gewollten Akt gebildet hat, entfernt Er sich nicht mehr über ihm. Er erschafft es, formt es, zieht es auf, entfaltet Seinen wirkenden Akt, um es in Seinem gewollten Akt zu bestätigen. So laufen Mein Wille, Meine Liebe in jedem menschlichen Akt und bilden Leben, Unterstützung, Verteidigung, Zuflucht, und umgeben ihn mit Seiner Macht. Sie nähren dieses Leben. Meine Liebe umarmt ihn und hält ihn an Ihre Brust gedrückt, Mein Wille umgibt ihn von allen Seiten mehr als eine Wohnstätte, um Seinen gewollten Akt zu bewahren, den Mein Fiat ausgesprochen hat, um ihm die Existenz zu geben.

Nun ist dieser von Unserem Fiat gewollte Akt der größte, mächtigste Akt, der Unser Göttliches Sein am meisten verherrlicht, dass nicht einmal die Himmel es fassen und verstehen können. Dir scheint es wenig, dass Unser Wille in jedem Akt des Geschöpfs läuft und Er nicht in Worten zu ihnen spricht, doch mit Taten: ‚Ich bin dein. Ich stehe zu deiner Verfügung. O erkenne Mich! Ich bin dein Leben, dein Akt, wenn du Mich erkennst, wirst du Mir deinen kleinen Austausch der Liebe geben. Wenn er auch klein ist, will Ich ihn. Ich verlange ihn, um Mich Meines eigenen kontinuierlichen Werkes zu versichern und des Lebens, das Ich für dich hingegeben habe.‘ Und Meine Liebe fühlt, um nicht hinter Meinem Fiat zurückzubleiben, das unwiderstehliche Bedürfnis, zu laufen. Sie sagt ihm bei jedem seiner Akte: ‚Ich liebe dich und liebe Mich.‘

Außerdem liegt alles darin, wenn dieser gewollte Akt Meines Fiat erkannt wird, Er dann unerhörte Wunder wirkt, der Heiligkeit und der Schönheit. Er wird den schönsten Schmuck des Himmlischen Vaterlandes bilden und die strahlendsten Leben, die ihrem Schöpfer ähnlich sind. Denn Unser Wille kann keine Wesen bilden, die Uns unähnlich sind. Das erste, was Er ausstreut, ist Unsere Ähnlichkeit. Denn Er will sich selbst im wirkenden Akt finden, der sich im Geschöpf entfaltet. Sonst könnte Er sagen: ‚Du bist Mir nicht ähnlich.

Deshalb gehörst du nicht zu Mir.' Wenn Er dann nicht erkannt und geliebt wird, bildet er den Schmerz meines Wollens, obwohl Er in jedem Akt des Geschöpfes läuft, und wenn Er nicht liefe, würde Er das Leben wegnehmen. Deshalb fühlt Er in Seinem Schmerz Sein göttliches Leben zurückgewiesen, die Heiligkeit, die Er entfalten will, behindert, in Seinen gewollten Akt die Meere der Gnaden eingeschlossen, mit denen Er das Geschöpf überfluten sollte, die Schönheit, mit der Er es bedecken sollte. Deshalb kann Mein Wille sagen: ‚Es gibt keinen Schmerz, der Meinem Schmerz gleicht. Umso mehr, als es kein Gut gab, das Ich ihm nicht geben wollte. Es gibt keinen seiner Akte, wo Ich nicht etwas von dem Meinigen hineingelegt habe.‘

Deshalb, Meine Tochter, sei aufmerksam: Denke daran, dass es in jedem deiner Akte davon abhängt, dass ein Göttlicher Wille ihn umhüllt, ihn formt und ihm Leben gibt. Und weil Er dich liebt, will Er, dass du das Leben kennst, das Er dir gibt, und dies als Bestätigung Seiner Akte in dir. Sei daher eher zufrieden zu sterben, als diesen gewollten Akt Meines Willens zu behindern, schon vom Anfang deiner Existenz an. Wie schön ist es, sagen zu können: ‚Ich bin Wille Gottes. Denn Er hat alles in mir getan. Er hat mich erschaffen, Er hat mich geformt und wird mich in Seine Arme aus Licht in die Himmlischen Regionen bringen, als Sieg und Triumph des allmächtigen Fiat und Seiner Liebe.‘

Danach schwamm mein Geist weiterhin im Meer des Fiat, und o wie schön war es, das zu sehen: Er war aufmerksam, so dass Er, wenn Ich atmete, mein Herz schlug, ich liebte, meinen Atem erfüllte, um Seinen Göttlichen Atem zu bilden, den Göttlichen Herzschlag. Und über meiner kleinen Liebe formte Er Sein Meer der Liebe und freute sich so sehr, dass Er mit Verlangen auf meine kleinen menschlichen Akte wartete, um Sein Göttliches Werk zu bilden. Und mein gelieb-

ter Jesus feierte den Triumph, das Werk des Fiat in meiner kleinen Seele, und sagte ganz Güte zu mir:

„Tochter Meines Wollens, wie freue Ich Mich, zu sehen, dass Mein Göttlicher Wille von dem Seinigen etwas im Akt des Geschöpfs herausgibt. Und weil sein Akt klein ist, freut Er sich, ihn in Seinem großen Akt zu verlieren, der keine Grenzen hat. Und wie triumphierend sagt Er: ‚Ich habe gesiegt. Der Sieg ist Mein, und Ich feiere in jedem Akt Meines Willens in ihm Mein Fest.‘ Nun musst du wissen, dass die Genugtuung Unseres Höchsten Wesens darüber, den kleinen menschlichen Akt verloren, identifiziert zu sehen, so groß ist, als ob er sein Leben verloren hätte, um dem Unseren Leben zu geben, dass Wir diesen Akt in die Höhe Unseres ewigen Aktes erheben, den Wir Unseren Akt nannten. Die ganze Ewigkeit legt sich um diesen Akt und umgibt ihn und all das, was in seinem Umkreis getan wurde und noch getan werden wird, identifizieren sich mit diesem Akt, auf eine Weise, dass die ganze Ewigkeit zu diesem Akt gehört. Dieser Akt bleibt im Schoß des Ewigen und bildet ein weiteres Fest für Unser Höchstes Sein. Daher ist es ein weiteres Fest für den ganzen Himmel und eine Hilfe, Stärke und Verteidigung für die ganze Erde. Das Geschöpf, das Unseren Willen tut, lässt Ihn in sich leben. Das ist die einzigartige Genugtuung, die Wir erfahren. Es ist der wahre Austausch, den Wir empfangen, denn Wir haben die Schöpfung erschaffen. Es ist der Wettbewerb der Liebe zwischen Schöpfer und Geschöpf. Es bedeutet, Uns selbst zu bewegen, um neue Überraschungen der Gnade zu geben, und für das Geschöpf, sie zu empfangen.

Wenn daher das Geschöpf in Unserem Fiat läuft, um Ihm den freien Handlungsraum zu geben, sagen Wir in Unserem Eifer der Liebe: ‚Das Geschöpf bezahlt Uns für all das, was Wir getan haben.‘ Machten Wir nicht alle Dinge und das Geschöpf selbst, damit es in allem Unser Wollen tun kann? Es tut dies, und dies genügt Uns. Obwohl es nicht mehr tun könnte. Wenn das für Uns genug ist, umso mehr sollte

es ihnen genügen, immer in Unserem Willen zu leben und Ihn zu tun. Damit gehört das Geschöpf ganz Uns und Wir gehören ganz ihm. Und dir scheint es wenig, sagen zu können: ‚Gott ist mein, ganz mein, noch kann Er mir entrinnen, denn Sein allmächtiges Fiat hält Ihn in mir gebunden.‘

10. Januar 1937

Verflechtung zwischen dem Göttlichen Wollen und dem menschlichen. Zärtlichkeit Jesu für jemand, der in Seinem Wollen lebt, dass Er sich sogar glücklich fühlt, geweint und gelitten zu haben. Die Zuflucht der Werke Gottes.

Ich fühle mich unter den ewigen Wellen des Fiat, und mein armer Geist eilt, eilt immer, um erfüllt zu werden, und die Wellen eilen, um mich zu erfüllen und dieses gegenseitige Erfüllen bildet die schönste Ruhe auf beiden Seiten. Doch während er eilte, hielt mich mein Höchstes Gut Jesus an und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wie schön ist der Lauf Meines Fiat mit der Tochter Meines Göttlichen Willens. Eine Verflechtung geschieht zwischen dem einen und dem anderen. Alle geschaffenen Dinge, in denen Mein Wollen eilt, sieht vom kleinen Faden des menschlichen Wollens alle verflochten werden. Und Mein Fiat, das ihn verwebt, dehnt ihn in alle Seine Akte aus. Es scheint, dass Er nicht zufrieden ist, wenn Er diesen Faden des menschlichen Wollens nicht im Himmel sieht, in der Sonne, in allem. Es ist ein Wettbewerb, den das Göttliche Wollen bildet. Er will den menschlichen erfüllen, und das menschliche Wollen will von Ihm erfüllt werden.“

Und ich sagte überrascht: ‚Doch wie kann das sein, dass das menschliche Wollen, das so klein ist, in alle geschaffenen Dinge ausgedehnt werden kann und gemeinsam mit dem Fiat die große Weite der ganzen Schöpfung umfassen kann?‘ Und mein guter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, wundere dich nicht, denn alle Dinge sind für das Geschöpf erschaffen worden. Es war gerecht und zur Zierde, dass die Seele und der menschliche Wille imstande sind, alles zu erfüllen und zu umfassen. Sie sollten über alles herrschen und größere Wunder besitzen als die Schöpfung selbst. Umso mehr, wenn sie mit Meinem Willen vereint sind, bis wohin kann das Geschöpf nicht kommen? Es kann nicht Unsere Unermesslichkeit umfassen, denn es ist niemandem gegeben, sie zu umfassen, doch all das, was für es getan worden ist, vorausgesetzt, dass es in Unserem Fiat ist. Dieses ist ihm von Uns gegeben worden, das Recht, überall eintreten zu können, alles zu umfassen und sich Unsere Werke zu Eigen zu machen. Und Mein Fiat konnte es nicht ertragen, es würde Seinen Zweck zerrissen fühlen, wenn Es nicht das menschliche Wollen in Seinen Werken fände. Dieser Wunsch, ein gemeinsames Leben zu haben, erkennt in ihnen Seine Werke, wie sehr Er das Geschöpf geliebt hat und Er geliebt werden will.

Deshalb ist Mein Wille ganz Auge, Er ist wie auf der Wache, um zu sehen, wenn das Geschöpf daran geht, einen kleinen Akt zu tun, einen Akt der Liebe, einen Atemzug, einen Herzschlag, um es mit der Macht Seines Atems (fiato) zu erfüllen, und zu ihm zu sagen: ‚Meine Werke habe Ich für dich getan, und du musst für Mich wirken. Deshalb ist das, was du tust, Mein. Es ist Mein Recht, wie Meine Werke dein Recht sind.‘ Das sind die Gesetze des Lebens in Meinem Wollen. Das ‚Dein‘ und ‚Mein‘ hört auf beiden Seiten auf. Sie bilden einen einzigen Akt und besitzen dieselben Güter. Doch das ist noch nicht alles. Für jemanden, der in Unserem Fiat lebt, läuft dieser Faden des menschlichen Wollens in Meiner Empfängnis, in Meiner Geburt, in Meinen kindlichen Tränen, in Meinen Leiden. Höre etwas überaus Zärtliches: Wenn dieser Faden des menschlichen Wollens das Meine und das Seine verwebt, und all die Akte und Leiden deines Jesus erfüllt, fühle Ich die Freude und den Zweck, empfangen

und geboren zu werden. Ich fühle Mich glücklich, aus Liebe zu ihm geweint zu haben. Vielmehr hören die Tränen auf Meinem Gesicht auf, und sehen, dass das menschliche Wollen die Meinigen mit den seinen verknüpft, sie küsst, sie anbetet, sie liebt, o wie glücklich und siegreich fühle Ich Mich, dass Meine Tränen und Leiden das menschliche Wollen besiegt haben. Denn Ich fühle es in allen Meinen Akten fließen, und sogar in Meinem Tod.

Da es nichts gibt, was Wir nicht aus Liebe zu ihnen getan haben, so gibt es nichts, wo Mein Wollen nicht dieses menschliche Wollen ruft. Um sicherer zu sein, verwebt Er es mit dem Seinigen und mit Seinen Werken. Es besteht keine Gefahr, dass Er es zurücklässt, und mit einem Eifer der unbeschreiblichen Liebe sagt Er zu ihm: ‚Mein Wille ist dein. Meine Werke sind dein. Erkenne sie, liebe sie, noch höre auf. Laufe, fliehe, lasse dir nichts entgehen. Du würdest ein Recht verlieren in dem, was du nicht weißt und besitzt. Du würdest Mir einen Schmerz bereiten, dass Ich in Meinem Willen nicht den deinigen in Meinen Werken verwoben finde, und Ich fühle den Zweck zerrissen, Mich in der Liebe betrogen.‘ Mir ergeht es wie einem Vater, der Kinder hat, diese aber nicht in seinen Werken findet, in seinen Besitztümern, in seiner Wohnstätte. Sie bleiben in der Ferne und führen ein Leben, arm und eines solchen Vaters unwürdig. Deshalb sind die Sehnsüchte, die Seufzer, die Eifersucht Meines Fiat unaufhörlich. Es würde Himmel und Erde bewegen, es würde nichts unterlassen, damit das Geschöpf in Harmonie mit Ihm lebt und es Besitzer Seiner eigenen Güter wird.

Überdies ist all das, was Wir getan haben, sowohl in der Schöpfung als auch in der Erlösung, im Akt, um sich dem Menschen zu geben. Sie hängen über seinem Kopf, doch sind sie wie in der Schwebel, ohne geben zu können, denn er kennt sie nicht, und er ruft sie nicht, und er liebt sie nicht, um sie in seiner Seele einzuschließen, um ein solches Gut zu erhalten.

Wer nun Unser Wollen besitzt, Unsere Werke, Mein ganzes Leben, das Ich hier unten verbracht habe, in dem finde Ich die Zuflucht, den Platz, den Raum, wo Ich Mein Leben fortsetzen kann, Meine Werke. Und die Seele erwirbt den ausübenden Akt und wandelt Seine Werke und Mein Leben in Natur um. So ist dieses Geschöpf die Zuflucht Unserer Heiligkeit, Unserer Liebe und des Lebens Unseres Willens. Und wenn Unsere Liebe nicht imstande ist, sie zu fassen, möchte sie in Übermaßen geben. Wir finden Zuflucht in dem Geschöpf und ein Ventil für Unsere Liebe. Wir gießen derartige Charismen der Gnaden aus, dass die Himmel verblüfft sind und zitternd Unseren wirkenden Willen im Geschöpf anbeten.“

24. Januar 1937

Der Göttliche Wille bildet für jemand, der in Ihm lebt, den Wiederholer Seines Lebens und Seiner Liebe und bildet und dehnt in ihm die ganze Schöpfung aus und all das, was Jesus tat. Wie Er ihm einen neuen Namen geben wird und ihn rufen wird: Mein Fiat.

Ich bin in der Macht des Höchsten Fiat, das mir immer von dem Seinigen geben will, um mich beschäftigt zu halten und immer etwas gemeinsam mit meiner armen Seele zu tun zu haben. Und wenn Er einen kleinen Leerraum findet, der nicht Sein Wille ist, sieht Er mit einer bewundernswerten und unnachahmlichen Aktivität, was in mir fehlt von all Seinen Akten, die Er aus Liebe zu den Geschöpfen getan hat, und ganz festlich versiegelt Er es in Meiner Seele und gibt mir eine kleine Lektion. Ich war überrascht, und mein stets liebenswürdiger Jesus besuchte meine kleine Seele und sagte zu mir:

„Meine gute Tochter, wundere dich nicht. Die Liebe Meines Wollens ist übermäßig, doch von höchster Weisheit. Denn Er will für jemanden, der in Seinem Wollen lebt, dem kleinen Wiederholer Seines Lebens, Seiner Liebe Werke tun, die Seiner würdig sind. Er will sie

in der Heiligkeit und Vielfalt Seiner Werke verbergen. Er will Sein schöpferisches Werk fortsetzen. Er will die ganze Schöpfung formen, wiederholen und ausbreiten, und mehr noch: in jemand, der in Seinem Willen lebt.

Höre, wie weit Seine Liebe geht. Mein Fiat erschuf die Schöpfung. Und in jedes geschaffene Ding legte Mein Wille einen Wert, eine Liebe, einen bestimmten Dienst, da es ein bestimmtes Gut für die Geschöpfe hervorbringen sollte. So besitzt der Himmel einen Wert und eine Liebe und ein Amt ganz für sich selbst, die Sonne, der Wind, das Meer besitzt einen anderen, und sie versehen verschiedene Ämter, und so ist es mit allen geschaffenen Dingen. Höre nun, was Mein Wille für jemand, der in Ihm lebt, tut. All das, was Er tut, gehört diesem Geschöpf. Deshalb schließt Er in einem Akt den Wert, die Liebe und den Dienst ein, den der Himmel tut, und Er gibt dem Geschöpf die Liebe und den Wert des Himmels. In einem anderen Akt spricht Er Sein Fiat aus, und schließt dort den Wert, die Liebe ein, die Er bei der Erschaffung der Sonne hatte, und lässt ihn das Amt der Sonne ausführen, in einen anderen Akt schließt Er den Wert des Windes ein, seine herrschende Liebe, und spricht Sein Fiat aus und lässt ihn das Amt des Windes versehen. In einen weiteren schließt Er den Wert des Meeres ein und spricht Sein Fiat aus. Er lässt ihn den Dienst des Meeres tun und gibt ihm die Kraft, immer Liebe, Liebe, Liebe zu murmeln. Mit einem Wort: Es gibt keinen Akt, den Er tut, wo Er sich nicht daran erfreut, Sein Fiat auszusprechen. Und darin schließt Er den Wert der Luft ein, da ist der liebliche Gesang der Vögel, das Blöken der Lämmer, hier die Schönheit der Blumen. Und wenn die Akte des Geschöpfs nicht das Werk der Schöpfung auszudehnen vermögen, so macht Er Gebrauch vom Herzschlag, vom Atem, von der Geschwindigkeit, mit der das Blut in seinen Adern kreist. Er belebt alles mit Seinem Fiat und bildet hier die ganze Schöpfung.

Und wenn Er alles vollbracht hat von all dem, was Er in der Schöpfung aus Liebe zu den Geschöpfen getan hat, dehnt Er dort Seine Herrschaft aus und bewahrt mit Seiner schöpferischen Kraft alles. Er erhält die Ordnung der neuen Schöpfung, die Er in den Akten des Geschöpfes gebildet hat, und Er fühlt sich so geliebt und verherrlicht, denn Er findet nicht die vernunftlose Schöpfung, ohne Willen und ohne Leben, sondern Er findet die Kraft eines Verstandes, eines Willens und Lebens, das freiwillig die Macht Seines Fiat in seinen Akten erfahren hat, Seine schöpferische Kraft, Sein eigenes Göttliches Leben, Seine herrschende und unermüdliche Liebe. Mit einem Wort: das Geschöpf hat Ihn mit sich tun lassen, was Er mit seinem Atem und seinen Akten tun wollte.

Meine gesegnete Tochter, höre Mir weiter zu. Lass Mich Meine Liebe ergießen, Ich kann sie nicht mehr fassen, Ich will dir sagen, wie weit Meine Liebe geht und bis wohin sie kommen kann für jemand, der in Meinem Fiat lebt. Glaubst du, dass Mein Wollen zufrieden war, dass Es ‚genug‘ gesagt hätte, weil Es den Wert, die Liebe und die verschiedenen Dienste der ganzen Schöpfung in das Geschöpf eingeschlossen hat, das in Harmonie mit Ihm lebt, mit einem einzigen Willen? Nein, nein, du musst wissen, dass Ich auf die Erde kam und in der Hitze Meiner Liebe Mein Leben auftrat, Meine Leiden und Mein Tod selbst, um Meinen Göttlichen Willen zum Wohle der Geschöpfe zurückzukaufen, den sie mit so viel Undankbarkeit abgelehnt und daher verloren hatten. So diente Mein Leben als Ausgabe des Preises, der nötig war, um Ihn zurück zu erwerben und Ihn Meinen Kindern als Besitz zu geben. Deshalb war ein Gott notwendig, um den ausreichenden Preis zu haben, einen Göttlichen Willen kaufen zu können. Du siehst daher, wie sicher es ist, dass das Reich Meines Wollens kommen wird, nachdem der Kauf von Mir durchgeführt worden ist.

Nun spricht Mein Wille in einem Akt Sein Fiat aus, nachdem Er die Ordnung der Schöpfung mit all der Pracht und Erhabenheit Seines schöpferischen Werkes, wenn das Geschöpf seine Akte wiederholt, und bildet darin Mein Leben und schließt seinen Wert darin ein, in einem anderen Akt spricht Er Sein Fiat aus und schließt in seine Leiden den Wert Meiner Leiden ein. Er spricht Sein Fiat über seine Tränen und legt den Wert der Meinen hinein. Sein Fiat folgt in seinen Werken, in seinen Schritten, in seinem Herzschlag, und Er schließt den Wert Meiner Werke darin ein, Meiner Schritte und Meiner Liebe. Es gibt kein Gebet und sogar natürlichen Akte, in die Er nicht den Wert Meiner Akte einschließt.

So fühle Ich in jemand, der in Meinem Willen lebt, Mein Leben wiederholen, und dies verdoppelt den Wert, um Meinen Göttlichen Willen für die menschlichen Generationen zurückzukaufen. Man kann sagen, dass es einen Wettbewerb zwischen Mir und ihm gibt, wem Er mehr geben will, damit Mein Wille wiederum von der menschlichen Familie in Besitz genommen wird.

Doch das ist noch nicht alles. Wenn Er keine vollständigen Werke tut, ist Er nicht zufrieden. Dem Wert der Schöpfung und Erlösung, die Er in die Seele eingeschlossen hat, fügt Er mit einer unglaublichen Liebe noch hinzu: Er schließt das Himmlische Vaterland ein und lässt Seine Herrlichkeit, Seine Freuden, die ewigen Seligkeiten als Siegel und Bestätigung des schöpferischen und erlösenden Werkes, das Er in ihm gebildet hat, widerhallen. Danach erschafft Er hier, um noch sicherer zu sein, Seinen Herzschlag, Seinen Atem. Er lässt Sein Leben mehr als Blut kreisen, Sein Licht, und wie triumphierend gibt Er ihm einen neuen Namen und ruft ihn: ‚Mein Fiat‘. Diesen Namen kann Ich nur jemandem geben, der in Meinem Willen lebt und Mich in sich tun lässt, was Ich will.

Meine Tochter, was kann nicht Mein allmächtiges Fiat tun und geben? Es geht so weit, dass Es Seine Rechte über Seine eigene Macht

vergibt, über Seine Liebe, über Seine Gerechtigkeit. Mit Sich selbst verleibt Er sich den Willen des Geschöpfes ein und sagt zu ihm: „Sei aufmerksam. Ich will von dir nichts anderes als dass du tust, was Ich tue. Deshalb ist es nötig, dass du immer mit Mir zusammen bist, und Ich mit dir.“

10. Februar 1937

Das Reich des Göttlichen Willens wird das Reich der Königin des Himmels sein. Ihre brennenden Wünsche und unaufhörlichen Gebete. Anschläge der Liebe, die Sie der Gottheit zufügt, um es zu erlangen. Wie Sie Ihr Leben den Geschöpfen zur Verfügung stellen wird, um ihnen die Gnade zu geben, sie vom Göttlichen Willen leben zu lassen.

Ich fühlte mich ganz versenkt in das Göttliche Wollen. Mir schien, dass Himmel und Erde es ersehnen und darum beten, dass Sein Reich auf die Erde kommen möge, damit einer der Wille aller sei und Er dort wie im Himmel so auf Erden regieren möge. Die Königin des Himmels vereinigte sich damit und bewegte mit Ihren brennenden Seufzern alles mit sich, die Engel, die Heiligen und die gesamte Schöpfung, um mit Ihren eigenen Seufzern und mit dem Göttlichen Willen, den Sie besitzt, dass das Fiat in die Herzen herabsteige und hier Sein Leben bildet. Doch während ich daran dachte, ließ sich mein liebenswürdiger Jesus sehen. Er seufzte tief, voller Liebe, und Sein Herz schlug so sehr, als ob es bersten wollte, und Er sagte zu mir:

„Tochter Meines Wollens, höre Mir zu. Meine Liebe ist dabei, Mich zu überschwemmen. Ich kann sie nicht mehr fassen. Um jeden Preis will Ich, obwohl Ich Himmel und Erde überwältigen muss, dass Mein Wille kommt, um auf Erden zu regieren. Damit vereint ist Meine Himmlische Mama, die Mir unaufhörlich wiederholt: „Sohn,

tue es bald. Warte nicht länger. Gebrauche Deine Kunstgriffe der Liebe, tue es als der mächtige Gott, der Du bist. Mache, dass Dein Wollen alle erfüllt und mit Seiner Macht und Majestät Besitz von allen ergreift, vereint mit einer Liebe, der niemand widerstehen kann, und hier regiere wie im Himmel so auf Erden.' Und Sie sagt dies mit so brennenden Seufzern zu Mir, mit feurigen Herzsschlägen, mit Ihren Kunstgriffen der Liebe einer Mutter, dass Ich nicht widerstehen kann. Sie fügt sogar hinzu: ‚Mein Sohn, Sohn Meines Herzens, Du hast Mich zur Königin und Mutter gemacht. Und Mein Volk und Meine Kinder, wo sind sie? Wenn Ich fähig wäre, unglücklich zu sein, wäre Ich die unglücklichste Königin und Mutter, denn Ich besitze Mein Reich und habe nicht Mein Volk, die von demselben Willen ihrer Königin leben. Und wenn Ich nicht Meine Kinder habe, wem kann Ich das große Erbe ihrer Mutter anvertrauen? Wo werde Ich die Freude finden, das Glück Meiner Mutterschaft? Mache deshalb, dass das Göttliche Fiat regiere, und dann wird Deine Mama glücklich sein, und Sie wird Ihr Volk haben: Die Kinder, die mit Mir zusammen leben werden, mit demselben Willen ihrer Mutter.’

Glaubst du, dass diese Rede Meiner Mutter, die Sie ständig in Meinem Ohr widerhallen lässt und die lieblich Mein Herz erfüllt, deren Worte Pfeile und Wunden ständiger Liebe sind, Mich gleichgültig lässt? Ich kann es nicht und will es auch nicht. Umso mehr, als Sie Mir niemals etwas verweigert hat. Deshalb fehlt Mir die Kraft, Mich Ihr zu verweigern. Mein Göttliches Herz drängt Mich, Sie glücklich zu machen. Vereinige dich mit Uns und sehne dich und bitte, dass Mein Wille bekannt werde und komme, um auf Erden zu regieren. Und um dir das noch mehr zu bestätigen, will Ich dich Meine liebe Mama hören lassen.“

In diesem Augenblick fühlte ich Sie in meiner Nähe. Sie verbarg mich unter Ihrem blauen Mantel und nahm mich in Ihren mütterli-

chen Schoß auf. Mit einer Liebe, die ich nicht auszudrücken vermag, sagte Sie zu mir:

„Tochter Meines mütterlichen Herzens, das Reich des Göttlichen Willens wird Mein Reich sein. Die Heiligste Dreifaltigkeit hat es Mir anvertraut, wie Sie Mir das Ewige Wort anvertraute, als Es vom Himmel auf die Erde herabstieg. So vertraute Er Mir Sein und Mein Reich an. Deshalb sind Meine Seufzer brennend, Meine Gebete un-aufhörlich. Ich tue nichts anderes, als die Heiligste Dreifaltigkeit mit Meiner Liebe anzugreifen, mit den Rechten einer Königin und Mutter, die Sie Mir gaben, damit das, was Gott Mir anvertraute, ans Licht kommt, sein Leben bildet, damit Mein Reich auf dem Angesicht der Erde triumphiert. Du musst wissen, dass Mein Wunsch so groß ist, dass es Mich brennt, dass Ich Mich fühle, als ob Ich keine Herrlichkeit hätte, während Ich so viel davon habe, dass Himmel und Erde davon erfüllt sind. Dies deshalb, weil Ich das Reich des Göttlichen Willens nicht inmitten Meiner Kinder voll ausgebildet sehe, denn jedes dieser Kinder, die in Ihm leben werden, wird Mir so viel Herrlichkeit geben, dass es Meine Herrlichkeit, die Ich besitze, verdoppeln wird. Deshalb sehe Ich Mich beraubt, Ich fühle Mich, als ob Ich nicht die Herrlichkeit der Königin und die Liebe zur Mutter von Meinen Kindern hätte. Deshalb rufe Ich in Meinem Herzen ständig und wiederhole: ‚Meine Kinder, Meine Kinder, kommt zu eurer Mama! Liebt Mich als Mutter, wie Ich euch als Kinder liebe. Wenn ihr nicht mit demselben Willen leben wollt, mit dem Ich lebte, könnt ihr Mir nicht die Liebe wahrer Kinder geben noch kann bekannt werden, wie weit Meine Liebe für euch geht.‘

Du musst wissen, dass Meine Liebe so groß ist und Meine brennenden Sehnsüchte, dass Ich wünsche, dass dieses Reich auf Erden existiert, dass Ich vom Himmel herabsteige, um die Seelen kreise, um zu sehen, wer mehr disponiert ist, um vom Göttlichen Wollen zu leben. Ich handle als Spion an ihnen, und wenn Ich sie disponiert sehe, trete

Ich in ihre Herzen ein und forme Mein Leben in ihnen als Vorbereitung, Ehre und Zierde des Fiat, das Besitz ergreifen und Sein Leben in ihnen bilden wird. Deshalb werde Ich untrennbar von ihnen sein. Ich werde Mein Leben, Meine Liebe, Meine Tugenden, Meine Leiden ihnen zur Verfügung stellen, als eine Mauer unüberwindlicher Kraft, so dass sie in ihrer Mutter finden können, was nötig ist, um in diesem so heiligen Reich zu leben.

Und Mein Fest wird dann vollständig sein, Meine Liebe wird in Meinen Kindern ruhen, Meine Mutterschaft wird jemanden finden, der Mich als Kind liebt. Und Ich werde überraschende Gnaden geben und Ich werde Himmel und Erde in Feststimmung versetzen. Ich werde als Königin handeln und sie mit unerhörten Gnaden überhäufen. Deshalb, Meine Tochter, wirst du mit deiner Mama vereint bleiben, damit du mit Mir das Reich des Göttlichen Willens erbittest und ersehnt.“

26. Februar 1837

Was ein weiterer Akt ist, den das Geschöpf in dem Göttlichen Willen tut. Es ist die Harmonie, die Musik, es ist das Wegwischen von Himmel und Erde, es ist die Ansiedlung, die das Geschöpf in Gott und Gottes in ihm formt.

Meine kleine und arme Seele fühle ich vom Göttlichen Willen innerlich und äußerlich umgeben, zur Rechten und zur Linken. Er fließt in mir sogar unter meinen Füßen, überall läuft Er, um zu mir zu sagen: ‚Ich bin es, Der dein Leben bildet, Der dich mit Meiner Hitze wärmt, Der deine Bewegung bildet, deinen Atem. Erkenne Mich, dass dein Leben von dem Meinigen belebt ist, und Ich werde Dinge in dir tun, die Meiner würdig sind.‘ Doch während mein Geist sich im Fiat verlor, machte mein guter Jesus Seinen kleinen Kurzbesuch bei mir, als

ob Er das Bedürfnis der Liebe hätte, über Sein Wollen zu mir zu sprechen, und sagte zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Willens, Meine in Mir unterdrückte Liebe fühlt das Bedürfnis, sich zu erleichtern. Sonst gibt sie Mir solche Delirien, dass Ich Mich von Meinen eigenen Flammen erstickt fühle. Deshalb ist Mein Sprechen das Ventil der Liebe, es ist eine Erleichterung für Mein Herz, und um Mich wieder herzustellen, gehe Ich auf die Suche, um jemand zu finden, der Mir zuhört. Höre nun, wie weit Meine Liebe geht, und das große Wunder des wirkenden Lebens Meines Willens im Geschöpf. Ein Akt mehr, den das Geschöpf in Meinem Willen tut, ist eine Harmonie mehr, die es zwischen Himmel und Erde wirft. Es ist eine neue himmlische Musik, die es für seinen Schöpfer bildet, die so wohlgefällig ist, umso mehr, als sie von der Erde kommt, denn die Dinge im Himmel gehören Uns. Niemand im Himmlischen Vaterland kann sagen, dass er Uns etwas gibt, sondern Wir sind es, die ihnen geben, die alle beseligen und selig machen. Die Seele von der Erde jedoch kann sagen: ‚Ich gebe meinem Schöpfer.‘ Und Wir fühlen Uns hingerissen, Unseren Willen abermals zu geben, als tätiges Leben in ihm, so dass er für Uns weitere neue und noch schönere Musik bildet. Wie schön ist es, Unseren Himmel auf Erden zu hören, neue himmlische Musik zu hören, die aus der pilgernden Seele hervorgeht. Der ganze Himmel feiert ein neues Fest und Wir hören, dass auch die Erde Uns gehört, und Wir lieben sie mehr. Jeder weitere Akt, den das Geschöpf in Meinem Göttlichen Willen tut, ist ein Überwältigen des Himmels und Erde in ihm. Denn alle, die Engel, die Heiligen, sie eilen in diesem Akt, auch die Schöpfung selbst, um ihren Ehrenplatz in dem wirkenden Akt Meines Willens einzunehmen. Niemand will außerhalb des Aktes Meines Göttlichen Fiat bleiben. Die wahre Konzentration von allem und von allen geschieht. Mein Wille könnte nicht all jene, in denen Er regiert, in seinem Akt beiseite stellen.

Wenn Mein Wille wirkt, will Er alles einschließen und alles geben, denn Er kann keine unvollständigen Akte tun. Er vollbringt vollständige Akte und mit der Fülle aller Güter. Doch wer kann dir, meine Tochter, sagen, was in diesem Überwältigen des Himmels und der Erde geschieht, in diesem wirkenden Akt Meines Willens im Geschöpf? Dieses Sich-Bewegen mit allen, dass jeder seinen Platz in diesem Akt haben will – dabei geschehen solche Wunder, solche unerhörten Wundertaten, so bewegende Szenen, dass die Himmel erstaunt und ekstatisch sind vor der wirkenden Macht Meines Willens. Doch wo geschieht das? In dem kleinen Umkreis des Geschöpfes. Sie sind voll Sehnsucht, abermals in dem wirkenden Akt Meines Willens in ihm fortgerissen zu werden. O wie ersehnen sie das, sie fühlen sich noch mehr verschönert, und sie erfahren die schöne Seligkeit des erobernden Aktes Meines Willens im Geschöpf. Das, was ihnen im Himmel fehlt, denn dort gibt es keine Eroberungen für sie, noch können sie diese erwerben. Was sie auf Erden getan haben, dem wird ein ‚Genug‘ gesetzt und es gibt nicht mehr.

Doch das ist noch nicht alles. Ein weiterer Akt, den man in Meinem Willen tut, ist ein Einverleiben von sich selbst: Gottes im Geschöpf und des Geschöpfes in Gott. Es ist ein gegenseitiges Ansiedeln, und das Leben des Einen fließt in dem anderen, beinahe wie Blut in den Adern. Es ist die Verschmelzung des menschlichen Herzschlags in dem Ewigen Herzschlag, und das Geschöpf fühlt die Liebe, die Heiligkeit, das Leben seines Schöpfers in sich selbst. Und der Ewige fühlt in sich die kleine Liebe des Geschöpfes fließen, das in Ihm lebt und eine einzige Liebe und einen einzigen Willen bildet. Jeder Atemzug, Herzschlag und Bewegung sind Wunden, Pfeile, Wurf Pfeile der Liebe, die es Ihm zufügt, Der es erschaffen hat. Und o die Himmel sind verblüfft, dass sie Gott betrachten und das Geschöpf in Ihm verschmolzen finden, Der mit Seiner Liebe liebt und mit erobernder Liebe. Sie sehen das Geschöpf auf Erden und finden ihren

Schöpfer. Während Er Seinen Thron in ihm hat, bildet Er ein Leben zusammen mit ihm. Das sind die größten Übermaße Unserer Liebe zu dem, den Wir so sehr lieben. Wenn Wir das Geschöpf finden, das sich bereitmacht und Uns nichts verweigert, sehen Wir nicht auf seine Kleinheit, sondern vielmehr sehen Wir auf das, was Wir wissen und tun können, dass Wir alles tun können, und machen eine Vorstellung Unserer Liebe, und von Unserem ganzen Göttlichen Wesen. Wir erfüllen das Geschöpf und lassen Uns selbst erfüllen. Und Wir tun große Dinge, die Unser würdig sind, doch mit solcher Pracht, dass alle überrascht und verblüfft sind. Es genügt, dir zu sagen, dass jeder weitere Akt, den jemand in Meinem Willen tut, als ob Wir das Geschöpf nötig hätten, Wir so viel geben, dass Wir große Bande der Einheit, der Liebe auf beiden Seiten zunehmen lassen, und Wir so weit gehen, dem Geschöpf neue Rechte über Unser Göttliches Sein zu verleihen – und Uns über ihm. So groß ist dieser wirkende Akt Unseres Fiat in ihm, dass es nicht genug Jahrhunderte gibt, um zu sagen, was in ihm geschieht. Weder die Engel noch die Heiligen können all das Gut nennen, was er enthält. Nur dein Jesus kann dir all das Gut sagen, das in diesem Akt gebildet wird. Denn Ich bin der Wirkende und kann sagen, was Ich tue, und den großen Wert, den Ich in dich lege. Sei deshalb aufmerksam, zufrieden. Eine größere Liebe und Herrlichkeit kannst du Mir nicht geben, als Mir deine kleinen Akte zu leihen, deine kleine Liebe, damit Mein Wille in sie herabsteige, um Meinen Willen wirken zu lassen. Seine Liebe ist so groß, dass Er das Bedürfnis fühlt, seinen Handlungsraum in den kleinen Akten des Geschöpfs zu haben.“

6. März 1937

Die Schöpfung: Hilfsmittel, um das Leben des Göttlichen Willens in uns zu bilden. Zweitens: Gott direkt. Drittens: die Umstände des Lebens.

Ich schwimme weiterhin in dem unermesslichen Meer des Göttlichen Willens und dachte mir: ‚Doch wie kann das Geschöpf dieses Leben des Fiat in sich bilden? Ich fühle mich so klein, dass es mir unmöglich scheint. Vielleicht ist das Leben in Seinem Inneren leichter, denn ich finde so viel Platz, dass ich nicht sehe, wohin Seine Grenzen reichen, doch Ihn in mich einschließen, da fühle ich, dass es an Platz fehlt, um dies zu tun.‘ Und mein stets liebenswürdiger Jesus sagte mit Seiner gewohnten Güte zu mir:

„Meine Tochter, du musst wissen, dass Unsere Macht so groß ist, dass Wir Unsere Wonne daran haben, Unser Leben in der Kleinheit des Geschöpfes zu bilden, vorausgesetzt, dass es nicht mit anderen Dingen vollgeräumt ist, die nicht Uns gehören. Vielmehr wirken Wir oft über dem reinen Nichts die größten Dinge. Und da es Unser Wille ist, dass dieses Leben Unseres Willens in seiner Seele geformt und besessen wird, hat all das, was Wir geschaffen haben und was im Himmel und auf Erden existiert, die Aufgabe von Uns her, dass alle dem Geschöpf helfen und dienen müssen, als Mittel, um dieses Leben in ihm zu bilden und wachsen zu lassen. So ist die erste, die sich darbietet, um sich mitzuteilen und die Macht, die Liebe Unseres Willens fühlen zu lassen, die Schöpfung. Sie hat die Kraft, die ihr von Uns verliehen wurde, das natürliche Leben wachsen zu lassen, zu nähren, zu helfen und zu unterstützen, und so durch die menschlichen Akte in das Innere der Seele einzudringen. Diese Akte dringen in die Seele und versehen einen doppelten Dienst. Und wenn sie das kleine Leben Meines Willens finden, dann küsst Mein eigener Wille, der sich auch in den geschaffenen Dingen befindet, Meinen Willen,

der sich in ihr befindet. Er formt sie, haucht sie an, vergrößert ihre Fassungskraft und findet Sein kleines Paradies. Er ruht und stellt die Hilfen, die Mittel zur Verfügung, die das geschaffene Ding enthält, damit nichts fehle, um das Leben Meines Willens im Geschöpf wachsen zu lassen und es zu erhalten. Deshalb ist der Himmel immer über seinem Kopf ausgebreitet, um über ihm zu wachen, dass nichts eintrete, was nicht Wille Gottes ist. Die Sonne kommt näher und prunkt mehr in der Liebe, indem sie ihre Hitze fühlen lässt. Sie füllt das Auge mit Licht, erfüllt die Hände und Schritte des Geschöpfes und dringt in die Seele ein und füllt es mit der Liebe, dem Licht, der Fruchtbarkeit, mit der Mein Wille gefüllt ist. Und Er hinterlässt den Vorrat Seiner Wärme, Seines Lichtes, damit die Seele nur Liebe und Licht leben möge, Dinge, die zu Meinem Willen gehören. Und diese Sonne macht ihren Lauf und bildet die schönen Blumen, die Vielfalt der Farben und all das Übrige, aus Liebe zu dem, der Meinen Willen besitzt.

Man kann sagen, dass jedes Mal, wenn die Sonne das Geschöpf erfüllt, Mein Wille das Geschöpf besucht, um zu sehen, ob es etwas braucht, ob ihm nichts fehlt, um Sein Leben in ihm wachsen zu lassen. Was habe Ich nicht getan und würde Ich nicht tun, um die Absicht zu erreichen, dieses Leben Meines Fiat im Geschöpf zu bilden? Deshalb dient die Luft, während sie dazu dient, dem Körper den Atem zu geben, der Seele den Atem Meines Willens zu geben. Der Wind dient Meinem Leben, das die Seele besitzt, während er dazu dient, die Luft in der Natur zu reinigen, um die Liebkosungen zu geben, die Küsse, die Herrschaft Meines Willens zu geben. So gibt es kein geschaffenes Ding, das nicht Mein Wollen aus diesen hervortreten lässt. Er läuft im Inneren der Seele als Hilfe, Verteidigung und um sie wachsen zu lassen, wie Ich es will.

Doch das ist nicht alles. Mein Wille muss in den geschaffenen Dingen verschleiert sein, um dieses Sein Leben in ihnen zu bilden. Doch

wie viele nehmen es nicht auf und Er bleibt in Seinen Schleiern unterdrückt, ohne die Güter geben zu können, die Er besitzt? Nun gibt es einen zweiten Weg, einen strahlenderen, eine Liebe, die sich mehr entfaltet. Diese Liebe, die Uns verbrennt, ist so groß, der Wunsch, dass das Geschöpf Unseren Willen als Leben besitzen möge, dass jeder Akt, Gedanke, Wort, Herzschlag, Werk und Schritt, den es tut, eine Göttliche Emanation ist, die Wir ihm aussenden. Unser Göttliches Wesen eilt in jedem seiner Akte, um ihm von dem Unsrigen zu geben. Wir umgeben es, beleben es, um es in Unserem Willen wiedergeboren werden zu lassen. Wir können sagen, dass Wir Uns zu seiner Verfügung stellen, um dieses Leben zu bilden. Doch weißt du, warum dieses Unser Interesse besteht? Weil Wir wollen, dass Unser Wille die schöne Zeugung des Göttlichen Willens im Willen des Geschöpfs bildet. Und dann werden Wir so viele Unserer Leben haben, die Uns lieben, die Uns verherrlichen. Wie schön wird die Schöpfung sein! Alles wird Uns gehören. Wir werden überall Unseren Thron finden, Unser pochendes Leben. Nun gibt es noch den dritten Weg: die Lebensumstände, die Gelegenheiten, die Ordnung Meiner Vorsehung um jeden einzelnen, die Abtötungen, die Leiden. Sie sind alle Mittel, um dieses Leben Meines Willens in ihnen auf wunderbare Weise wachsen zu lassen und zu entfalten. Denn es gibt nichts, worin Er nicht Seinen ersten Akt des Lebens bereitet, um den Geschöpfen zu geben. O wenn alle aufmerksam wären! Wie glücklich und sicher würden sie sich unter dem Regen eines so heiligen Wollens fühlen, Das sie so sehr liebt, dass Er bis zu dem Übermaß geht, Sein Leben im armen Geschöpf bilden zu wollen.“

14. März 1937

Der Göttliche Wille ist Leben und bildet als Leben die Zeugung Seines Lebens in den Akten des Geschöpfs, das in Ihm leben wird. Er bildet die lange Generation der Kinder Seines Göttlichen Fiat.

Das Göttliche Wollen verlässt mich nie. Mir scheint, dass es mich umso mehr festigt und es mich ersehnen lässt, in Ihm zu leben. Nicht nur mich, sondern all jene, die in Ihm leben wollen werden. Er will neue Dinge sagen und was ein Akt mehr bedeutet, den man in Seinem Heiligsten Willen tun kann. Und mein guter Jesus, der als Sprecher eines so heiligen Wollens handelt, besuchte meine kleine Seele und sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, Ich will dir noch sagen, welches Gut ein weiterer Akt einschließt, den das Geschöpf in Meinem Wollen tun kann. Mein Wille ist Leben und kann nicht wirken noch etwas tun, wenn es nicht Leben zeugt, noch kann Er darauf verzichten. Bei jedem Akt mehr, den jemand in Ihm tut, wird der zeugende Akt, den Er besitzt, eingeschlossen. Das Geschöpf verleiht beim Tun seines Aktes den Schleier, um diese Göttliche Geburt zu bilden und zu verbergen. Wenn der Akt vollbracht ist, so kreist Mein Wille um die ganze Welt, um die disponierteren Seelen zu finden und Er verwahrt Seine gezeugte Geburt und bildet hier ein Kind des Reiches Seines Fiat, das Ihm gehört. Du siehst daher, was ein weiterer Akt bedeutet: ein weiteres Kind in Meinem Reich zu bilden. So wird das Reich Meines Wollens mit den weiteren Akten, die in Ihm getan werden, umso mehr bevölkert werden. Meine Tochter, es ist ein Delirium Unseres Höchsten Seins, das Wir dulden, dass Wir das Geschöpf in Unserem Wollen leben lassen wollen. Wir werden alle Listen Unserer Liebe anwenden, um die Absicht zu erreichen. Wie schön ist es, zu sehen, dass Unsere ersten Kinder des Fiat mit ihren Akten Gebrauch machen werden, um die neue Zeugung/Generation des Le-

bens Unseres Willens im Geschöpf zu bilden. Unsere Liebe ist so groß, dass Wir die Gelegenheit ihres Aktes ergreifen, um dieses große Gut zu geben, das Himmel und Erde einschließt.“ Während Er dies sagte, ließ Mein guter Jesus sehen, dass Er in Seinem Göttlichen Herzen all die Akte bewahrte, die in Seinem Wollen getan worden sind, auch jene der Himmlischen Mama eingeschlossen, die viele waren. Und innerhalb eines jeden Aktes war das Leben des Göttlichen Willens gezeugt, als ob sie nicht mehr davon fassen könnten. Er bewegt den Schritt, um alle Generationen zu umkreisen, und wo Er eine Seele fand, die disponierter war, näherte Er sich. Er umarmte sie, sprach ihr ins Ohr, hauchte sie an, als ob Er die neue Schöpfung erneuern wollte, und dann legte Er im Fest gemeinsam mit dem Akt das Leben Seines Wollens nieder. Er wollte den Akt nicht vom Leben Seines Willens trennen, denn da es der erste Akt war, wo Er Sein Leben gezeugt hatte, wollte Er ihn nicht von Ihm lösen. Er wollte sich des Aktes als Beschützer Seines eigenen Lebens bedienen. Ich war verwundert, als ich das sah, und nachdenklich fragte ich mich: ‚Ist all das möglich? Mir scheint, dass es unglaublich ist.‘ Und mein guter Jesus nahm Seine Rede wieder auf:

„Tochter, warum wunderst du dich? Kann Mein Wille vielleicht nicht tun, was Er will? Es genügt, dass Er es will, und alles ist getan. Und außerdem tut es auch die Sonne. Man kann sie den Schatten Meines Fiat nennen. Wenn sie die Blume, die Pflanzen findet, zeugt sie mit der Berührung ihres Lichtes die Farbe, den Duft, sie reift die Pflanzen und zeugt die Süßigkeit in den Früchten und so viele Farben und solche Verschiedenheit an Süßigkeit als sie Blumen und Früchte mit ihrem Licht berührt und mit ihrer Wärme erwärmt. Doch wenn die Sonne weder Blumen noch Früchte findet, noch etwas mit ihrem Licht und ihrer Wärme erfüllt, dann gibt sie nichts. Sie hält all die Güter, die sie besitzt, in sich zurück. So ist Mein Wille. Mehr als die Sonne findet Er das Geschöpf, das Ihn will. Er ruft es in Seinen

Akt, steigt in die Tiefen des menschlichen Aktes, erfüllt ihn, wärmt ihn, wandelt ihn um, und da Er Leben besitzt, zeugt Er Leben und bildet hier ein göttliches Wunder. Und wenn Er wie die Sonne nicht jemanden findet, der in Meinem Wollen leben will, um hier seine Akte zu formen, bleiben so viele göttliche Leben, die Ich geben könnte, in Meinem Willen, und sie warten mit unbesiegender und göttlicher Geduld auf jemand, der Mich Mein Leben in seinen Akten zeugen lässt.

Mein Wille ist eine zärtliche Mutter, die in sich die lange Generation Seiner Leben fühlt, die Er ans Licht bringen will, um die lange Generation Seiner Kinder zu bilden, die Sein Reich bilden sollen. Deshalb geht Er, um jemanden zu finden, der Ihm seine Akte leiht. Doch weißt du, warum Er geht, um die Akte des Geschöpfs zu finden? Da Er in die Tiefen des menschlichen Aktes hinabsteigen muss, um Sein Leben zu bilden, will Er Sich selbst durch sie bilden, auf eine Weise, um Sein eigenes Leben den Geschöpfen zu geben, umso mehr, als dieses Leben nicht außerhalb von Personen geformt werden kann, sondern immer in ihnen. Sonst würden die nötigen Dinge fehlen, die lebendigen Säfte, um ein Leben bilden zu können. So kann Mein Wille Sein Leben nicht aus dem Himmel bilden, noch außerhalb des Geschöpfs, sondern Er muss in sie hinabsteigen, und der menschliche Wille muss den Platz dem Göttlichen überlassen, er muss mitwirken. Denn Wir wollen keine erzwungenen Dinge. Und wenn Wir das Geschöpf gefunden haben, wer kann dir sagen, was Wir tun? Die Gnaden, die Wir hervortreten lassen, das Gut, das Wir wollen? Es geht nicht um Werke, sondern um Unser Leben, das Wir großziehen müssen. Deshalb sparen Wir mit nichts, und man wird erst im Himmel wissen, was Wir getan haben. Sei deshalb aufmerksam und lebe immer unter dem Regen Meines Wollens. So erfüllt Er alle deine Akte und belebt sie mit Seinem Leben, und so wirst du Mir so viele Kinder geben als du Akte tun wirst.“

18. März 1937

Der Göttliche Wille macht aus allen Seinen Werken ein Geschenk für jemand, der in Ihm lebt. Der Atem Gottes in Seinen Werken und in all den heiligen Werken der Geschöpfe. Der Göttliche Wille macht sich zum Ersetzer für das, was dem Geschöpf fehlt.

Ich machte meinen Rundgang im Göttlichen Fiat, um Seinen Göttlichen Akten zu folgen. Das sind die Schöpfung und all die heiligen Akte der Geschöpfe, so weit es mir möglich ist, die Akte meiner Himmlischen Mutter nicht ausgeschlossen, auch nicht die meines geliebten Jesus. Doch das Große daran war, dass das Göttliche Wollen, als ich sie aufspürte, um sie mir anzueignen, sie mir gab, und ich, als ob ich ein Recht über alles hätte, sie meinem Schöpfer aufopfert: als die schönste Ehrerbietung, die intensivste Liebe, die tiefste Anbetung, Dem, Der mich erschaffen hatte. Ich fühlte mich von der Sonne erfüllt, von dem Himmel mit allen Sternen, vom Wind, von allem. Alles war mein. Denn alles war vom Göttlichen Willen. Ich war hingerissen und mein guter Jesus, Der Seinen kleinen Kurzbesuch wiederholte, sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, warum wunderst du dich? Du musst wissen, dass all das, was heilig und gut ist, zu Meinem Fiat gehört. Es will jemandem, der zusammen mit Ihm lebt, alles geben. Es vollzieht sich ein Austausch auf beiden Seiten. Das Geschöpf will nichts für sich selbst zurückbehalten. Es will alles geben. Und Mein Wollen will ihm alles geben, sogar sich selbst. Umso mehr, als die Schöpfung, die Erlösung, die Königin des Himmels, alles Gute und alle heiligen Akte, nichts anderes sind als Gottes Atem. Er hauchte und sagte: ‚Fiat‘ und erschuf die ganze Schöpfung. Er hauchte und rief die Heiligste Jungfrau zum Leben. Er hauchte und ließ das Ewige Wort auf die Erde herabsteigen. Er haucht und gibt den guten Werken aller Geschöpfe das Leben. Wer nun in Meinem Willen lebt, tut

nichts anderes, als Seine Werke aufzuspüren, um Seinen Göttlichen Atem zu finden, um sie zu Gott zu bringen, als Früchte und Macht des Atems seines Schöpfers. O wie fühlt Er sich verherrlicht und geliebt, weil Er in den Werken, die Ihm vom Geschöpf aufgeopfert werden, Seinen Atem findet, Sein eigenes Leben, und so oft, wie es in Seinen Werken kreist, findet Er sich Sein Leben zurückgegeben, Seine Herrlichkeit, Seine Liebe. Und o wie erwartet Er diese Geschenke! Denn Er fühlt sich zurückgegeben werden, was Er gegeben hat. Er fühlt sich in Seinen Werken wiedergeliebt, wie Er geliebt hat. Er fühlt Seine Liebe, Seine Macht erkannt, und das Göttliche Glück darüber ist so groß, dass Er Ströme von Liebe und von Gnaden über den ausgießt, der Seine Werke und Seine Liebe gekannt hat.

Höre deshalb, Meine Tochter, dass Mein Wille, wenn das Geschöpf mit Ihm zusammen lebt, mit einer Liebe ohnegleichen eine Gabe aus all dem macht, was Er besitzt. Er macht sie zur Herrin über alles, denn bei einem Ding, das einem nicht gehört, hat man nicht das Recht, es anderen geben zu können. Deshalb macht ihr Mein Wollen ein Geschenk von allem. Er gibt ihr ein weites Feld, um ihrem Schöpfer geben zu können, und Seinen Austausch doppelt zu empfangen. Doch dieses Geschenk wird gegeben, wenn sie Unsere Werke erkennt, sie schätzt, sie liebt. Die Liebe gibt ihr das Recht, sich anzueignen, was Meinem Ewigen Wollen gehört. Wenn Mein Wollen nicht dem Geschöpf ein Geschenk von all dem machen würde, was Ihm gehört, würde Er sich in der Liebe behindert fühlen, getrennt in Seinen Werken. Denn Er könnte nicht sagen: ‚Was Mein ist, ist dein, was Ich tue, tust du.‘ Mein Wille würde das nicht ertragen, Er würde sagen: ‚Zusammen zu leben, das Leben selbst zu bilden und ihr nicht alles geben zu können, das ist für Meine Liebe unmöglich. Es wäre, als ob Ich Mich ihr nicht anvertrauen könnte. Nein, nein, Ich will jemandem, der in Meinem Willen lebt, alles geben.‘

Du musst wissen, dass die Liebe Meines Fiat für jemand, der in Ihm lebt, so groß ist, dass das Geschöpf, wenn es nicht aus dem Willen heraus, sondern wegen Schwäche und Ohnmacht nicht den Akten Meines Wollens folgt, oder durch die Notwendigkeit von Leiden oder aus anderen Gründen sein Leben nicht in Ihm fließt, Seine Liebe so groß ist, dass Er das tut, was das Geschöpf tun sollte. Er kommt für alles auf. Er ruft seine Bereitschaft zurück, Seine Ordnung, Seine Liebe, damit die Seele sich aufrüttelt und ihr gemeinsames Leben wieder aufnimmt. Und dies, um das menschliche Leben weder geteilt noch getrennt von dem Seinigen zu haben. Wenn Er das nicht täte, würde die Göttliche Leere bleiben. Doch Seine Liebe duldet das nicht, und Er handelt als Ersetzer für das, was dem Geschöpf fehlt. Denn Er will, dass Sein Göttliches Leben nicht in ihm fehlt. Es muss kontinuierlich sein. Kann jemand eine größere Liebe geben, dass Er so weit geht, zu sagen: ‚Mut, fürchte dich nicht. Komm, um mit ganzem Vertrauen in Mir zu leben. Und wenn es dir an etwas fehlt, um immer in Meinem Fiat zu fließen, werde Ich Mitleid mit dir haben und die arbeitende Seite übernehmen, die du nicht tun kannst, und Ich werde dir in allem Ersatz leisten.‘ Das Reich Meines Wollens ist ein Reich der Liebe, des Vertrauens und der gegenseitigen Übereinstimmung.“

22. März 1937

Bedürfnis der Liebe des Göttlichen Fiat, sich wiedergeliebt zu fühlen. Jemandem, der in Ihm lebt, gibt Es so viel Liebe, dass er in allen Herzen und in der ganzen Schöpfung liebt, um für die Liebe aller den Austausch zu empfangen. Die Seele ohne das Fiat ist wie die Erde ohne Wasser. Die Übel der Beunruhigung.

Mein Flug im Göttlichen Wollen dauert an. Mir scheint, als ob Er nichts anderes tut, als Liebe über die Geschöpfe auszugießen, die

sich so intensiv geliebt sehen und diese so große Liebe gar nicht fassen können. Sie fühlen das Bedürfnis, Ihn zu lieben, Der sie so sehr liebt. Man kann sagen, dass die Göttliche Liebe so groß ist, dass sie schüttelt, auf eine unwiderstehliche Weise sich selbst lieben zu lassen. Die Pfeile der Liebe, die Er sendet, um die Geschöpfe zu verwunden, dienen diesen, um Ihn zu treffen, Der sie getroffen hat. Während ich mich unter diesem Abgrund der Liebe befand, überraschte mich mein guter Jesus, die Liebe Meines Lebens, und sagte zu mir:

„Tochter Meines Willens, du musst wissen, dass Unsere Liebe so groß ist, dass sie, wenn in Unser Göttliches Sein Unglücklichsein, Ruhelosigkeit eintreten könnten – was nicht sein kann – es das Göttliche Sein überaus unglücklich und ruhelos machen würde. Denn Wir lieben mit einer unendlichen und unaufhörlichen Liebe, so dass Wir alles und alle mit Unserer Liebe ertränken können. Daher fühlen Wir das Bedürfnis, wiedergeliebt zu werden. Doch ach, Wir warten vergebens. Und Unsere Liebe stöhnt, sie gerät ins Delirium. Und anstatt stehenzubleiben, läuft sie noch mehr. Doch weißt du, wo sich Unsere Liebe Erleichterung verschafft und innehält, um ein wenig zu ruhen, um sofort ihren Flug aufzunehmen, und ihre ständige Liebe auszugießen? In den Seelen, die in Meinem Willen leben. Denn sie sind bereits ertränkt in Meiner Liebe. Sie hören Mein Stöhnen, Mein Bedürfnis, wiedergeliebt zu werden, und sie entsprechen Mir sofort in der Liebe. Und wenn Wir das Bedürfnis fühlen, wiedergeliebt zu werden, so fühlen sie die Notwendigkeit selber, das Bedürfnis, von Ihm geliebt zu werden, Der sie so sehr liebt.

Nun, Meine Tochter, Unser Wollen kreist wie das Blut in den Herzen aller Geschöpfe, in der gesamten Schöpfung. Es gibt keinen Ort, wo Er nicht ist. Sein Zentrum ist ausdehnbar wie durch alles, und mit Seiner machtvollen und schöpferischen Liebe bewahrt Er wie mit einem einzigen Hauch (fiato). Er gibt allem und allen das Leben und

in jedem Ding entfaltet Er Sein Leben der Liebe. Warum erschafft Er also? Weil Er liebt. Warum bewahrt Er und kreist in allen? Weil Er liebt. Wer nun in Unserem Wollen lebt, den wollen Wir fühlen, dass er Uns in allen Herzen liebt. Wie schön ist es, die Note der Liebe des Geschöpfs in jedem Herzen zu hören. Wenn diese Uns nicht lieben, gibt es jemanden, der Uns liebt. Im Himmel, in der Sonne, im Wind, im Meer, in allem, Wir wollen seine Note der Liebe. Umso mehr, als Unser Wollen ihn überallhin bringt. Beim Leben in Ihm ist die erste Gabe, die Er den Geschöpfen macht, die Liebe. Doch gibt Er so viel, dass Er den Austausch der Liebe von allen und von allem empfangen kann.

Das Delirium der Liebe Unseres Göttlichen Fiat ist so groß, dass Er diese Note der Liebe des Geschöpfs sogar ins Empyreum trägt und zu allen Heiligen sagt: ‚Hört, wie schön die Note der Liebe ist, die auf Erden in Meinem Willen lebt.‘ Und Er lässt diese liebende Note in den Heiligen widerhallen, in den Engeln, in der Jungfrau, in der Heiligsten Dreifaltigkeit, auf eine Weise, dass alle die doppelte Glorie davon fühlen und sie feiern den Göttlichen Willen, der im Geschöpf wirkt. Und gemeinsam feiern sie das Geschöpf, das Ihn wirken ließ. So ist es auf Erden und wird im Himmel gefeiert. Mein Wille würde es nicht dulden, dass jemand, der in Ihm lebt, nicht seinen Austausch der Liebe von allem und von allen geben würde. Mein Göttliches Fiat findet in der Liebe des Geschöpfs alles, was Er will. Er findet sein Leben als Sein eigenes. Er findet die Herrlichkeit, die Ihm geschuldet wird. Er findet die Wertschätzung, die Hochschätzung, die Ihm geschuldet wird. Er findet wahres kindliches Vertrauen, um ihm alles geben zu können. So ist die Liebe fruchtbar, die all die göttlichen Güter zeugt. Deshalb, Meine Tochter, sie aufmerksam in der Liebe, und liebe in Meinem Willen, und du wirst so viel Liebe finden, dass du alle lieben kannst, und dass du für alle Den lieben kannst, Der dich so sehr liebt.“

Danach fühlte ich mich wegen der armseligen Umstände meines Lebens, die zu nennen am Papier nicht nötig ist, da es besser ist, wenn sie im Himmel bekannt sein werden, bedrückt, verdrossen und beinahe beunruhigt, ohne meinen gewohnten Frieden und die volle Hingabe in das Göttliche Fiat. Und mein guter Jesus überraschte mich und sagte zu mir:

„Meine Tochter, was tust du? Weißt du nicht, dass die Seele ohne die Fülle Meines Willens und die volle Hingabe in Ihn wie Erde ohne Wasser ist, wie Pflanzen ohne Sonne, wie der Körper ohne die Seele? Und das arme Geschöpf wie Erde ohne Wasser ist nicht fähig, einen einzigen Grashalm hervorzubringen. So stirbt sie vor Durst und ist unfähig, auch nur eine kleine gute Tat zu vollbringen. Sie brennt vor Durst und niemand ist da, der sie erquickt, und da ihr die Sonne Meines Fiat fehlt, wird sie in der Finsternis sterben, die ihr die Augen verdunkeln wird und sie wird nicht das Gute sehen, um es zu kennen noch um es zu tun. Ihr wird die Hitze fehlen, um das Gute reifen zu lassen. Außerdem wird sie sich ohne Meinen Willen ohne Göttliches Leben fühlen und wie der Körper ohne Seele verwest sie und daher wird sie begraben ohne das Leben Meines Willens. Die Leidenschaften lassen sie verwesen und begraben sie in Sünden.

Überdies bringen die Bedrückungen, die Beunruhigungen den Flug in Meinem Willen zum Stillstand. Sie verliert an Geschwindigkeit und kann nicht allen Seinen Werken folgen, und weil sie nicht allen Unseren Werken gefolgt ist, kann Ich sie nicht in den Schoß Unserer Gottheit tragen, um zu ruhen.

Sei daher aufmerksam, lege die Bedrückungen in die Hände deines Jesus, die Verdrießlichkeiten, das, was dich beunruhigt, und Ich werde sie in das Licht und die Hitze Meines Fiat stellen, damit sie verbrannt werden. Und du wirst dich frei fühlen und dem Flug in Meinem Willen rascher folgen. Ich will dich nicht bekümmern, Ich werde an alles denken. Meine Tochter, bleibe im Frieden. Sonst kann

sich das Leben Meines Willens in dir nicht entwickeln und wachsen, wie Ich es will. Und das wird der größte Schmerz für mich sein. Ich werde Mich nicht frei fühlen, um zu atmen, zu pochen, Ich werde Mich gehindert fühlen, Mein Leben in dir fortzusetzen.“

26. März 1937

Die Schöpfung, die Menschheit Unseres Herrn sind Felder, in welchen die Seele ihre Akte entfaltet, die im Göttlichen Willen lebt. Wie sie die Menschheit Unseres Herrn bildet und das Paradies für Jesus auf Erden.

Mein Flug im Göttlichen Fiat dauert an. Und in Ihm fühle ich, dass alles mir gehört, und ich fühle das Bedürfnis, das zu kennen und zu lieben, was mir gehört, und was Er mir mit so viel Liebe gegeben hat. Und während ich in den Werken des Göttlichen Willens kreiste, wiederholte der geliebte Jesus, mein geliebtes Leben, Seinen kleinen Kurzbesuch bei mir und sagte, ganz Güte, zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Willens, wie wahr ist es, dass jemand, um die Liebe aufsteigen zu lassen, das besitzen muss, was er liebt. Wenn er es nicht besitzt, erhebt sich die Liebe nicht. Seine eigenen Dinge nicht zu lieben, ist fast unmöglich. Es ist eine natürliche Liebe und gerechterweise, das zu lieben, was einem gehört. Höre deshalb, warum Ich die Geschöpfe so sehr liebe. Ich erhalte sie. Ich gebe ihnen Leben, denn sie sind Meine Werke. Ich habe sie erschaffen, Ich brachte sie ans Licht. Sie gehören Mir. Ich bin der Herzschlag ihres Herzschlags, ihr Atem, das Leben ihres Lebens. Ich kann nicht anders, als sie zu lieben. Wenn Ich sie nicht lieben würde, würde Mich Meine Liebe ständig tadeln, sie würde zu Mir sagen: ‚Warum hast du sie erschaffen, wenn du sie nicht liebst?‘ Es ist ein Recht der Liebe, das zu lieben, was einem gehört. Meine Gerechtigkeit würde Mich verurteilen. Alle Meine Eigenschaften würden

Krieg gegen Mich führen. Höre daher, dass Ich, um von den Geschöpfen geliebt zu werden, sage: ‚Ich bin dein Gott, dein Schöpfer, dein Himmlischer Vater. Ich gehöre ganz dir, wie es in der Tat der Fall ist.‘ Höre also den Grund, dass Ich zu jemandem, der in Meinem Willen leben will, sage: ‚Alles gehört dir. Der Himmel, die Sonne, die ganze Schöpfung gehört dir. Mein Leben gehört dir, Meine Leiden, auch Mein Atem gehört dir. Höre deshalb, warum du das Bedürfnis zu lieben empfindest, wie Ich es fühle, das zu lieben, was dir gehört, das, was dein Jesus in deinen Besitz gegeben hat.‘

Nun musst du wissen, dass die Schöpfung, Meine Menschheit Felder sind, in welchen die Seele, die in Meinem Göttlichen Willen handelt und lebt, ihre Akte durchführt. Da Er ihr in Besitz gegeben worden ist, fühlt sie das Bedürfnis, dass Er als Blut in den Adern kreist, in den Werken ihres Schöpfers. Sie will ihren Wert kennen, das Gut, das sie wirken, den Dienst, den sie tun, auch, um sie noch mehr zu lieben, um sie zu schätzen und auch, um sich glücklicher zu fühlen, reicher an so vielen Gütern, die sie besitzt. Höre deshalb, dass sie sich bald der Sonne nähert, um die Geheimnisse ihres Lichtes zu kennen, die Farben des Regenbogens, die Kraft ihrer Hitze, ihr fortwährendes Wunder, das sie auf dem Angesicht der Erde vollbringt. Nur mit der Berührung durch ihr Licht belebt sie, färbt sie, versüßt, wandelt sie um, und o wie liebt diese Seele die Sonne, weil sie ihr gehört, und so liebt sie noch mehr Den, Der sie geschaffen hat. So handelt sie an all den anderen geschaffenen Dingen. Sie will die geheime Kraft kennen, die sie enthalten, um sie mehr zu lieben, und um dankbar zu sein und Den mehr zu lieben, Der ihr den Besitz gegeben hat. Deshalb ist es kein Wunder, dass jemand, der in Meinem Göttlichen Fiat lebt, der Erbe der ganzen Schöpfung genannt wird.

Nun geht die Seele vom Feld der Schöpfung zum Feld Meiner Menschheit über. Doch was soll Ich dir, Meine Tochter, über die Wunder sagen, die auf diesem lebendigen Feld geschehen! Es sind

nicht nur Werke, wie in der Schöpfung, sondern menschliches und Göttliches Leben. Sie stellen sich auf Meinen Platz, noch kann Ich Mich verweigern, denn Ich gehöre ihnen, sie haben das Recht über Mich, und Ich bin glücklich, dass sie Mich besitzen. Denn sie werden Mich mehr lieben. Nun wiederholen diese Geschöpfe in diesem Feld Mein Leben. Sie lieben mit Meiner eigenen Liebe, ihre Akte, die mit den Meinen verschmolzen sind, bilden so viele Sonnen, Himmel und Sterne, und o wie viel schöner sind jene, die das Feld Meiner Menschheit füllen, als jene der Schöpfung! O wie fühle Ich Mich geliebt und verherrlicht! Denn diese Sonnen, Himmel und Sterne sind nicht stumm wie jene der Schöpfung, sondern es sind sprechende Sonnen, mit der Fülle des Verstandes. Und wie gut sprechen sie über Meine Liebe, sie sprechen und lieben Mich, sie sprechen und sagen Mir die Geschichte der Seelen und die Meiner Liebe und daher zwingen sie sich Mir auf, dass Ich sie in Sicherheit bringen muss. Sie sprechen und bedecken sich mit Meinen Leiden, um Mein Leben zu wiederholen. Und Ich fühle diese Seelen in Meinen Tränen fließen, in Meinen Worten, in Meinen Werken und Schritten, und Ich finde in ihnen die Erfrischung Meiner Leiden, Meine Stütze, Meine Verteidigung, Meine Zuflucht. Und Meine Liebe für sie ist so groß, dass Ich so weit gehe, sie Mein Leben zu nennen. O wie liebe Ich sie! Ich besitze sie und sie besitzen Mich. Zu besitzen und zu lieben selbst bis zur Torheit, ist dasselbe.

Nun sind diese Seelen, die in Meinem Willen leben, disponiert, all die Leiden Meiner Menschheit zu empfangen. Denn da es für Mich unmöglich ist, zu leiden, weil Ich glorreich im Himmel bin, erschafft Mein Wille mit Seinem allmächtigen Hauch die Leiden, die Schmerzen, und bildet Meine lebende Menschheit, die Mir für alles Wiedergutmachung leistet, und sie sind die neuen Erlöser, die ihr Leben hingeben, um die ganze Welt zu retten. So betrachte Ich vom Himmel aus die Erde und finde so viele Jesus, die von derselben Torheit

der Liebe ergriffen sind. Sie geben ihr Leben um den Preis von Leiden und Tod hin, um zu Mir zu sagen: ‚Ich bin Dein getreues Abbild. Die Leiden lassen mich lächeln, weil Ich Seelen einschlieÙe. Und o wie liebe ich sie.‘ Ich fühle Mich nicht mehr allein. Ich fühle Mich glücklich, siegreich, denn da Ich Gesellschaft habe, um Mein Leben zu entfalten, dieselben Leiden zu leiden, das zu wollen, was Ich will, ist es Mein größtes Glück und Mein Paradies auf Erden.

Du siehst daher, wie viele große, wunderbare Dinge Mein Göttlicher Wille zu tun vermag, vorausgesetzt, dass sie in Ihm leben. Er bildet Meine eigene lebende Menschheit und verschafft Mir dieselben Freuden Meines Himmlischen Vaterlandes. Lasse es dir daher am Herzen gelegen sein, immer in Meinem Willen zu leben, an nichts anderes zu denken, denn wenn du dies tust, fühle Ich Meine Liebe in dir gebrochen. Und wenn du wüsstest, wie viel es Mich kostet, auch nur für einen Moment lang nicht geliebt zu werden! Denn in diesem Augenblick bleibe Ich allein. Du brichst das Glück mit Mir, und in Meinem Delirium der Liebe wiederhole Ich: ‚Wie? Ich liebe sie immer und sie Mich nicht.‘ Sei daher aufmerksam, denn Ich will nie allein bleiben.“

4. April 1937

Wenn das Geschöpf Gott seinen Willen gibt, so erwirbt Gott Seine Göttlichen Rechte über es. Wie drei Mauern der Stärke gebildet werden, um es nicht aus dem Fiat herausgehen zu lassen.

Ich bin unter den ewigen Wellen des Göttlichen Wollens und wenn mir ein Gedanke entflieht, werden diese Wellen stärker und ersticken meinen Gedanken und meine Ängste, auf eine Weise, dass Er mich sofort wieder versöhnt und ich gemeinsam mit dem Göttlichen Fiat laufe. Denn oft quält mich der Gedanke, ob ich immer noch aus Ihm herausgehe. Mein Gott, welches Leid! Ich fühle mich allein bei dem

Gedanken daran sterben. Mir scheint, dass ich nicht mehr die Schwester der geschaffenen Dinge wäre. Ich entferne mich aus dem Platz in ihrer Mitte, sie werden nicht mehr mir gehören, und was werde ich dann Gott geben? Von mir bleibt nichts als das reine Nichts übrig. Ich fühlte mich bei dem Gedanken daran so schlecht, dass ich mich gemartert fühlte, und mein guter Jesus, der Mitleid mit mir hatte und mit dem Zustand, in den ich geraten war, eilte, um mich in Seinen Armen zu stützen und sagte ganz Güte zu mir:

„Meine Tochter, was tust du? Mut! Du bedrückst dich zu sehr, und dein Jesus will das nicht. Und das Leiden, das du fühlst, da du nicht aus Meinem Göttlichen Willen herausgehen willst, und dein Wille sind genug für Mich. Es ist das sicherste Pfand, und Ich bewahre es in Meinem Göttlichen Herzen eingeschlossen als das Kostbarste, so dass niemand außer Mir es berühre. Ich ziehe nicht das Gefühl des Geschöpfs in Betracht, für Mich ist es, als ob sie nicht wären, und oft dienen sie dazu, es in Meine Arme zu werfen, so dass Ich es von diesem Feind befreie, das es den Frieden verlieren lässt.

Nun musst du wissen, dass die Seele bereits ihren Platz in Meinem Willen eingenommen hat, wenn sie Mir ihren Willen mit ihrem festen Entschluss und mit sicherer Kenntnis über das, was sie getan hat, gegeben hat. Sie will ihn nicht mehr kennen. Mit Recht bin Ich nun der Eigentümer ihres Willens, und sie ist es mit Recht von dem Meinigen. Glaubst du, dass diese Rechte leicht aufgegeben werden können? Ich werde alle Künste gebrauchen, Ich werde Meine Macht selbst ins Spiel bringen, damit Mir Mein Gewinn nicht genommen wird. Du musst wissen, dass das stärkste Band zwischen Schöpfer und Geschöpf die Übergabe seines Willens ist. Das Geschöpf bleibt untrennbar, um nicht mehr imstande zu sein, sich von Uns zu trennen. Wir fühlen sein Leben als das Unsere. Denn einer ist der Wille, der uns belebt. Glaubst du, dass diese Bande mit einem Gedanken, einem Gefühl gebrochen werden können? Ohne entschlossene wie-

derholte Akte, dass es seinen Willen will, Meine Tochter, irrst du dich. Umso mehr, als Unsere Liebe zu ihm so groß ist, dass Wir erst dann, wenn es Uns sein Wollen gegeben hat, das Geschöpf einmauern. Erstens mit einer Mauer aus Licht, auf eine Weise, dass, wenn es herausgehen wollte, das Licht es überstrahlt und es nicht weiß, wohin es den Schritt lenken soll. Denn überall findet es Licht, und da es nicht weiß, wohin es gehen soll, zieht es sich zurück und verbirgt sich im Schoß seines Schöpfers.

Die zweite Mauer ist alles, was Meine Menschheit auf Erden getan hat, Meine Tränen, Meine Werke, Schritte und Worte, Meine Leiden, Meine Wunden, Mein Blut. Sie bilden eine Mauer um das glückliche Geschöpf, um es am Austreten zu hindern. Denn Er enthält das Geheimnis, die Kraft, das Leben, um dem Leben zu geben, der im Göttlichen Willen lebt. Und glaubst du, dass Ich, nachdem Ich die Absicht erreicht habe, mittels Leiden diesen Willen zu besiegen, ihn Mir entrinnen lasse, der Mich Blut, Leben und Tod gekostet hat? Ach, du hast Meine Liebe noch nicht gut verstanden. Wenn es sich um einfache Ergebung handeln würde, wäre es leicht, Meinen Willen zu tun und nicht zu tun. Denn sie haben Mir ihre Rechte nicht übergeben. Sie bewahren sich ihren Willen als lieb und teuer, und deshalb sind sie bald ergeben, bald ungeduldig, sie lieben bald den Himmel, und bald die Erde. Doch für jemand, der Mir seinen Willen gegeben hat, der hat den Platz in der Göttlichen Ordnung eingenommen. Er liebt und tut, was Wir tun. Er fühlt sich als König, und deshalb ist es für ihn beinahe unmöglich, aus Unserem Fiat herauszugehen, noch würde er sich anpassen, um ein Diener zu sein, der Sklave, wenn er aus Unserem Wollen herausginge.

Die dritte Mauer ist die ganze Schöpfung. Sie fühlt in sich die wirkende Kraft des Göttlichen Wollens. Der Wille Gottes besitzt ihr ganzes Leben. Um Ihn zu ehren, bilden sie eine Mauer um das Geschöpf, die Sonne tut es mit ihrem Licht, der Wind mit seiner Herr-

schaft. Alle geschaffenen Dinge fühlen die schöpferische Kraft, die wirkende und stets neue Kraft, die im Geschöpf tätig ist. Sie können nicht mehr tun als das, was sie tun und sie eilen, es zu umgeben und sich an den Werken dieses Fiat zu erfreuen, das sie belebt. Denke deshalb nicht daran, erfreue dich des Friedens dieses Wollens, das du besitzt, und dein Jesus wird an alles denken.“

8. April 1937

All das, was im Göttlichen Wollen getan wird, bildet ein Recht für alle, und alle können dieses Gute tun. Diese Rechte wurden durch Adam gegeben, durch die Königin des Himmels, durch Unseren Herrn, der für uns das königliche Gewand bereitete.

Mein armer Geist tut nichts anderes, als sich in das Meer des Höchsten Fiat zu werfen, und so sehr ich den Himmel des Göttlichen Wollens in mir fühle, ebenso oft verliere ich Jesus in der Unermesslichkeit dieses Himmels. Und ich finde Ihn nicht, und diese Beraubung ist das härteste Martyrium für meine arme Existenz hier unten. Und wie viel ist nötig, um Ihn zu finden, ich gerate sogar in einen so mit-leiderregenden Zustand, dass ich mich sterben fühle, und dann kommt Er, bald mit einem Kunstgriff der Liebe, bald mit einer höchst überraschenden Wahrheit, dass ich mein Leben zurückkehren fühle, dass ich selbst die erlittenen Leiden vergesse. Ach Jesus, wie viel vermagst Du zu tun! Dann dachte ich: ‚Und warum bringt mich Jesus nicht in Seine Himmlischen Regionen? Warum macht Er es für mich so hart? Mir scheint, dass ich die Türen sehe und dabei bin, zu springen und einzutreten, doch eine machtvolle Kraft lässt mich einen Schritt rückwärts machen und zurückkehren, um die arme Verbannte zu sein.‘ Während ich dies dachte, sagte mein guter Jesus ganz Güte und voll Mitleid mit mir:

„Meine gesegnete Tochter, Mut! Der Mut zerstört die stärksten Festungen. Er besiegt die geübtesten Armeen, er schwächt Unsere Kraft, vielmehr eignet er sie sich an und mutig erobert er, was er will. Und wenn Wir sehen, dass die Seele nicht den leisesten Zweifel hat, das zu erlangen, was sie will, geben Wir ihr mehr, als sie will, denn der Zweifel verringert den Mut. Meine Tochter, Mut, Vertrauen, Nachdruck, ohne je aufzuhören, Liebe in Unserem Willen. Sie sind die Waffen, die Uns verwunden, die Uns schwächen, und Wir lassen sie von Uns nehmen, was sie will.

Nun will Ich dir den Grund sagen, weshalb Ich dich immer noch auf Erden behalte. Du weißt, dass Unser Göttlicher Wille unermesslich ist, und dem Geschöpf fehlt die Fassungskraft, der Raum, um ihn ganz zu umfassen. Deshalb ist es notwendig, dass es Ihn schluckweise aufnimmt. Du nimmst diese Schlucke, wenn du deine Akte in Meinem Wollen tust, wenn Ich dir eine Wahrheit kundtue, die Ihn betrifft, wenn du betest, wenn du ersehnt, dass Mein Reich kommt, wenn du leidest, um es zu erlangen. Dies sind alles Schlucke, die deine Fassungskraft vergrößern und sie bilden den Raum, um Seine Schlucke einzuschließen. Und während du dies tust, schließt du bald eine Generation ein, bald eine andere, die das Reich des Göttlichen Fiat besitzen sollen.

Nun musst du wissen, dass die Generationen eine Familie sind, wo jeder das Recht auf das Erbe des Vaters hat, und als Glieder bilden sie einen einzigen Leib. Ich bin das Haupt. Wenn ein Glied etwas Gutes tut, es bewahrt und besitzt, erwerben die anderen Glieder das Recht, dieses Gute zu tun und zu besitzen. Nun hast du noch nicht all diese Generationen eingeschlossen, die Meinen Willen als Leben besitzen sollen. Deshalb brauchen sie immer noch die Kette deiner Akte, deinen Nachdruck, deine Leiden, um weitere Schlucke zu trinken, um den Raum zu formen und ihnen das Recht zu geben, dass sie, wenn sie es wollen, Mein Reich besitzen können. Erst wenn du

den letzten Akt getan haben wirst, der nötig ist, werde Ich dich sofort in das Himmlische Vaterland bringen.

Nun, Meine Tochter, Mein Göttlicher Wille umhüllt alle und alles mit Seiner Unermesslichkeit. Es gibt kein Wesen, das nicht in Ihm schwimmt. Deshalb wird all das, was jemand in Ihm tut, das Recht aller, und alle können diesen Akt wiederholen. Höchstens wollen einige ihn nicht wiederholen und besitzen und sie wollen nicht erkennen, dass sie in Ihm leben, und dass ihr Leben vom Göttlichen Fiat belebt wird. Diese sind wie Blinde, die die Sonne nicht sehen, während sie sie mit ihrem Licht trifft, und lügen, als ob es Nacht für sie wäre. Sie sind wie gelähmt. Während sie ihre Glieder gebrauchen können, um Gutes zu tun, sind sie damit zufrieden, unbeweglich zu bleiben. Sie sind wie Stumme, die nicht zu reden wissen, jedoch freiwillig blind, lahm und stumm. Doch da Mein Wille Leben und in Kommunikation mit allen ist, so ist all das, was man in Ihm tun kann, Leben und Gut und das Recht aller, und alle können diesen Akt wiederholen, um das wirkende Göttliche Leben in ihnen zu bilden. Die ersten Rechte, um das Reich Meines Wollens von den menschlichen Generationen in Besitz nehmen zu lassen, wurden durch Adam verliehen. Denn in der ersten Epoche seines Lebens wurden seine Akte im Göttlichen Wollen getan. Und obwohl er sündigte und freiwillig das wirkende Leben Meines Willens in ihm verlor und er in Uns, blieben doch seine Akte. Denn das, was jemand in Unserem Wollen tut, tritt nicht heraus. Denn es sind Unsere Eroberungen, Unsere Siege über das menschliche Wollen. Deshalb gehören sie Uns, und Wir stellen nie das, was Uns gehört, hinaus. Deshalb findet jemand, der in Ihn eintritt, die erste Liebe von Adam, seine ersten Akte, die ihm das Recht geben, Unser Fiat zu besitzen und dieselben Akte zu wiederholen, die er tat. Seine Akte sprechen noch immer, seine Liebe ist noch immer in der Unseren verschmolzen und liebt Uns unaufhörlich mit Unserer eigenen Liebe.

Deshalb macht sich das Werk im Göttlichen Wollen mit Uns ewig, und es ist keinem Ende unterworfen. Es stellt sich selbst allen zur Verfügung, auf eine Weise, dass nur jemand, der undankbar ist, es nicht nimmt und keinen Gebrauch machen will von dem Leben, um Leben zu empfangen. Diese Rechte, Meinen Willen als Leben zu besitzen, wurden von der Königin des Himmels gegeben, denn auch Sie ist vom menschlichen Stamm, doch auf größere Weise und mit größeren Opfern. Denn es kostete Sie das Leben ihres eigenen Sohnes und Gottes, um den menschlichen Generationen den Besitz des Reiches Unseres Fiat zu geben. Und da es Sie so viel gekostet hat, ist es das, was Sie am meisten ersehnt und wofür Sie am meisten betet, damit Ihre Kinder in dieses so heilige Reich eintreten.

Dann gab es Meine Herabkunft vom Himmel auf die Erde. Ich nahm menschliches Fleisch an und so bildete jeder Meiner Akte, Leiden, Gebete, Tränen, Seufzer, Werke und Schritte ein Recht, damit das Reich des Fiat von den menschlichen Generationen besessen werden kann. Ich kann sagen, dass Meine Menschheit dir gehört und allen, und wer in dieses Reich eintreten will, wird in Ihr die Tür finden, die Rechte und das königliche Gewand, um einzutreten. Meine Menschheit ist das Gewand, welches all jene gebührend bedecken und kleiden muss, die es besitzen werden. Meine Liebe ist so groß, dass Ich andere Geschöpfe rufe, die Ich mit wunderbaren Gnaden und mit dem Opfer ihres Lebens in Meinem Wollen leben lasse. Sie werden neue Rechte bilden, ihr Leben ausgeben, um der menschlichen Familie den Besitz Meines Reiches zu geben. Lasse deshalb immer deinen Willen in dem Meinen laufen, damit deine vollendeten Akte den Sprung zum Himmlischen Vaterland machen können.“

18. April 1937

Kontinuierliche Begegnungen zwischen dem Göttlichen Wollen und dem Geschöpf. Wer in Ihm lebt, hat das kleine Meerchen des Fiat gebildet. Wie Er immer in allem läuft, um neue Gnaden und neue Liebe zu geben.

Mein Flug im Fiat dauert an. Vielmehr fühle ich, dass Er kommt, um mir in jedem Augenblick zu begegnen, in allem, was ich berühre, was ich tue, in den Leiden und in den Freuden, in jedem geschaffenen Ding, mit dem Er mich umgibt, damit ich sie gebrauche. Mir scheint, dass Er wie auf der Lauer liegt, um sich bekannt zu machen, um zu mir zu sagen: „Ich bin da. Sag mir, was du willst, du wirst Mich glücklicher machen, wenn du Mich in die Umstände versetzt, dir noch reichlicher zu geben, so dass Ich, wenn Ich dich glücklich mache, Mich noch glücklicher fühle, wegen der Glückseligkeit Meiner Tochter.“ Während sich nun mein Geist in Seinem Göttlichen Meer ertränkt fand, überraschte mich mein geliebter Jesus mit Seinem kleinen Kurzbesuch. Mit einer Liebe, die Er nicht zurückhalten konnte, sagte Er zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, die übermäßige Liebe des Göttlichen Willens ist unglaublich, wenn das Geschöpf in Ihm lebt, hat Er Sein kleines Meer des Fiat in seiner Seele gebildet. Angetrieben von Seiner Macht will Er dieses Sein kleines Meer immer mehr vergrößern, im Umkreis der Seele. Du fühlst, was Er tut. Erfasst von einer unwiderstehlichen Liebe läuft Er, läuft immer, in jedem Akt, den sie tut. Wenn Er sieht, dass sie vom Wort Gebrauch machen muss, läuft Er, geht, um sie zu treffen, erfüllt das Wort mit Seinem Fiat und steigert Seine Göttliche Macht im Wort des Geschöpfs. Wenn Er sieht, dass sie arbeiten muss, läuft Er, nimmt ihre Hände, drückt sie zusammen, erfüllt sie mit Seinem Fiat und steigert Seine Göttliche Macht in ihren Werken. Wenn Er sieht, dass sie dabei ist, den Schritt zu bewe-

gen, eilt Er, erfüllt sie und gibt ihnen solche Macht, dass sie immer laufen, auf Den zu, Der immer auf sie zuläuft. Wenn sie liebt, eilt Er, um ihr neue Liebe zu geben. Wenn Er sieht, dass sie ersehnt, immer besser zu werden, eilt Er und steigert Seine Güte. Es gibt keinen Gedanken, Herzschlag und Atemzug, den Er nicht mit Seinem Fiat erfüllt, um Seine Weisheit, Seine Schönheit, den Herzschlag Seiner ewigen Liebe wachsen zu lassen.

Doch das ist noch nicht alles. Glaubst du, dass Mein Wollen zu einem Stillstand kommen kann, das immer auf jemand zuläuft, der Sein Wollen besitzt? Denn um zu laufen, macht Er von allem Gebrauch. Wenn die Sonne die Seele erfüllt, läuft Er, um ihr mehr Licht zu geben, und da das Geschöpf mehr als die Sonne ist, gibt Er ihr die Eigenschaften, die das Licht besitzt. Vielmehr lässt Er sie zunehmen, Er gibt ihr Seine Göttliche Süßigkeit, Seine Fruchtbarkeit, die Verschiedenheit Seiner himmlischen Düfte, den Geschmack Seiner Göttlichen Geschmacksrichtungen, Seine erhabenen Eigenschaften wie die schönsten Farben. Er tut dies auf eine Weise mit der Macht Seines Fiat, dass Sein geliebtes Geschöpf mehr als die Sonne nichts anderes mehr ist als Licht und Wärme, um es zu erfüllen und sich erfüllen zu lassen. Wenn der Wind das Geschöpf anhaucht, eilt Er, erfüllt es und steigert mit Seinem Fiat die Macht Seiner herrschenden Liebe, Sein göttliches Stöhnen, um es mit Seinem eigenen Stöhnen und Seufzern stöhnen zu lassen, dass Sein Reich auf die Erde komme. Er küsst es, drückt es fest, damit es fühlt, wie sehr Er es liebt und wie Er wiedergeliebt werden will. Wenn es Wasser trinkt, läuft Er, um es mit Seiner Frische und Himmlischen Erfrischungen zu erfüllen. Wenn es Speise nimmt, läuft Er, um es mit der Speise Seines Willens zu nähren, damit das Göttliche Leben im Geschöpf wächst. Er bestätigt Sich selbst und festigt sich umso mehr in ihm.

Mit einem Wort: Es gibt nichts, worin Mein Wollen nicht läuft. Und o das Fest, das Er feiert, wenn Er sieht, dass es diese liebliche Be-

gegnung annimmt und das Gut empfängt, das Er ihm geben will, ohne je damit aufzuhören. Und wenn das Geschöpf ebenfalls in allem eilt, auf Den zu, Der zu ihm läuft, o dann ist Mein Fiat von so viel Liebe ergriffen, dass Sein grenzenloses Meer anschwillt, Seine höchsten Wellen bildet und sich in dem kleinen Meerchen entlädt und Seine Fassungskraft und Ausdehnung auf wunderbare und wunder tätige Weise in dem kleinen Meer der Seele vergrößert. Meine Tochter, das sind Unsere Göttlichen Handlungsweisen: immer zu lieben, ohne je aufzuhören, immer zu geben, ohne je mit dem Geben aufzuhören. Wenn das nicht so wäre, würden Wir Unserer Macht eine Grenze setzen, ein ‚Genug‘ Unserer Liebe. Doch Wir sind nicht einmal in der Lage, das zu tun, denn Unser Wesen läuft von selbst, das es unendlich ist, in der Suche nach jemand, der liebt und wiedergeliebt werden will. Deshalb haben Grenzen keinen Wert, und das ‚Genug‘ existiert nicht für Uns. Höchstens wollen Uns einige Undankbare nicht erkennen und da sie Uns nicht erkennen, ergeht es wie einem Blinden. Obwohl die Sonne ihm ihr Licht nicht verweigert, da sie ihn wie alle anderen erfüllt, sieht er nicht, noch kennt er sie, doch kann er nicht leugnen, dass er ihre Hitze fühlt.

Doch das kann jemandem, der in Unserem Willen lebt, nicht passieren. Er wacht bereits über sie, im Akt der ständigen Erwartung, Unsere Begegnungen zu empfangen, um Uns zu treffen, Unsere Läufe, um zu Uns zu laufen, und wenn Unsere Liebe Unsere Läufe verbirgt, damit sie noch mehr läuft, während Wir gleichermaßen laufen, o wie wird die arme Tochter von Krämpfen gequält, so sehr, dass Wir gezwungen sind, sofort den Schleier der Verhüllung zu brechen und zu ihr zu sagen: ‚Wir sind da. Beruhige dich, fürchte nicht, dass Wir jemals Unsere Tochter verlassen, die Tochter Unseres Willens.‘ Und um sie zu beruhigen, lassen Wir sie Unsere Liebe lebhafter fühlen, und Wir übertreiben mit größeren Gnaden.“

25. April 1937

Wunder des wirkenden Aktes des Göttlichen Willens im Geschöpf. Jemand, der Ihn in sich wirken lässt, ist der Ersehnte, der Willkommene, der Liebling des ganzen Himmlischen Hofes. All das, was in Ihm getan wird, erwirbt die Kraft, göttliches Leben hervorzubringen.

Ich dachte an den Göttlichen Willen, der im Geschöpf wirkt. Mein Gott, wie viele Überraschungen, wie viele bewegende Szenen, wie viele Wunder und Wundertaten, die nur ein Gott tun kann. Und die menschliche Kleinheit ist verblüfft, bezaubert, die Unermesslichkeit des Göttlichen Fiat zu sehen, das sich, während Es unermesslich bleibt, in seinen kleinen Akt einschließt und mit der schöpferischen Macht mit einer Kette von unerhörten Göttlichen Wundern Seinen wirkenden Akt bildet. Diese Wunder sind derart und so groß, dass die Himmel verblüfft sind und die Erde vor dem wirkenden Akt des Göttlichen Wollens im Geschöpf zittert. Doch während sich mein Geist in diesen Überraschungen verlor, wiederholte mein höchstes Gut Jesus Seinen kleinen Kurzbesuch und sagte, ganz Güte, zu mir:

„Meine kleine Tochter des Höchsten Fiat, Unsere Liebe ist so groß, dass Unser Wollen, sobald das Geschöpf Es in seinen Akt ruft, läuft und in seinen Akt herabsteigt. Denn Ihn zu rufen ist nichts anderes, als den kleinen Platz zu bilden, wo Er wirken soll. Ihn rufen bedeutet, Ihn zu lieben, und dass man das Bedürfnis nach dem wirkenden Akt Meines Willens empfindet. So wirkt das Geschöpf nicht allein, sondern ist der Schemel und Bewunderer eines so heiligen Wollens. Beim Herabsteigen bringt Er Seine schöpferische Kraft mit, Seine Freuden und himmlischen Seligkeiten, die Heilige Dreifaltigkeit selbst als Zuschauer und Handelnden Seines Werkes. Und während Er in dem kleinen Plätzchen des Geschöpfs Sein Fiat ausspricht, bildet Er solche Wunder und Zeichen, dass der Himmel, die Sonne

zurückbleiben, und er die ganze Schönheit der Schöpfung übertrifft. Er erschafft Seine göttliche Musik, die strahlendsten Sonnen, Er erschafft Sein wirkendes Leben, Seine neuen Freuden. Dieser Akt ist derartig und so groß, dass die Engel, die Heiligen die Himmlischen Regionen leeren möchten, um sich an dem wirkenden Akt ihres Schöpfer-Fiat zu erfreuen. Die Schönheit, die Pracht, die belebende Kraft dieses Göttlichen Aktes sind derart und so groß, dass Mein Göttliches Wollen diesen Akt in den Himmel trägt, als Eroberung und Triumph der Seele, in der Er gewirkt hat, um den ganzen Himmlischen Hof mit neuen Freuden und Seligkeiten zu beglücken. Die Freude, die Herrlichkeit, die sie empfangen, sind derart, dass sie nichts anderes tun als Meinem Göttlichen Wollen zu danken, das mit so viel Liebe im Geschöpf gewirkt hat. Denn es gibt keine größere Herrlichkeit noch Freude als Seinen wirkenden und erobernden Akt in ihm.“

Als ich das hörte, sagte ich überrascht: ‚Meine Liebe, wenn dieser Akt in den Himmel gebracht wird, bleibt das Geschöpf ohne ihn und als ob es ihn entbehren muss.‘ Und Jesus fügte hinzu:

„Nein, nein, Meine Tochter, der Akt gehört immer ihm. Niemand kann ihn wegnehmen und während er das Himmlische Vaterland beseligt, bleibt er als Basis, Grundlage und Besitz in der Tiefe der Seele. Die Eroberung gehört ihr und während sie den himmlischen Hof beseligt, verliert die Seele nichts. Vielmehr fühlt sie in sich selbst die schöpferische und kontinuierliche Kraft Meines Fiat im Akt, stets neue Eroberungen zu machen. Und während der Akt in der Seele bleibt, wird er gleichzeitig in den Himmel getragen, als neue Herrlichkeit und Freude der Heiligen und als wohltuender Tau für alle Pilgerseelen, umso mehr, als die menschliche Familie mit dem Himmel verbunden ist, und der Himmel mit der Erde. Es besteht ein Band zwischen ihnen. Jeder hat das Recht, an dem Gut teilzuhaben, das sie tun. Sie sind untereinander vereinte Glieder und so eilt das

Gute wie natürlich, um sich allen zu geben. Und wenn dann Mein Wille in der Seele wirkt, ist der Himmel selbst in Erwartung, denn sie, die im Fiat schwimmen, fühlen, dass Er dabei ist, zu wirken, und deshalb sind sie aufmerksam. Sie verlangen, sie ersehnen es, die neuen Eroberungen und Freuden des Lebens des Göttlichen Willens zu empfangen, die sie besitzen. Er ist das erste Leben der Heiligen im Himmel. Deshalb laufen in den Akten, die Er tut, alle mit. Daher wollen sie mit Recht die neuen Freuden und die schönen Eroberungen erhalten, die Mein Wille zu tun versteht. Wer Ihn daher in seinen Akten wirken lässt, ist die neue Freude des Himmels, der Willkommene, der Liebling, der Ersehnte des ganzen Himmlischen Hofes. Umso mehr, als es dort oben keine Freuden von Eroberungen gibt. Deshalb erwarten sie diese von der Erde. O wenn alle all diese Geheimnisse Meines Göttlichen Fiat kennen würden! Sie würden ihr Leben hingeben, um von Ihm zu leben und Ihn in der ganzen Welt regieren zu lassen!“

Danach dachte ich weiterhin an den Göttlichen Willen. Ich kann nicht anders. Ich fühle Ihn in mir, dass Er mir Leben gibt. Ich fühle Ihn außerhalb von mir, dass Er mich als die Zärtlichste aller Mütter in Seinen Armen trägt, mich nährt, mich aufzieht und mich vor allem verteidigt und vor allen. Und mein guter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, wie schön ist Mein Wille. Niemand kann damit prahlen, das Geschöpf zu lieben, wie Er es liebt. So groß ist Seine Liebe, dass Er alles für es tun will. Er will es niemandem anvertrauen, Sein Fiat erschafft es, zieht es auf, nährt es, trägt es immer in Seinen Armen des Lichts. Er handelt als Lehrer für ihn, um ihn die heiligsten Wissenschaften zu lehren, Er enthüllt ihm die verhülltesten und verborgensten Geheimnisse Unseres Höchsten Seins, gibt ihm die Kenntnis von Unserer Liebe, von den Flammen die Uns verbrennen, damit er gemeinsam mit Uns brenne. In jedem Akt, den er tut, lässt Er ihn nie allein. Er eilt, um Sein Leben hineinzulegen. So ist

jeder Akt von Seinem Göttlichen Leben belebt, und besitzt die Kraft, Göttliches Leben hervorzubringen. Und Mein Wille nimmt diese Leben aus den Akten des Geschöpfes, um den anderen Geschöpfen Göttliches Leben zu geben, Leben der Gnade, Leben des Lichts, Leben der Heiligkeit, und das Leben der Herrlichkeit dem ganzen Himmlischen Hof. Er ist der wahre Wichtigste, Er will sich allen geben, mittels einer Person, die in Seinem Willen lebt. Und wenn Er die Fülle Seines Meisterwerks gebildet hat, trägt Er das Geschöpf in den Himmel, als Triumph, Sieg Seiner Macht und Göttlichen Kunst, die Er im Geschöpf zu tun versteht und tun kann, vorausgesetzt, dass es sich darbietet, mit Ihm zu leben, und sich in Seinen Armen tragen lässt. Sei daher aufmerksam und lasse ein so heiliges Willen wirken, das dich so sehr liebt und das geliebt werden will.“

6. Mai 1937

Jesus weiß nicht, was Er mit einer Seele tun soll, die nicht den Frieden besitzt. Denen, die im Göttlichen Willen leben, macht Gott ein Geschenk aus allen Seinen Werken, und auch von Seinem Leben selbst, damit sie sehen, wie und wie sehr Er geliebt werden will.

Meine Hingabe im Göttlichen Willen dauert an. Mein armer Geist, bedrückt wegen der Zwischenfälle des Lebens, die für mich zu leidvoll sind, sucht seine Zuflucht im Zentrum des Fiat, in dem ich mich zu neuem Leben geboren fühle, verjüngt, wiederhergestellt von meinen leidvollen Zuständen, doch wenn ich mich aus Seinem Zentrum entferne, steigen meine Bedrückungen wieder so stark hoch, dass ich die gerechten Mahnungen meines geliebten Jesus höre, der sogar zu mir sagt:

„Meine Tochter, bedenke, dass Ich mit einer Seele, die nicht friedvoll ist, nichts anzufangen weiß. Der Friede ist Mein himmlischer Aufenthaltsort. Die Glocke, die mit vibrierenden und lieblichen Tö-

nen Mein Wollen ruft, um zu regieren, ist der Friede. Der Friede besitzt so mächtige Stimmen, dass sie den ganzen Himmel rufen, ihn aufmerksam macht, um Zuschauer der schönen Eroberungen des Werkes des Göttlichen Wollens im Geschöpf zu sein. Der Friede schlägt die angstvollen Stürme in die Flucht und lässt das himmlische Lächeln der Heiligen aufgehen, den schönsten Zauber eines Frühlings, der nie zu Ende geht. Füge Mir deshalb nicht den Schmerz zu, dich nicht im Frieden zu sehen.“

So trachtete ich, wie ich mich noch tiefer in das Göttliche Wollen tauchen könnte, um mich nicht mehr zu fühlen, und Seinen Akten zu folgen, sowohl in der Schöpfung als auch in der Erlösung, und mein geliebter Jesus erfüllte meinen Intellekt. Und mit Seiner schöpferischen Stimme sagte Er, ganz Liebe, zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, verlasse dich selbst und komme in Meinen Willen. Wir fühlen das äußerste Bedürfnis, bekannt zu machen, wie weit Unsere Liebe für jemanden geht, der in Ihm lebt. Und Unsere Liebe ist so groß, dass Wir es mit Sehnsucht erwarten, dass sie kommt, um sich mit Unseren Werken zu vereinigen, zu identifizieren, um ihr das Recht zu geben, als ob es die ihrigen wären. Und da Unsere schöpferische Kraft immer im Akt ist, bereiten Wir ihr das Geschenk, wenn sie sich mit Uns identifiziert, als ob Wir Unsere Werken erneuern würden, und Wir sagen zu ihr: ‚Das sind deine Werke, tue mit ihnen, was du willst. Mit Unseren Werken in deiner Macht kannst du Uns lieben, so viel du willst. Du kannst Uns die Herrlichkeit auf eine unendliche Weise geben, du kannst Gutes tun, wem immer du willst, du nimmst das Recht nicht nur über Unsere Werke ein, sondern über Den, Der alles geschaffen hat. Und Wir ergreifen das Recht über dich, die du bereits Uns gehörest.‘ Wie lieblich sind diese Rechte der menschlichen Kleinheit in Unserem Göttlichen Sein. Sie sind süße und liebende Ketten, die Uns intensiver und mit stärkerer Liebe Unser schöpferisches Werk lieben lassen.

Und in dem Eifer Unserer Liebe wiederholen Wir: „Wie schön ist sie! Sie gehört Uns, ganz Uns, und Wir sind alles für sie. Es bleibt nichts anderes, als einander zu lieben. Wir werden sie mit ewiger Liebe lieben, und sie wird Uns mit ewiger Liebe lieben.““ Ich war überrascht, als ob ich einen Zweifel aufkommen lassen wollte. Und Jesus fügte hinzu:

„Tochter, wundere dich nicht. Es ist die reine Wahrheit, die dein Jesus dir sagt. Er will geliebt werden und will bekannt machen, wie weit das Geschöpf kommen kann und wie sehr Er es liebt, als ob Er es nicht nur mit Unseren grenzenlosen Freuden beglücken wollte. Wir wollen das Glück, dass sie besitzt, was Wir besitzen, und dass sie Uns liebt, wie Wir zu lieben verstehen. Du siehst, für jemand, der in Unserem Göttlichen Wollen lebt, ist es beinahe natürlich. Sie findet Unser Fiat im Akt der Erschaffung des Himmels, der Sonne. Sie vereinigt sich mit diesem Akt, um zu tun, was Er tut. So groß ist Unsere Güte, dass Wir mit der Einheit die Vermählung gebildet haben. Und in Unserem Wollen haben Wir den entschiedenen Akt gebildet, den Himmel, die Sonne als ein Geschenk dem Geschöpf zu geben. Mit dieser Gabe gibt sie Uns die Herrlichkeit eines ausgedehnten Himmels. Sie liebt Uns an jeder Stelle von ihm. Sie tut den Geschöpfen Gutes und lässt sie einen Himmel besitzen und sich an ihm freuen. Und da sie die Sonne in ihrer Macht hat, gibt sie Uns die Herrlichkeit, dass der irdische Globus das Licht besitzt. Jeder Mensch, der vom Licht und der Hitze der Sonne erfüllt wird, ist eine weitere Herrlichkeit, die sie Uns gibt. Eine kleine Sonate der Liebe, die sie Uns gibt, die Unsere Liebe hinreißt, um noch mehr zu lieben: jede Pflanze, jede Frucht und Blume, befruchtet und gewärmt von ihrer Wärme ist ein weiterer Ruf der Glorie und Liebe, den sie Uns gibt. Der kleine Vogel, der bei der aufsteigenden Sonne singt, das kleine Lamm, das blökt, sie sind alle Akzente der Glorie und Liebe, die sie Uns sendet. Und die Verdienste von so vielen Gütern, den die

Sonne der Erde gibt, ist unberechenbar. Von wem kommen sie? Von jemand, der in Unserem Willen lebt. In Ihm gehört das, was Uns gehört, ihr, und da Wir keine Verdienste brauchen, überlassen Wir ihr, da Wir daraus ein Geschenk gemacht haben, den verdienstvollen Teil ihr. Und als Austausch wollen Wir ihren Ruf der Liebe und in jedem Ding. So ist es mit dem Guten, das alle geschaffenen Dinge tun, mit dem Wind, der Luft, dem Wasser und mit allem.“ Als ich das hörte, war ich nicht nur überrascht, sondern wollte eine Menge von Schwierigkeiten machen, und ging zu den Akten der Erlösung über. Ich fand mich in Seine Leiden versenkt, und mein stets lebenswürdiger Jesus ließ sich, vielleicht um mich zu überzeugen, in meinem Inneren sehen, als Er im Akt war, die schmerzvolle Kreuzigung zu erleiden. Ich nahm an Seinen Leiden teil und starb gemeinsam mit Ihm. Sein Göttliches Blut floss, Seine Wunden öffneten sich. Und Er sagte mit einem zarten und bewegenden Ton, dass ich mein Herz brechen fühlte, zu mir:

„Ich bin in dir. Ich gehöre dir. Ich stehe zu deiner Verfügung. Meine Wunden, Mein Blut, alle Meine Leiden gehören dir. Du kannst tun mit Mir, was du willst. Vielmehr tue es großzügig, als Heldin, als Liebende, als Meine wahre Nachahmerin. Nimm Mein Blut, um es zu geben, wem du willst. Nimm Meine Wunden, um die Wunden der Sünder zu heilen, nimm Mein Leben, um das Leben der Gnade, der Heiligkeit, der Liebe, des Göttlichen Willens allen Seelen zu geben. Nimm Meinen Tod, um so viele Seelen, die tot in der Sünde sind, wieder auferstehen zu lassen. Ich gebe dir die ganze Freiheit. Du tust es, du weißt, wie man es tut, Meine Tochter. Ich habe Mich selbst hingegeben und es ist genug. Du wirst daran denken, dass Mir alles überreich in Herrlichkeit zurückgegeben wird, um geliebt zu werden. Mein Wille wird dir den Flug geben, um Meinen Kindern und deinen Brüdern Mein Blut, Meine Wunden, Meine Küsse, Meine väterliche Zärtlichkeit zu bringen. Wundere dich daher nicht, das ist wahrhaftig

das göttliche Werk, Seine Werke im Akt der ständigen Wiederholung zu haben, um sie ihnen zu geben, um eine Gabe den Geschöpfen zu schenken. Jeder kann sagen: ‚Alles ist mein. Auch Gott selbst ist mein.‘ Und o wie erfreuen Wir Uns daran, sie mit Unseren Werken beschenkt zu sehen, Besitzer ihres Schöpfers. Das sind die Übermaße Unserer Liebe, dass Wir, um geliebt zu werden, fühlen lassen, wie sehr Wir sie lieben, und die Gaben, die Wir ihnen geben wollen. Für jemand, der dann in Unserem Wollen lebt, fühlen Wir, als ob Wir das Geschöpf enttäuschen würden, wenn Wir ihnen nicht aus allem eine Gabe bereiten. Das können Wir nicht tun. Sei daher aufmerksam, mache, dass deine Seele von Unserem himmlischen Frieden einbalsamiert ist, denn Wir wissen nicht, was Beunruhigung ist. Und alle Dinge werden dir das Lächeln bringen, die Lieblichkeit, die Liebe deines Schöpfers.“

10. Mai 1937

Wie sich Gott zur Speise des Geschöpfs macht. Der Austausch, das Harmonisieren, das Sprechen auf beiden Seiten bildet die schönsten Werke. Wie die Königin des Himmels das Amt einer Mutter weiterhin versieht und wie Sie Ihren Sohn in den Geschöpfen aufzieht.

Das Meer des Göttlichen Wollens überflutet mich weiterhin. Mir, die ich es nicht fassen kann und zu allem unfähig bin, scheint es, dass Er sich daran freut, mich mit Seinen Händen wie eine Kleine mit der Speise Seines mehr als eine Mutter zu füttern. Er lehrt mich Wort um Wort, Silbe um Silbe die ersten Buchstaben von der Wissenschaft des Göttlichen Willens, und wenn es scheint, dass ich Ihn auf eine Weise verstanden habe, o wie feiert Er! Denn Er fühlt die ganze Sicherheit, eine Seele ganz aus dem Göttlichen Willen zu formen. Und wenn ich Seine mütterliche Sorge sehe, wie glücklich bin ich darüber

und danke Ihm von Herzen. Und mein geliebter Jesus sagte als Sprecher Seines Wollens ganz Güte zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Wollens, jede Wahrheit, die Ich dir über Mein Fiat kundtue, ist ein Wachstum, das du Ihm erlaubst, es ist ein Happen mehr, der dazu dient, dich zu stärken, zu wärmen und dich noch mehr in Ihm anzupassen. Es ist ein Schluck mehr, den du aus dem unermesslichen Meer Meines Willens trinkst, es ist ein Göttlicher Besitz mehr, den du erwirbst. Nun musst du wissen, dass Wir mit jedem weiteren Akt, den du in Ihm tust, vor dir Unsere Himmlische Tafel bereiten. Er nährt dich mit Unserer Liebe. Wenn du so weit bist, Uns zu verstehen, nährt Er dich Unsere Weisheit, und o wie viele schöne Neuheiten und Kenntnisse gibt Er dir über deinen Schöpfer! So wird dein Gott zu deiner bevorzugten Speise. Deshalb nährt Er dich bei allem, was du tust, bald mit Unserer Macht, bald mit Unserer Güte, bald mit Unserer Lieblichkeit, bald mit Unserer Stärke, Licht und Barmherzigkeit. Deshalb absorbiert Uns die menschliche Kleinheit beim Leben in Unserem Ewigen Wollen Schluck für Schluck, Häppchen um Häppchen, da es klein ist. Dies geschieht, so weit es für ein Geschöpf möglich ist, alles zusammen aufzunehmen, was es von Unserem Göttlichen Sein nehmen soll, umso mehr, als dies dazu dient, sich gegenseitig zu beseligen. Wir geben und es empfängt. Wir geben von dem Unsrigen, und das Geschöpf gibt Uns seine Kleinheit. Wir bearbeiten es, wie Wir wollen, und es ist bereit, Uns wirken zu lassen. Es ist der Austausch auf beiden Seiten, das gegenseitige Harmonisieren, das Miteinander-Sprechen, das Unsere schönsten Werke bildet. Und Wir entfalten das Leben Unseres Willens im Geschöpf, ohne etwas zu tun. Es tut nichts. Deshalb ist es nötig, zu arbeiten, zu sprechen, sich gegenseitig verständlich zu machen, zu arbeiten, um schöne Statuen zu machen, die Wiederholer Unseres Lebens.

Deshalb lassen Wir es, wenn Wir jemanden finden, der Uns zuhören will, um sich Uns hinzugeben, an nichts fehlen, damit es von dem empfangen kann, was Wir vermögen und für die Geschöpfe zu tun verstehen. Nun, Meine Tochter, wenn das Geschöpf mit Unserem Fiat genährt wird, und sogar keine andere Speise mehr kennt, und die Kette seiner Akte gebildet hat, die alle mit den Kennzeichen der Göttlichen Tugenden gesiegelt sind, bleibt Gott in Seinen Göttlichen Tugenden im Geschöpf gefangen gesetzt. Wenn das Geschöpf dann liebt, ist es Gott, der eine Ausstellung der Macht Seiner Liebe, Seiner Güte, Heiligkeit usw. in den Akten des Geschöpfes macht. Die Macht ist derart, dass sie mittels dieser Akte hervortritt, die Gott im Geschöpf tut. Sie erfüllt Himmel und Erde, schwebt über allen Seelen und erfüllt sie mit Seiner machtvollen Liebe, reißt sie fort, lässt sie den Kuss des Göttlichen Wollens geben, dass die menschliche Familie die Macht, Seine Liebe fühlt, die regieren will.

Umso mehr, als der verborgene Gott ihnen dieses Recht gibt mittels eines Geschöpfes, das zu ihrer menschlichen Rasse gehört. Diese Rechte anzuerkennen kann man sich nicht weigern, außer einige Niederträchtige. Doch Meine Macht wird es verstehen, niederzuschlagen und zu besiegen. Lasse Mich deshalb das Werk Meines Willens in dir vollenden, setze dich in nichts entgegen, und du und Ich werden glücklich sein, Ihn in den anderen Geschöpfen regieren zu sehen.“

Danach empfing ich die Heilige Kommunion und mein geliebter Jesus ließ sich in meinem Inneren sehen, klein, ganz klein, und die Himmlische Mutter breitete Ihren blauen Mantel über mich und das Göttliche Kind aus. Dann weiß ich nicht, wie ich Sie in mir fühlte, dass Sie Ihren lieben Sohn küsste, liebkostete, in Ihre Arme nahm. Sie drückte Ihn an Ihr Herz, zog Ihn auf, fütterte Ihn, erwies Ihm tausend Kunstgriffe der Liebe. Ich war Zuschauerin und überrascht. Und die

Höchste Himmlische Mama sagte zu mir, aber mit einer Liebe, die in Staunen versetzte:

„Meine Tochter, es gibt keinen Grund, überrascht zu sein. Ich bin untrennbar von Meinem lieben Jesus. Wo der Sohn ist, muss auch die Mutter sein. Das ist Meine Aufgabe, Ihn in den Seelen aufzuziehen. Er ist klein. Die Seelen verstehen nicht, wie sie Ihn aufziehen sollen, noch haben sie die Milch der Liebe, um Ihn zu ernähren, um Sein Weinen zu stillen, um Ihn zu wärmen, wenn sie Ihn taub machen vor Kälte. Ich, die Ich die Mama bin, kenne die kleinen Bedürfnisse Meines Göttlichen Kindes. Noch würde Er ohne Seine Mama sein können. Wir sind beide untrennbar voneinander. Ich wiederhole in den Seelen, was Ich in Seinem Kindesalter tat, und während Ich Meinen Sohn großziehe, erweise Ich Ihm alle Fürsorge, um Ihn glücklich zu machen. Gleichzeitig Sorge Ich für die Tochter, um sie aufzuziehen, demgemäß, wie sie Meinen Sohn haben will. Das ist Meine mehr als himmlische Sendung. Wenn Ich Meinen Sohn in den Seelen sehe, laufe Ich. Ich steige in sie herab und befasse Mich mit Seinem Wachstum.

Umso mehr, als der Wille Meines Sohnes mit dem Meinigen einer ist. So ist es natürlich, dass, wo man Ihn findet, auch Ich bin. Und dem entsprechend zwingt sich Meine Liebe auf, das Amt einer Mutter zu versehen, für Ihn, der Mich so sehr liebt, und den Menschen, die Wir so sehr lieben. Denn Ich fühle sie als Zwillinge bei einer Geburt geboren werden, Meinen Sohn und das Geschöpf. Wie sollte Ich sie nicht lieben? Dann fügte sie mit einem zärtlicheren und bewegenden Ton hinzu:

„Meine Tochter, wie schön ist es, groß und wunderbar – die Kraft des Göttlichen Willens. Er entleert von allem, was weder Licht noch göttlich ist. Er vereint die größten Entfernungen, wiederholt im Akt, was durch Jahrhunderte und Jahrhunderte getan worden ist und macht den menschlichen im Göttlichen Akt wie natürlich. Es ist Sei-

ne schöpferische Kraft, die Sein eigenes Leben im Geschöpf zu bilokieren vermag, zu vervielfältigen, umzuwandeln. Liebe Ihn deshalb sehr und verweigere Ihm nichts.“

16. Mai 1937

Die Wahrheiten sind göttliche Geburten, und sind ist das größte Wunder, das Gott tun kann. Das große Gut, das sie den Geschöpfen bringen.

Ich kehre stets ins Meer des Göttlichen Wollens zurück. Die so zahlreichen Wahrheiten, die mir mitgeteilt werden, bevölkern meinen kleinen Geist wie ebenso viele strahlende Sonnen. Jede von ihnen will mir die Geschichte des Göttlichen Fiat erzählen, doch eine verschieden von der anderen. Einige wollen die Geschichte Seines ewigen Lichtes erzählen, andere von Seiner Heiligkeit, wieder andere von der Weise, wie Er Sein Leben im Zentrum der Seele bildet. Mit einem Wort: alle haben etwas über ein so heiliges Wollen zu sagen, und alle haben einen besonderen Auftrag, Träger des Gutes zu sein, das jede von ihnen einschließt, und miteinander bildeten sie ein einziges Leben. Denn um das Gut verwahren zu können, das sie einschließen, wollen sie angehört werden, die Türen der Seele offen, erkannt und als ob sie darum gebeten würden, und geschätzt. Dann lassen sie das Leben, das sie enthalten, verwahren. Ich verlor mich inmitten so vieler Botschafter, die mir alle die ewige Geschichte des Fiat erzählen wollten. Und mein Höchstes Gut Jesus, der Seinen kleinen Kurzbesuch bei mir wiederholte, sagte mit einer unbeschreiblichen Liebe zu mir:

„Meine kleine Tochter des Göttlichen Wollens, du musst wissen, dass das größte Wunder, das Unser Göttliches Sein wirken kann, es ist, eine Wahrheit, die Uns betrifft zu offenbaren. Denn zuerst wird es gebildet, es reift in Unserem Schoß und als Unsere Geburt lassen

Wir sie hervortreten, als Träger des Göttlichen Lebens zum Wohle der Geschöpfe. Und Wir bringen diese Geburt dann hervor, wenn Unsere Liebe ihre Flammen so sehr hochsteigen lässt, dass Wir, um nicht ertränkt zu werden, das Bedürfnis fühlen, Unsere Göttlichen Geburten hervorzubringen. Du siehst daher, was Wir mit der Mitteilung einer Wahrheit hervorbringen: Nicht den Himmel, die Sonne, den Wind, sondern Unser Leben als Träger Göttlichen Lebens zu den Geschöpfen. Die anderen Wunder, die Schöpfung selbst sind Unsere Werke, nicht Leben. Die Wahrheiten hingegen sind immerwährendes Leben. Und wenn sie jemanden finden, der sie aufnimmt, bilokieren sie sich, vervielfältigen sich auf unglaubliche Weise für alle Geschöpfe, so sehr, dass jedes von ihnen sie als Leben für sich haben kann, das ihm gehört. Diese Wahrheiten ähneln Uns als Unsere Geburten in allem in Unserem Höchsten Sein. Sie sind nicht Stimme und sie sprechen, und sie lassen sprechen. Sie haben keine Füße und sie gehen, doch so schnell, dass niemand sie einfangen kann, noch ihren Schritt behindern kann. Sie treten in die Intelligenz ein und bilden den Gedanken, um sich bekannt zu machen. Sie wandeln den Willen um, um sich in Besitz nehmen zu lassen. Sie erneuern das Gedächtnis, um nicht vergessen zu werden. Sie gehen in den Wegen des Herzens, um sich lieben zu lassen. So haben sie keine Hände und sie arbeiten, sie haben keine Augen und sie sehen, sie haben kein Herz und sie zeugen Liebe.

Die Wahrheiten sind nichts anderes als pochende Leben Unseres Göttlichen Seins inmitten der Geschöpfe, Herzschlag ohne Herz. Denn Unser Herz ist das Geschöpf. Und Wir finden Uns als der reinste Geist überall. Wir sind der Herzschlag, der fühlbar ist, ohne gesehen zu werden, und Wir bilden das Leben und geben es allen menschlichen Generationen. Daher gleicht kein Wunder dem großen Wunder, wenn Wir eine Wahrheit aus Uns hervorbringen. Es ist ein Leben von Uns selbst, das Wir aussetzen, das sich mehr als die Son-

ne zum Leben der Geschöpfe machen wird und sie mit ihrer lebendigen Hitze trifft. Sie wird ihr Leben reifen lassen, zuerst in dem, auf den sie gerichtet ist, und dann wird sie sich in jene ausbreiten, die sie aufnehmen wollen. Und wenn sie Undankbare findet, die ein solches Gut nicht aufnehmen wollen, sind die Wahrheiten nicht dem Tod unterworfen noch verlieren sie das Leben, sondern sie warten mit unbesiegtter Geduld, wenn nötig über Jahrhunderte, auf neue Generationen, welchen sie die Güter geben werden, die sie besitzen. Und sie werden die Absicht erfüllen, weshalb sie aus dem Göttlichen Schoß hervorgetreten sind.

Wir betrachten, wenn Wir Unsere Wahrheiten hervorbringen, die Jahrhunderte. Und wenn Wir sicher sind, dass sie sich bilokieren werden, Unsere Leben inmitten der Geschöpfe vervielfachen werden, dann bringen Wir sie hervor, um das Gut zu geben, das sie besitzen, und um die Göttliche Ehre und Herrlichkeit zu erhalten, die Unsere Wahrheiten besitzen. Wir machen nie nutzlose Dinge. Glaubst du, dass die so zahlreichen Wahrheiten, die Wir dir mit so viel Liebe über Unseren Willen mitgeteilt haben, nicht ihre Frucht bringen und nicht ihr eigenes Leben in den Seelen bilden werden? Durchaus! Wenn Wir sie hervorgebracht haben, ist es deshalb, weil Wir mit Sicherheit wissen, dass sie ihre Frucht bringen und das Reich Unseres Wollens inmitten der Geschöpfe errichten werden. Und wenn es nicht heute ist, weil es ihnen scheint, dass es keine passende Speise für sie ist, und das, was Göttliches Leben in ihnen bilden könnte, vielleicht sogar verachtet wird, so wird die Zeit kommen, dass sie wetteifern werden, wer diese Wahrheiten besser kennen wird. Mit der Kenntnis werden sie sie lieben. Die Liebe wird sie zur anpassungsfähigen Speise für sie machen und so werden sie das Leben bilden, die Meine Wahrheiten ihnen darbieten.

Mache dir deshalb keine Gedanken. Es ist eine Frage der Zeit. Ich weiß, wie die Dinge verlaufen werden. Ich werde nicht aufhören. Ich

werde Meine Wahrheiten weiterhin kundtun, und du folge deinem Flug und sei bereit, Mir zuzuhören und sie in die Tat umzusetzen.“

23. Mai 1937

Der Göttliche Wille ist Ordnung und der Friede ist das Zeichen, wo Er regiert. Wer im Göttlichen Wollen lebt, wird ständig in der Göttlichen Heiligkeit, Liebe und Frische erneuert. Und in seinem Akt läuft der schöpferische und wachsende Akt der Göttlichen Güter.

Das Meer des Göttlichen Wollens murmelt ständig, doch mit solcher Harmonie, Ordnung und Frieden. Seine Wellen sind, obwohl sie sehr hoch sind, stets friedlich und wenn sie die Geschöpfe, den Himmel und die Erde erfüllen, geben sie zuerst eine Umarmung und den Kuss des Friedens. Und dann treten sie in ihre Seelen ein. Wenn sie nicht den Kuss des Friedens bekommen, scheint es, dass sie ihnen vorausgehen, denn wo kein Friede ist, ist jemand nicht für das Göttliche Wollen geeignet. Es gibt keinen Platz für Ihn. Doch während sich mein Geist in diesem Meer verlor, besuchte mein stets liebenswürdiger Jesus meine kleine Seele und sagte mit einer Göttlichen Lieblichkeit und Frieden zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, Mein Wille ist Ordnung. Und das Zeichen, ob Er in der Seele regiert, ist vollkommene Ordnung, was den Frieden hervorbringt. So ist der Friede die Tochter der Ordnung. Die Ordnung ist der direkte Sohn und gezeugt von Meinem Fiat. Doch du weißt nicht, welch großes Gut die Ordnung hervorbringt. Sie gibt dem Geschöpf die Herrschaft und macht es zum Herrscher über sich selbst, zum Herrscher über alle geschaffenen Dinge. Und da ihre Herrschaft Göttlich ist, weil von Meinem Wollen gezeugt, herrscht sie über Meinen Willen selbst und über alle.

Doch das ist noch nicht alles. Die Kraft der Ordnung ist bewundernswert. Sie verbindet sich mit allen. Sie gibt ihre versöhnlichen

und herrschenden Wellen. Sie nimmt und macht sich die Kraft der Schöpfung zu Eigen, die der Heiligen, die im Himmel sind, die Göttliche Kraft selbst. Sie macht sie sich zu Eigen. Ihre geordneten und friedvollen Wege sind so durchdringend und so überzeugend, dass alle sie handeln lassen, umso mehr, als sie sich allen geschenkt hat. Mein Wille hat nichts für sich zurückbehalten, es ist gerecht, dass alle sich Ihm hingeben. Deshalb fühlt man in sich selbst den Frieden, die Freude, das Glück der Himmlischen Wohnstätte. Alle fühlen sich vereinigt, gebunden mit untrennbarer Einheit, denn was Mein Wille vereint, ist keiner Trennung unterworfen.

Daher trägt die wahre Ordnung die Einheit, die Übereinstimmung mit allen, und hat einen Platz in allen. Und alle werden einen kleinen Platz in ihr finden, die sie mit derselben Liebe lieben wird, mit der ihr Schöpfer selbst sie liebt. Das sind die Wunder, die Mein allmächtiges Fiat zu tun vermag. Wo Es regiert, kann Es nicht anders, als Werke zu vollbringen, die Ihm ähnlich sind. Und sie zeugen in der Seele die Wirkungen, die Sein Leben selbst bilden, so sehr, dass niemand sich widersetzen können wird, und Ich muss sagen können: ‚Niemand berührt Mich, noch können sie sie berühren, denn es ist Mein Wille, und wenn es jemand wagen sollte, werde Ich Mich selbst zu verteidigen wissen.‘ Meine Liebe wird sich für sie in Feuer der Gerechtigkeit verwandeln und Ich werde sie bis in den Staub demütigen. Sei deshalb aufmerksam, dass alles in dir Ordnung und Friede ist. Wenn du etwas Gegenteiliges fühlst, dann sei wachsam und bitte Mich, dränge Mich, dass Ich mit Meiner Herrschaft all das niederwerfe, was nicht Ordnung und immerwährender Friede ist.“

„Meine Tochter, wenn das Geschöpf Meinen Willen in seine Akte ruft, um in Ihm zu leben, erfüllt Er das Geschöpf und seinen Akt mit Seiner schöpferischen Kraft, und Er erneuert Sein Göttliches Leben. Und stelle dir vor, dass es Ihn ruft, wenn es wirkt, höre, was Mein Wollen tut: Er ruft es in den Akt ebenso oft, als es gewirkt hat, ver-

eint sie miteinander, als ob sie ein einziger Akt wären und lässt Seine schöpferische Kraft

Hervortreten. Er wandelt all das, was es getan hat und tut, ins Göttliche um, siegelt es mit der Heiligkeit Seiner Werke und gibt ihm den neuen Verdienst und die Glorie, als ob es alles abermals aus Liebe zu Ihm getan hätte. Wenn es liebt, ruft Er zum Leben ebenso oft, als es geliebt hat, und macht eine einzige Liebe daraus. Wenn es leidet, ruft Er zum Leben ebenso oft, als es gelitten hat, vereint sie miteinander und legt das Siegel der Göttlichen Leiden darauf. Er gibt ihm den neuen Verdienst, ebenso oft, als es geliebt und gelitten hat, mit einem Wort: all das, was es getan hat und wiederholt, kehrt alles in den Akt zurück, indem sich das Geschöpf vereint, um die neue Schönheit, Heiligkeit, Gnade, Frische, Liebe und den neuen Verdienst zu empfangen. In Meinem Willen gibt es keine getrennten Akte noch Trennungen, sondern höchste Einheit. Alles muss von Mir stammen, mit dem einzigen Unterschied, dass es im Geschöpf Unseren schöpferischen und wachsenden Akt gibt. Unser Höchstes Sein hingegen ist weder dem Wachstum noch dem Abnehmen unterworfen. Unsere Fülle, Unermesslichkeit und Unendlichkeit sind derart, dass Wir das Bedürfnis empfinden, zu geben und die Geschöpfe zu lieben, und geliebt zu werden, um Unserer Liebe ein Ventil zu geben. Doch damit nehmen Wir in nichts ab.

Höre deshalb, dass Wir ganz Auge sind. Wir stehen Wache, um zu sehen, wann es Leben in Unserem Willen haben will, um die Gelegenheit zu haben, es mehr zu lieben, und es mit Unserer Liebe zu bereichern, um Liebe zu bekommen. Wir können sagen, dass Wir es mit Unserem Göttlichen Sein bedecken. Wir harmonisieren es mit Uns, um sich an ihm zu erfreuen und ihm von dem Unsrigen zu geben. Und wenn Wir von den Fasern Unserer Liebe geschüttelt werden, von Unserem brennenden Atem, der ständig zu ihm sagt: ‚Ich liebe dich, Ich liebe dich‘, o Tochter, dann bildet es Unser Echo und

wiederholt Uns: ‚Ich liebe Dich, ich liebe Dich, Leben Meines Lebens, Liebe meiner Liebe, mein Vater, mein Schöpfer, ganz mein. Ich liebe Dich.‘ Es versetzt Uns in Feststimmung und gibt Uns die reinen Freuden, die Wir wollen, da Wir ihm das Leben gegeben haben.

Deshalb wollen Wir es in Unserem Willen, um es zu haben, wie Wir es wollen, um ihm das zu geben, was Wir ihm geben wollen und um das zu bekommen, was Wir von ihm wollen. Denn außerhalb von Unserem Fiat bleibt Unsere Liebe behindert. Es gibt eine solche Trennung zwischen ihm und Uns, dass es so weit kommt, sich ferne von Uns zu fühlen und Wir entfernt von ihm. Und es bekommt sogar Angst vor Uns und fürchtet sich vor Uns: Menschlicher Wille, wohin wirfst du Mir das Geschöpf, das Ich so sehr liebe.“

28. Mai 1937

Die Königin, Trägerin Jesu. Das große Geschenk, das Ihr übertragen wurde. Aufgabe, die Sie vom Höchsten Sein her hatte.

Das Leben im Göttlichen Willen dauert an. Seine Liebe ist so groß, dass Es mich in Seinem Licht verbirgt, so dass ich nichts anderes sehe, nichts anderes höre, berühre als Seinen Heiligsten Willen. Vielmehr machte mir an diesem Morgen meine Himmlische Mutter eine liebe und teure Überraschung. Als ich die Heilige Kommunion empfangen hatte, ließ Sie sich in meinem Inneren sehen, wie Sie in Harmonie mit dem Jesuskind war. Sie hielt Ihn so eng an Ihr mütterliches Herz, bedeckte Ihn mit Ihren Armen, dass ich, um Ihn zu sehen und mit meiner kleinen Liebe zu erfrischen, mich in Ihre Arme hingeben musste, um auch mit ihnen in Harmonie zu sein und lieben zu können, wie Jesus und die Königin Mama liebten. O wie glücklich waren sie, dass ich zusammen mit ihnen leben wollte! Während

ich an sie gedrückt war, sagte die Höchste Königin ganz Güte und Zärtlichkeit zu mir:

„Meine geliebte Tochter, du musst wissen, dass Ich die Trägerin Jesu bin. Das war ein Geschenk, welches Mir das Höchste Wesen anvertraute. Und als Er sicher war, dass Ich Gnade, Liebe, Macht und den Göttlichen Willen selbst hatte, um Ihn zu bewachen, zu verteidigen, zu lieben, dann übertrug Er mir das Geschenk, das ist das Ewige Wort, das in Meinem Schoß Fleisch wurde. Dabei sagte Er zu Mir: ‚Unsere Tochter, Wir machen dir das große Geschenk des Lebens des Gottessohnes. So bist Du Seine Eigentümerin, Ihn zu geben, wem du willst. Kenne Ihn, halte Ihn verteidigt, lasse Ihn niemals allein, wem auch immer Du Ihn gibst, um Ersatz zu leisten, wenn sie Ihn nicht lieben, um Ihm Wiedergutmachung zu leisten, wenn sie Ihn beleidigen. Du wirst auf eine Weise handeln, dass Ihm nichts fehlt, was Seinem Anstand gebührt, der Heiligkeit, der Reinheit, die für Ihn angemessen ist. Sei aufmerksam, es ist das größte Geschenk, das Wir Dir bereiten. Und Wir geben Dir die Macht, Ihn so oft zu bilokieren, wie Du willst, so dass jeder, der Ihn haben will, dieses große Geschenk empfangen und Ihn besitzen kann.‘ Nun ist dieser Sohn Mein. Er ist Mein Geschenk. Und als das Meinige kenne Ich Sein liebevolles Geheimnis, Seine Ängste, Seine Sehnsüchte, und zwar so sehr, dass Er weint und mit wiederholtem Schluchzen zu Mir sagt: ‚Meine Mama, gib Mir Seelen, Ich will Seelen.‘ Ich will, was Er will. Ich kann sagen, dass Ich zusammen mit Ihm seufze und weine, denn Ich will, dass alle Meinen Sohn besitzen, doch muss Ich Sein Leben in Sicherheit bringen, das große Geschenk, das Gott Mir anvertraute.

Siehe daher, dass Ich, wenn Er sakramental in die Herzen herabsteigt, gemeinsam mit Ihm herabsteige, als Garantie für Mein Geschenk. Ich kann Ihn, Meinen armen Sohn, nicht allein lassen. Wenn Er nicht Seine Mama hätte, die zusammen mit Ihm herabgestiegen

ist, wie schlecht behandeln sie Ihn Mir. Manche sagen Ihm ein ‚Ich liebe Dich‘ von Herzen, und Ich muss Ihn lieben. Einige empfangen Ihn zerstreut, ohne an die große Gabe zu denken, die sie erhalten. Und Ich ergieße Mich über Ihn, um Ihn nicht ihre Zerstreungen und Kälte fühlen zu lassen. Andere machen Ihn weinen, und Ich muss Sein Weinen stillen, und tadle sanft das Geschöpf, dass sie Ihn Mir nicht weinen lassen. Wie viele bewegende Szenen geschehen in den Herzen, die Ihn sakramental empfangen. Es gibt Seelen, die sich nie damit zufriedengeben, Ihn zu lieben, und Ich gebe ihnen Meine Liebe und auch die Seinige, damit sie lieben. Das sind himmlische Szenen, und die Engel selbst sind davon hingerissen. Und Wir ermutigen einander von den Leiden, welche die anderen Geschöpfe Uns zugefügt haben.

Doch wer kann dir alles sagen? Ich bin die Trägerin Jesu, noch will Er ohne Mich gehen. So sehr, dass, wenn der Priester dabei ist, die Worte der Konsekration über die Heilige Hostie zu sprechen, Ich mit Meinen Mütterlichen Händen Flügel bilde, damit Er durch Meine Hände herabsteigt, um Ihn zu konsekrieren. Wenn unwürdige Hände Ihn berühren, lasse Ich Ihn die Meinen fühlen, die Ihn verteidigen und mit Meiner Liebe bedecken.

Doch das ist noch nicht genug. Ich bin stets auf Wache, um zu sehen, ob sie Meinen Sohn wollen, so sehr, dass, wenn ein Sünder von seinen schweren Sünden umkehrt und das Licht der Gnade in sein Herz weht, ich als Bestätigung der Vergebung sofort Jesus zu ihm bringe. Und Ich denke an alles, was nötig ist, damit Er in diesem bekehrten Herzen bleibt. Ich bin die Trägerin Jesu, und Ich bin es, weil Ich in Mir das Reich seines Göttlichen Willens besitze. Er enthüllt Mir, wer Ihn wünscht, und Ich laufe. Ich fliege, um Ihn zu bringen, ohne Ihn aber zu verlassen. Und Ich bin nicht nur Trägerin, sondern Zuschauerin, Hörerin von dem, was Er in den Seelen tut und zu ihnen sagt.

Glaubst du, dass Ich nicht anwesend war, den so zahlreichen Lektionen zuzuhören, die Mein geliebter Sohn dir über Seinen Göttlichen Willen gab? Ich war gegenwärtig. Ich hörte Wort für Wort, was Er zu dir sagte, und in jedem Wort dankte Ich Meinem Sohn und fühlte Mich doppelt verherrlicht, dass Er von dem Reich sprach, das Ich bereits besaß, das Mein ganzes Glück und der Grund des großen Geschenks Meines Sohnes war. Und als Ich Ihn sprechen sah, sah Ich das Glück Meiner Kinder mit das Meine eingepflanzt. O wie freute Ich Mich! All die Lehren, die Er dir gegeben hat und auch mehr noch, alles ist bereits in Mein Herz eingeschrieben. Und als Ich sie dir wiederholen sah, freute Ich Mich in jeder Lehre an einem weiteren Paradies, und so oft, wie du nicht aufmerksam warst und vergessen hast, bat Ich um Vergebung für dich, und bat, dass Er Seine Lehren wiederholt. Und Er wiederholte, um Mich glücklich zu machen, da Er seiner Mama nichts verweigern kann, Seine schönen Lehren für dich. Meine Tochter, Ich bin immer mit Jesus. Jedoch verberge Ich Mich gelegentlich in Ihm und es scheint, dass Er alles tut, als ob Er ohne Mich wäre. Jedoch bin Ich in Seinem Inneren, Ich wirke mit und Ich bin auf dem Laufenden über das, was Er tut. Ein anderes Mal ist Er in Seiner Mama verborgen und hat Dinge durch Mich getan. Doch Er wirkt immer mit. Dann wiederum enthüllen Wir Uns beide gemeinsam, und die Seelen sehen die Mutter und den Sohn, die sie so sehr lieben, den Umständen entsprechend und dem Gut, das sie erwerben. Und oft ist es die Liebe, die Wir nicht zurückhalten können, die Uns in Übermaße ihnen gegenüber gehen lässt. Doch sei sicher, dass Ich da bin, wenn Mein Sohn da ist, und dass, wenn Ich da bin, Mein Sohn da ist. Es ist eine Aufgabe, die Mir vom Höchsten Sein gegeben worden ist, von der Ich Mich nicht zurückziehen will noch es kann. Umso mehr, als das die Freuden Meiner Mutterschaft sind, die Früchte Meiner Leiden, die Herrlichkeit des Reiches, das Ich besitze, der Wille und die Vollendung der Heiligsten Dreifaltigkeit.“

6. Juni 1937

Gottes Interesse, dass das Geschöpf in Seinem Willen lebt. Ausstattung, die Er geben will. Wache Jesu, um für das Ersatz zu leisten, was ihm fehlt, und wenn nötig, wird Er auch Wunder tun. Beispiel eines Königs.

Ich fühle mich in den Armen des Göttlichen Wollens und dachte mir: Mir scheint es schwierig, dass man vollkommen in Ihm leben kann. Das Leben ist voller Hindernisse, Leiden und von solchen Umständen, dass man wie aufgesaugt wird, und sein schneller Lauf entflieht, der als Atem und Herzschlag in diesem Göttlichen Fiat eilen sollte, als Sein Atem und Herzschlag in dem unseren, der immer läuft, um uns Leben zu geben, ohne je anzuhalten. Und mein guter Jesus hatte Mitleid mit meiner Unwissenheit und sagte ganz Güte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, du musst wissen, dass das Erste, was Unser Höchstes Sein interessiert, ist, dass das Geschöpf in Unserem Willen lebt und in Ihm handelt. Dieser Zustand ist der einzige Zweck, für den Wir ihm das Leben gegeben haben. Nun, wenn Wir das wollen, dann geben Wir alle Mittel, die Hilfen, die notwendigen Dinge, die sie brauchen, damit sie imstande sind, Uns das zu geben, was Wir von ihnen wollen. Und wenn ein ständiges Wunder von Unserer Seite her nötig ist, dann tun Wir es, vorausgesetzt, dass Wir Unsere Absicht erreichen.

Du weißt nicht, was ein Akt bedeutet, der von Uns gewollt und im Geschöpf vollbracht wird. Sein Wert ist so groß, die Herrlichkeit, die er Uns gibt, dass er sich sogar zur Krone macht, er umfasst den Ewigen. Unser Glück, das er Uns gibt, ist so groß, dass Wir Unser Göttliches Sein dem Geschöpf zur Verfügung stellen, damit der Akt, den Wir wollen und vollbringen, Leben in ihm hat. Nun sind die erste Ausstattung, die Wir jemandem geben, der in Unserem Göttlichen Willen leben will, die erste Stütze, die sichere Verteidigung, die

Wahrheiten. Diese öffnen den Eintritt. Sie ebnen den Weg und eifersüchtig stellen sie sich als treue Wachen um jemand auf, der in Meinem Fiat leben will. Das Licht Unserer Wahrheiten, das zu Ihm gehört, entfernt sich nicht über dem Glücklichen. Es erfüllt ihn, liebkost ihn, formt ihn, küsst ihn und gibt sich Schluck für Schluck seiner Intelligenz, um sich verständlich zu machen. Dies ist das Gefolge des Lebens Meines Wollens, das in ihm regiert. Die Wahrheiten haben, wenn sie aus Unserem Schoß hervorgehen, die Aufgabe des Guten, das sie wirken sollen. Sie sind ganz Auge über den Seelen, die sie in das Licht einschließen sollen, das sie besitzen. Sie fixieren diese so sehr, dass sie ihnen nicht entfliehen können, noch können sie müde werden, obwohl Jahrhunderte vergehen können. Sie sind immer auf ihrem Platz.

Du siehst daher, welch große Ausstattung Ich ihnen geben werde, jenen, die in Unserem Ewigen Wollen leben sollen. All die Kenntnisse, die Ich über Ihn kundgetan habe, den unermesslichen Wert, Seine Verdienste, Seine Liebe und die Liebe, die Mich drängte, sie ihnen kundzutun. Es wird das große Erbe sein und das Göttliche Erbe, das Ich dem geben werde, der in Meinem Fiat leben wollen wird. In ihm werden sie alle überreichlichen Hilfen finden, um reich und glücklich zu werden. Sie werden in diesen Wahrheiten die zärtliche Mutter finden, die sie in ihren Schoß aufnimmt, wie kleine Babys wickelt sie sie in Licht, nährt sie mit Speise, lässt sie an ihrer Brust schlafen. Um sie sicher zu bewahren, geht sie in ihren Schritten, wirkt in ihren Händen, spricht in ihrer Stimme, liebt und pocht in ihren Herzen, und damit sie aufmerksam und beschäftigt bleiben, handelt sie für sie als Lehrerin. Sie erzählt ihnen die bezaubernden Szenen des Himmlischen Vaterlandes. In diesen Wahrheiten werden sie jemanden finden, der gemeinsam mit ihnen weint und leidet, jemand, der es versteht, sogar ihren Atem in Umlauf zu bringen, die kleinsten Dinge,

die Nichtigkeiten selbst. Sie wird diese in Göttliche Eroberungen und ewigen Wert umwandeln.“

Und Ich sagte: ‚Mein Jesus, du hast Recht. Doch die menschliche Schwäche ist derart, dass ich fürchte, dass ich kleine Ausfluchten aus Deinem Willen mache.‘ Und Jesus, der Seine Rede wieder aufnahm, fügte hinzu:

„Meine Tochter, deine Angst missfällt Mir. Du musst wissen, dass Mein Interesse, die Liebe, die Mich brennt, derart sind, dass Ich die Seele in Meinem Willen leben lassen will, dass Ich selbst die Verpflichtung für alles übernehme. Ich leiste Ersatz für sie in allem. Jedoch tue Ich das, wenn es eine feste und beständige Entscheidung gegeben hat, in Ihm leben zu wollen, und von Seiten der Seele es nicht mangelt und sie tut, so viel sie kann. Du hörst eines Meiner Geheimnisse, Meine Tochter, und bis wohin Meine Liebe Mich gehen lässt. Du hörst, was Ich tue, wenn aus dem Zwang der Notwendigkeiten des menschlichen Lebens dieses Leben, das auch das Meinige ist, wegen der Leiden, die Ich selbst verfüge, das Geschöpf wie angeschlagen und verloren ist. Deshalb vermag es den Akten des Lebens nicht zu folgen, das in ihm regiert. Ich aber will, dass dieses Leben nicht gebrochen wird, weil Es Leben ist, keine Tugend. Sie können nicht gelegentlich und unter Umständen Akte tun, sondern beim Leben besteht die ganze Notwendigkeit des kontinuierlichen Aktes. So halte Ich Wache und bleibe eifersüchtig der Wachposten der Seele. Wenn Ich sehe, dass sie ihren Lauf unterbricht, tue Ich, was sie tun sollte. Deshalb schüttelt Mein Wirken in Meinem Fiat sie und sie kehrt in sich zurück und folgt ihrem Lauf in Meinem Wollen, und Ich knüpfe an, ohne etwas zu ihr über ihren Aufenthalt zu sagen, wo sie stehengeblieben ist und wo Ich Meinem Akt folgte, auf eine Weise, dass das Leben Meines Fiat in ihr nicht unterbrochen wird. Denn Ich habe für alles Ersatz geleistet, umso mehr, als sie es auch wollte, aber die Schwäche sie unterbrochen hat.

Höre daher, dass Meine Liebe so groß ist, dass Ich das Geschöpf um jeden Preis in Meinem Willen leben lassen will. Wenn kontinuierliche Wunder nötig sein sollten, werde Ich sie tun. Doch hast du Meine Zärtlichkeit wahrgenommen, Meine starke Liebe? Ich tadle die Seele nicht, wenn sie ihren Lauf versäumt hat, Ich sage nichts zu ihr und wenn Ich sehe, dass sie wahrnimmt, ihn versäumt zu haben, dann ermutige Ich sie. Ich bemitleide sie, um nicht Misstrauen in sie zu säen und ganz Güte sage Ich zu ihr: ‚Fürchte dich nicht. Ich habe Ersatz für dich geleistet und du wirst aufmerksamer sein, nicht wahr?‘ Und da sie Meine Güte sieht, liebt sie Mich mehr. Ich weiß, was Ich von dem Meinigen geben muss, damit das Geschöpf in Meinem Willen leben möge. Und deshalb werde Ich als ein König handeln, der es sehr liebt, dass Sein Reich bevölkert wird. Er macht es der ganzen Welt bekannt, damit, wer immer es möchte, in sein Reich kommen kann. Und er will es bekannt machen, um ihnen das Geld für die Reise zu schicken, um sie einen Wohnort zu ihrer Verfügung finden zu lassen, Kleider und überreichliches Essen. Der König verspricht, ihnen solche Reichtümer zu geben, um sie reich und glücklich zu machen. Die Güte dieses Königs wird derart sein, dass er zusammen mit dem Volk leben wird, das er so sehr liebt, und mit seinen Reichtümern aus dem Elend und dem Unglück des Lebens zurückgekauft hat.

So bin Ich. Ich werde der ganzen Welt bekannt machen, dass Ich das Volk Meines Göttlichen Wollens haben will, und vorausgesetzt, dass sie Mir ihren Namen geben und Mich wissen lassen, dass sie in Mein Reich kommen wollen, werde Ich ihnen alle Güter geben. Das Unglück wird keinen Platz darin haben. Jeder wird sein Reich besitzen. Er wird König über sich selbst sein, und sie werden gemeinsam mit ihrem Schöpfer leben. Ich werde beim Geben so prunken, dass alle davon hingerissen sein werden. Meine Tochter, o wie ersehne Ich es, dieses Leben des Geschöpfs in Meinem Willen! Bete und verlange

gemeinsam mit Mir danach und es wird süß für dich sein, dein Leben für ein so heiliges Reich hinzugeben.“

18. Juni 1937

Was jemand erlangt und was es bedeutet, sich dem Göttlichen Willen zu unterwerfen. Austausch der Hingabe zwischen dem Göttlichen Willen und der Seele. Verdienst, den man erwirbt. Erguss der Liebe. In jedem geschaffenen Ding ist der Vorrat der Liebe für uns.

Ich folgte dem Göttlichen Wollen in Seinen Akten und o wie viele Überraschungen, wie viele tröstende Dinge! Man fühlt eine solche Liebe, dass man wie ertränkt in den Göttlichen Flammen bleibt. Und mein guter Jesus wollte Mich mehr wissen lassen, was eine Unterwerfung, ein Akt mehr im Göttlichen Willen bedeutet. Ganz Güte sagte Er zu mir:

„Meine Tochter, wenn du wüsstest, wie Meine Liebe ein äußerstes Bedürfnis empfindet, sich Erleichterung zu verschaffen und bekannt zu machen, was sie in das Geschöpf ausgießt, wenn dieses sich Meinem Willen unterwirft und Unsere Tochter wird, um in Ihm zu leben! Wenn sie sich unterwirft und Wir sie in Unseren Göttlichen Umgrenzen sehen, die grenzenlos sind, fühlen Wir Uns hingerissen. Wir lassen ein neues Meer der Liebe zu ihr hervorgehen, doch so groß, dass sie sich ertränkt fühlt und nicht alles fassen kann. Sie macht allen Geschenke von den Meeren der Liebe, die sie empfangen hat: allen geschaffenen Dingen, den Heiligen, den Engeln, dem Schöpfer selbst, und auch den disponierten Herzen auf der armen Erde. Wir fühlen Uns selbst allen geben, um von allen geliebt zu werden. Was für eine Geschäftigkeit, wie viele liebende Betriebsamkeiten! Wir fühlen Uns selbst Unsere Überraschungen der Liebe wiederholen, um Unsere Göttlichen Handlungsweisen auszutauschen. Wenn sich

das Geschöpf Unserem Willen unterwirft, um Ihn regieren zu lassen, bildet es in sich den Platz für Uns. Es lässt Uns auf seinem kleinen Feld als Gott wirken. Und die Wunder, die Wir tun, sind derart und so zahlreich, Unsere Geschäftigkeiten der Liebe, dass sich die Himmel selbst herabneigen. Sie sind erschüttert und betrachten verblüfft, was Wir in dem Geschöpf tun, in dem Unser Göttliches Fiat regiert.

Du musst wissen, dass Unsere Schöpfung im Menschen nicht aufgehört hat, weil sie von dem Rückzug, den er aus Unserem Wollen gemacht hat, unterbrochen worden ist. Weil Unser Wollen nicht in ihm regiert, konnten Wir Uns ihm nicht anvertrauen. Deshalb blieb die Fortsetzung Unseres schöpferischen Werkes wie in der Schwebel. Deshalb erwarten Wir voll Sehnsucht, dass es in die Arme Unseres Fiat zurückkehrt, um Ihn regieren zu lassen. Dann werden Wir die Fortsetzung der Schöpfung wieder aufnehmen, und o wie viele schöne Dinge werden Wir tun! Wir werden überraschende Gaben machen. Unsere Weisheit wird ihre ganze göttliche Kunst hervortreten lassen und o wie viele schöne Abbilder, die Uns ähnlich sind, wird Er mit Seinem göttlichen Licht hervortreten lassen! Ganz schön, doch eines vom anderen in der Heiligkeit verschieden, in der Macht, in der Schönheit, in der Liebe, in den Gaben. Unsere Liebe wird nicht mehr behindert sein. Da Wir Unser Wollen finden, kann Es tun und geben, was Es will. Deshalb wird Mein Wille im Geben prahlen, um Seine unterdrückte Liebe wieder herzustellen. Und da Wir frei im Geben sein werden, werden Wir sie Unsere Zeiten nennen. Wir werden bekannt machen, wer Wir sind, wie sehr Wir sie lieben und wie sie Uns lieben sollten. Wir werden ihnen Unsere Liebe zur Verfügung stellen, so dass wir einander mit einer einzigen Liebe lieben werden.

So wird jemand, der in Unserem Wollen leben wird, Unser Triumph sein, Unser Sieg, Unsere Göttliche Armee, die Fortsetzung und die Vollendung Unserer Schöpfung. Glaubst du, dass es nichts für Uns

bedeutet, geben zu wollen und nicht geben zu können? Wir haben die Macht, unzählige Wunder der Gnaden, der Heiligkeit erschaffen zu können, und weil Unser Wille in den Seelen nicht regiert, sind Wir wie abgewiesen und daran gehindert, Unsere schönsten Werke zu erschaffen. Das ist der Gipfelpunkt Unseres Schmerzes. Deshalb kannst du, indem du niemals deinen Willen tust, diesen Schmerz für Uns lindern, indem du immer Unseren Willen tust. Du wirst Unsere Macht, Unsere Liebe in deiner Macht haben. So kannst du Unser Fiat hinreißen, um Es inmitten der menschlichen Generationen regieren zu lassen.“

Danach dachte ich weiterhin an den Göttlichen Willen und sagte zu mir: ‚Es genügt nicht, sich einmal in die Macht des Göttlichen Fiat zu geben. Was kann der Nutzen sein, sich immer hinzugeben?‘ Und mein stets liebenswürdiger Jesus fügte hinzu:

„Meine gesegnete Tochter, du kennst die Geheimnisse Unserer Liebe und Unsere unendlichen Kunstgriffe nicht, die sogar bis zum Übermaß gehen. Man muss tatsächlich lieben, um so viele Entdeckungen der Liebe machen zu können, um geben zu können und von dem zu empfangen, der liebt. Du musst wissen, dass jedes Mal, wenn sich das Geschöpf in der Macht Unseres Wollens Uns hingibt, Wir Uns ihm hinschenken. Wir geben Uns in den Schoß des Geschöpfes hin, und wenn du wüsstest, was diese Unsere Hingabe bedeutet! Die Gnade, das Gut, das Wir ihnen hinterlassen, die Erneuerung Unseres Lebens, die Wir wiederholen. Dein Herz würde vor Freude brechen, vor Glück und Liebe.

Doch das ist nichts. Jedes Mal, wenn sich das Geschöpf Uns hingibt, geben Wir ihm den Verdienst, dass es Uns sein Leben gegeben hat, und wenn es sein Leben zehnmal, zwanzigmal, hundertmal, tausendmal und noch öfter hingibt, ebenso oft geben Wir ihm den Verdienst, als ob es Uns ebenso viele Leben gegeben hat, als es Uns sein Leben gegeben hat. Und ebenso oft, als Wir ihm Unser Leben geben,

erneuern Wir es in dem Unseren. Wir wiederholen ihm die Wohltat, vielmehr steigern Wir sie noch, ebenso oft, als es Uns sein Leben gegeben hat. So groß ist Unser Glück, der Geschmack, den Wir erfahren, wenn sich das Geschöpf Uns hingibt, dass Wir so verschwenderisch über ihm sind, dass Wir ihm ebenso oft, als Wir ihm geben, den Verdienst geben, so viele Göttliche Leben zu besitzen, und sein Leben bilokieren. Wir geben ihm den Verdienst von so vielen Leben, als es das seinige hingegeben hat. Das ist Unser Göttlicher Handel. Wir wollen, dass es Uns gibt, und Wir geben Uns selbst, um das Leben des Geschöpfes in Unserem Höchsten Sein zu empfangen. Dieser Austausch des Lebens bewahrt die Unterhaltung: Wir machen bekannt, wer Wir sind. Wir lassen sie die brennenden Herzschläge fühlen, die Liebe, die Uns verzehrt, wie sehr Wir es lieben und geliebt werden wollen.

Und dann, wenn es nicht das Bedürfnis empfindet, sich Uns kontinuierlich hinzugeben, ist dies ein Zeichen, dass es Uns nicht liebt. Und sein Herz ist nicht im Besitz Unserer unwiderstehlichen Liebe. Das ist das Zeichen wahrer Liebe, sich beinahe immer dem hingeben zu wollen, den man liebt. Während er sich hingibt, würde die Kraft der Liebe, die sich auferlegt, da er empfangen will und wenn er nicht empfangen würde, erstickt fühlen und er würde in Weinen vor Schmerz ausbrechen, dass Himmel und Erde davon betäubt werden. Und deshalb wartet Meine Liebe, um nicht in solche Engpässe des Schmerzes zu geraten, dass sich das Geschöpf von sich aus Mir hingibt, und Ich gebe mich ihm sofort hin, mit der ganzen Unendlichkeit Unseres Willens.“

Dann folgte ich meinem Rundgang in der Schöpfung, und o wie viele schöne Überraschungen! Jedes geschaffene Ding sagte mir, wie sehr Gott mich liebte. Jedes von ihnen besaß den Platz, der einen Vorrat der Liebe einschloss, der mir immer etwas zu sagen hatte, dass es

dich liebt, dass dein Schöpfer dich liebt. Ich war überrascht und mein guter Jesus nahm Seine Rede wieder auf:

„Meine Tochter, du weißt, dass die Schöpfung ein Erguss Unserer Liebe war und während Wir die Schöpfung an das Licht des Tages brachten, hatten wir alle gegenwärtig. Nicht ein einziges Geschöpf entfloh Uns und Wir legten für jedes von ihnen in jedes geschaffene Ding einen Vorrat an Liebe, der es lieben sollte und ihm sagen sollte, dass Er es immer liebt: Dein Schöpfer liebt dich. Wenn so die geschaffenen Dinge eilen, um ihnen das Gut zu geben, das sie besitzen, ist es Unsere Liebe, die sie laufen lässt. Wenn der Himmel sich über dem Haupt aller ausdehnt, ist es Unser Vorrat der Liebe, der ihnen das Recht dazu gibt. Wenn die Sonne ihr Licht allen gibt, ist es das Erbe der Liebe, das alle in der Sonne ihres Schöpfers haben. Wenn die Erde unter ihren Schritten fest ist, ist es Unser Vorrat an Liebe, der das Geschöpf wie in den Schoß von Mutter Erde nimmt und seine Schritte sicher macht und unter ihren Pflanzen zu ihm sagt: ‚Er liebt dich. Er, der dich erschaffen hat, liebt dich.‘ Wenn das Wasser dich erfrischt, ist es Unser Ruf der Liebe, der im Wasser läuft und dich erfrischt, dich wäscht, den Pflanzen den Saft und so viele andere Dinge gibt, die es tut. Wenn das Feuer dich nicht verbrennt, ist es Unser Vorrat der Liebe, dass sie die Eigenschaften der Geschöpfe sind, die ausrufen: ‚Wärme dich, meine Tochter, füge ihr keinen Schaden zu.‘ Und so ist es mit allen anderen Dingen.

Nun will ich dir etwas Tröstendes sagen: wenn das Geschöpf in die geschaffenen Dinge eintritt, diesen Unseren Vorrat der Liebe in jedem von ihnen erkennt und seine Liebe in der Unserigen widerhallen lässt, bereitet es für seinen Schöpfer den Tisch. Du siehst allein in der Sonne, wie viele verschiedene Speisen der Liebe du für Uns bereiten kannst. In diesem Licht ist die Süßigkeit der Liebe, und wenn du Uns bei der Berührung mit Unserer Liebe liebst, versüßt du die deinige und gibst Uns die Speise der Liebe, die Uns versüßt. In die-

sem Licht sind die Geschmacksrichtungen Unserer Liebe, und indem du Uns liebst, gibst du Uns die Freuden so vieler Geschmacksrichtungen Unserer Liebe. In diesem Licht ist Unsere fruchtbare Liebe, die Liebe, die verwundet, brennt und verzehrt, und während du Uns liebst, wirst du die Göttliche Fruchtbarkeit in deiner Liebe erwerben, die Kraft, Uns zu verwunden, dich selbst zu verbrennen und für Uns aufzuzehren. Da ist auch die Verschiedenheit der Farben, die alles verschönert, und wenn du Uns liebst, wirst du die Kraft der schönen Liebe erwerben, in der du wie mit dem Mantel einer bezaubernden Schönheit bekleidet wirst, und o wie hingerissen werden Wir Uns fühlen!

Tochter, wenn Ich zu dir von der Vielfalt und Verschiedenheit der Liebe sprechen wollte, die Wir in jedes geschaffene Ding für jedes Geschöpf gelegt haben, würde Ich nicht aufhören. Es hat die Pflicht, diese Unsere vielfältige Liebe zu kennen, um das Vorbild zu finden, mit so vielen verschiedenen Arten der Liebe Uns zu lieben, wie Wir es geliebt haben. Doch ach! Unsere Liebe bleibt isoliert, ohne die Gesellschaft der Liebe des Geschöpfes, und das ist ein Schmerz für Uns, dass Unsere Liebe nicht in jedem geschaffenen Ding erkannt wird, während alles den Auftrag von Uns hat, es mit einer bestimmten Liebe zu lieben. Im Wind laufen die Stöße Unserer Küsse, die Wellen Unserer liebevollen Zärtlichkeiten, das Stöhnen Unserer erstickten Liebe. In der Heftigkeit des Windes ist Unsere regierende Liebe, die sich bekannt machen will, um über alle zu herrschen, und gelegentlich geht sie so weit, mit betäubenden Schreien zu sprechen, damit das Geschöpf nichts anderes hören möge als Unsere Liebe, die es liebt.

O wenn das Geschöpf Unsere Liebe erkennen würde, die im Wind läuft, es würde Unsere Küsse zurückgeben und Uns Unsere Zärtlichkeiten mit den seinigen erstatten. So ist es mit dem Übrigen, denn Wir küssen es und Wir lieblosen es, weil Wir von ihm geküsst und

liebkost werden wollen. Es würde gemeinsam mit Unserer Liebe stöhnen, damit Wir nicht erstickt werden. Es würde Uns mit seiner und Unserer regierenden Liebe lieben und gemeinsam mit Unserer Liebe ausrufen. Es würde alle betäuben, indem es sagt: ‚Wir lieben dich. Wir lieben Ihn, Der uns so sehr liebt.‘ Auch in der Luft, die jeder atmet, wie viel Liebe eilt nicht darin. Doch nein, nicht in Intervallen wie in den anderen geschaffenen Dingen, sondern in jedem Augenblick, in jedem Atemzug, wenn es schläft, wenn es arbeitet, wenn es geht, wenn es isst. Unsere Liebe eilt immer, aber mit einer bestimmten und neuen Liebe, mit all den anderen geschaffenen Dingen. In der Luft läuft Unsere Liebe, die Leben gibt, mit einer bezaubernden Geschwindigkeit, der niemand widerstehen kann. Sie läuft im Herzen, im Blut, in den Knochen, in den Nerven, in allem, und macht sich selbst zum vitalen Akt des menschlichen Wesens und sagt still zu ihm: ‚Ich bringe dir die kontinuierliche Liebe deines Schöpfers, und weil sie kontinuierlich ist, kann ich dir Leben geben.‘ O wenn sie Uns in der Luft erkennen würden, die sie atmen, den Akt des Lebens, den Wir in sie gelegt haben, den Eifer Unserer Liebe, die eilt, eilt, immer, ohne je anzuhalten, sie würden Uns im Austausch ihr Leben geben, um Uns zu lieben. Sie würden Uns Unsere Geschichte der Liebe erzählen, um Unser ‚Ich liebe dich, Ich liebe dich‘ immer und in allem zu wiederholen, und in allen Dingen, wie Du mich geliebt hast. Vom größten bis zum kleinsten geschaffenen Ding gibt es eine neue und bestimmte Liebe von Uns zu den Geschöpfen, und da sie diese nicht kennen, entsprechen sie Uns nicht. Vielmehr beantworten sie mit höchster Undankbarkeit Unsere Liebe mit Beleidigungen.

Und deshalb warten Wir, dass Unser Wille bekannt ist und inmitten der menschlichen Geschöpfe herrscht. Er wird der Offenbarer Unserer Liebe sein, und dann werden Wir es abermals tun und wir werden einander lieben mit einer einzigen Liebe. Wie glücklich werden Wir

sein, und da Wir Uns geliebt sehen, werden Wir neue und bestimmte Liebe hinzufügen. So wird Unsere Liebe nicht mehr unterdrückt sein, sondern sie wird ihr Ventil der Liebe haben und im Gegenzug wiedergeliebt werden. Bete deshalb, dass Unser Reich komme und du erkenne Unsere Liebe! Und wenn du lieben willst, liebe Uns. Wenn Wir Unsere Liebe nicht im Geschöpf finden, wissen Wir nicht, was Wir ihm geben sollen, noch was Wir tun sollen, weil die Stütze fehlt, wo Wir Unsere Gnaden und das erste Element niederlegen sollen, das Unser Leben in ihm bildet.“

28. Juni 1937

Was Gott am Geschöpf tut, wenn es in Seinen Willen eintritt. Wenn jemand beschließt, im Göttlichen Wollen zu leben, ist sein Name im Himmel eingeschrieben und er bleibt im Guten befestigt, in der Liebe und in der Göttlichen Heiligkeit, und er wird in das Himmlische Heer eingeschrieben. Beispiel.

Mein Flug im Göttlichen Wollen dauert an. Ich fühle mich in seinen Armen getragen, aber mit solcher Liebe und Zärtlichkeit, dass ich mich verwirrt fühle, mich so sehr geliebt und überall von seiner mütterlichen Güte umgeben zu sehen. Und mein guter Jesus, der Seinen kleinen Kurzbesuch bei mir wiederholte, mit einer Liebe, dass ich mein Herz brechen fühlte, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine Tochter Meines Wollens, wenn du wüsstest, was für ein Glück es für Uns ist, wenn Wir die Seele in Unseren Willen eintreten sehen! Man kann sagen, dass es auf Uns zuläuft und Wir auf es hin. Und wenn wir einander begegnen, erfüllt es Unseren Willen mit Licht, Unsere Liebe küsst es, Unsere Macht nimmt es auf den Arm, Unsere Weisheit leitet es, Unsere Heiligkeit erfüllt es und legt als Siegel Unsere Schönheit auf es, um es zu verschönern. Mit einem Wort, Unser ganzes Wesen stellt sich um das Geschöpf herum in Bereit-

schaft auf, um ihm von dem Unsrigen zu geben. Doch weißt du, warum? Denn wenn es in Unser Wollen eintritt, um nicht von dem seinigem, sondern von dem Unsrigen zu leben, bekommen Wir das, was aus Uns hervorgegangen ist. Wir fühlen Uns den Zweck, für den Wir es erschaffen haben, zurückerstattet werden, und deshalb feiern Wir ein Fest. Es gibt keinen schöneren Akt, keine bezauberndere Szene als das Geschöpf, das in Unseren Willen eintritt. Und jedes Mal, wenn es eintritt, ebenso oft erneuern Wir es in Unserem Göttlichen Sein und geben ihm neue Charismen der Liebe.

Deshalb bewahrt Uns jemand, der in Unserem Wollen lebt, im Fest. Er fühlt das Bedürfnis, in Unserem Wollen zu leben, um von seinem Schöpfer verwöhnt zu werden. Und Wir fühlen das Bedürfnis, von ihm verwöhnt zu werden und neue Heroismen der Gnaden und der Heiligkeit zu geben.“

Jesus schwieg und ich fühlte mich in das ewige Wollen versenkt, und überrascht, da ich fühlte, wie sehr wir von Gott geliebt werden, wenn wir in Seinem Wollen leben. Und tausend Gedanken bevölkerten meinen Geist, und mein geliebter Jesus nahm Seine Rede wieder auf und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wundere dich nicht über das, was Ich zu dir gesagt habe. Vielmehr werde Ich dir noch überraschendere Dinge sagen. Doch wünschte Ich so sehr, dass alle zuhören, damit alle sich entscheiden, in Meinem Wollen zu leben. Du hörst, wie tröstlich und schön das ist, was dir zu sagen Meine Liebe Mich drängt. Meine Liebe ist so groß, dass Ich das Bedürfnis fühle, dir zu sagen, bis wohin Wir gehen, wenn jemand in Unserem Wollen lebt.

Nun musst du wissen, dass der Name der Seele, wenn sie sich wiederholt und fest entschließt, nicht mehr von ihrem Willen, sondern von dem Unsrigen zu leben, mit unauslöschlichen Buchstaben von Licht im Himmel eingeschrieben wird. Sie wird in die Himmlische

Armee eingeschrieben, als Erbin und Tochter des Reiches des Göttlichen Willens. Doch das genügt Unserer Liebe noch nicht. Wir befestigen sie im Guten, auf eine Weise, dass sie einen derartigen Schrecken vor jeder geringsten Sünde empfinden wird, dass sie nicht mehr in der Lage sein wird, zu fallen. Nicht nur das, sondern sie wird im Guten bestätigt bleiben, in der Liebe, in der Heiligkeit ihres Schöpfers usw. Sie wird wie erfüllt sein vom Vorrecht des Gebietes, sie wird nicht mehr als eine Verbannte angesehen, und wenn sie auf Erden verbleibt, wird sie wie amtierend im Himmlischen Heer sein, nicht wie eine Verbannte. Sie wird alle Güter zu ihrer Verfügung haben, sie kann sagen: ‚Da Sein Wille ganz mir gehört, gehört das, was Gottes ist, mir.‘ Vielmehr wird sie sich als Besitzerin ihres Schöpfers fühlen und da sie nicht mit ihrem Willen, sondern mit dem Meinigen wirken wird, sind alle Schranken zerbrochen, die sie daran gehindert hat, ihren Schöpfer zu fühlen. Die Entfernungen sind verschwunden. Die Unähnlichkeiten zwischen ihr und Gott existieren nicht mehr. Sie wird sich von Ihm, der sie erschaffen hat, so sehr geliebt fühlen, dass sie ihr Herz vor Liebe brechen fühlen wird, um Ihn zu lieben, Der sie liebt. Und da sie sich von Gott geliebt fühlt, ist die Freude die Ehre und die größte Herrlichkeit des Geschöpfes. Meine Tochter, wundere dich nicht. Das sind Unsere Absichten, der Zweck, für den das Geschöpf erschaffen worden ist: in ihm Unser Leben zu finden, Unseren herrschenden Willen, Unsere Liebe, um geliebt zu werden und es zu lieben. Wenn das nicht so wäre, wäre die ganze Schöpfung ein Werk, das Unser nicht würdig ist.“

Ich fühlte mein Herz vor Freude brechen, als ich hörte, was mein geliebter Jesus zu mir sagte, und ich sagte mir: ‚Ist es möglich, all das große Gut?‘ Und der gute Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, bin Ich nicht der Eigentümer, zu tun und zu geben, was Ich will? Es genügt, dass Ich es will, und alles ist getan. Auch in der niederen Welt geschehen die Dinge auf ähnliche Weise. Wenn

ein Mann seinen Namen gibt und sich in die Armee der Regierung einschreibt, geschieht das, um seiner sicher zu sein, dass er der Regierung seine Treue schwört. Dieser Eid verbindet ihn mit der Armee. Er kleidet sich in der Uniform des Militärs auf eine Weise, dass er von allen erkannt wird, dass er zur Armee gehört. Und wenn er Fähigkeit und Treue bewiesen hat, bekommt er den Sold zum Leben. Mit diesem Sold, den niemand ihm wegnehmen kann, fehlt es ihm an nichts. Er kann Diener haben, die ihm dienen, er kann mit allen Annehmlichkeiten des Lebens leben und auch dann, wenn er sich in den Ruhestand zurückzieht. Und was hat er der Regierung gegeben? Es ist nur der äußere Teil seines Lebens, welcher das Recht für ihn gebildet hat, die Bezahlung während seines Lebens zu erhalten.

Wer hingegen mit einer festen Entscheidung Mir seinen Willen gegeben hat, hat Mir den edelsten, kostbarsten Teil gegeben. Das ist sein Wille. In ihm hat er Mir all das Innere und das Äußere gegeben, sogar den Atem. Und damit hat er es verdient, in das Göttliche Heer eingeschrieben zu werden, auf eine Weise, dass alle erkennen werden, dass er zu Unserer Armee gehört. Wie kann Ich es ihm an etwas fehlen lassen oder ihn nicht lieben? Wenn das bei deinem Jesus möglich sein könnte, wäre das der größte Schmerz. Er hätte den Frieden für Mich weggenommen, den Ich von Natur aus besitze: Jene nicht zu lieben, die Mir alles gegeben hat, und die Ich mit unbeschreiblicher Liebe besitze. Ich bewahre sie in Meinem Herzen und lasse sie Mein eigenes Leben haben.“

4. Juli 1937

Wie Gott so viele Seiner Göttlichen Leben in jedem einzelnen Geschöpf bilden will. Wer im Göttlichen Wollen lebt, macht sich zum Träger aller Menschen und aller Dinge zu seinem Schöpfer.

Ich fand mich ganz erfüllt vom Göttlichen Wollen. Überall und allerorts fand ich Ihn im Akt, der mir Sein Leben geben wollte, und o wie glücklich fühlte ich mich, Seine Herrschaft zu empfinden, die um jeden Preis mit Ihren liebenden Kunstgriffen Sein immerwährendes Leben in mich einschließen wollte. Ich war davon überrascht, und mein stets liebenswürdiger Jesus, der meine arme und kleine Seele besuchte, sagte mit Seiner gewohnten Güte und Freundlichkeit zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, wenn du wüsstest, wie sehr Ich Mich freue und wie Meine Liebe erleichtert ist, wenn Ich dir Unser Himmliches Geheimnis offenbare. In diesem Zustand der Liebe befindet sich Unser Höchstes Sein, Unser anbetungswürdiger Wille. Um Mir den Geschmack daran zu geben, bin Ich aufmerksam dir gegenüber, um dir zu sagen, auf welche Weise Wir Uns inmitten der Geschöpfe befinden, und das große Gut, das Wir ihnen geben können. Nun weißt du, dass Unsere Unermesslichkeit alles einhüllt. Unsere Macht und Kraft ist derart, dass Wir alles und alle wie im Arm tragen, als ob es eine kleine Feder wäre. All das ist Natur in Unserem dreimal heiligen Sein, so sehr, dass, wenn Wir Uns verkleinern wollten, Wir es nicht tun könnten. Unsere Unermesslichkeit und Macht fließt in jeder Faser des Herzens, in allen Atemzügen, in der Schnelligkeit des Blutes, das in den Adern fließt, in der Geschwindigkeit des Gedankens sind Wir Handelnde und Zuschauer und über alles auf dem Laufenden.

Doch das ist nichts. Es sind nichts anderes als die Eigenschaften Unseres Höchsten Seins. Was mehr erstaunt, ist, dass Wir so viele

Unserer Leben in jedem Geschöpf bilden wollen. Das ist ein Werk Gottes. Die Kraft zu haben, so viele Göttliche Leben formen zu können, als Geschöpfe an das Licht des Tages gebracht worden sind. Schließlich gehört das Geschöpf Uns. Es ist von Uns erschaffen. Wir leben gemeinsam, und weil Wir es lieben, treibt Uns Unsere Liebe mit einer unwiderstehlichen Kraft und Macht, die ganz Unser ist, Uns selbst als Leben in ihm zu bilden. Und Unsere schöpferische Kunst, die nicht zufrieden ist, die Geschöpfe zu erschaffen, will im Eifer Ihrer Liebe sich selbst in der erschaffenen Person erschaffen. Du siehst daher, in welchen Umständen Wir Uns inmitten der menschlichen Familie befinden: In dem Akt, stets Unsere Leben in ihnen zu bilden. Doch Unsere schöpferische Kunst wird abgelehnt, erstickt, ohne dass Wir Unsere Göttliche Schöpfung fortsetzen können. Während Wir mit ihnen leben, leben sie auf Unsere Kosten. Sie leben, weil sie von Uns leben, und doch haben Wir den großen Schmerz, nicht Unser Leben in ihnen bilden zu können. Während dies Unser höchstes Glück wäre, die größte Ehre, die sie Uns geben würden, wenn sie Uns die Freiheit gäben, Uns zum Leben eines jeden einzelnen Geschöpfs zu machen.

Doch weißt du, wo Wir frei sind, dieses Unser Leben zu formen? In jemand, der in Unserem Willen lebt. Unser Göttliches Fiat bereitet für Uns den Rohstoff, um Unser Leben zu bilden. Er stellt Seine Macht bereit, Seine Heiligkeit, Seine Liebe, und ruft Uns in die Tiefe der Seele. Und Wir finden die anpassungsfähige und brauchbare Materie, Wir bilden mit unbeschreiblicher Liebe Unser Göttliches Leben. Wir formen es nicht nur, sondern Wir ziehen es groß und zu Unserer höchsten Wonne und Freude entfalten Wir Unsere schöpferische Kunst um dieses Himmlische Geschöpf. Und sie beginnen die Kette der Wunder: Sie, die Trägerin ihres Schöpfers, Unseres Willens, der in ihr wirkt, wird zur Trägerin aller und aller Dinge. Wenn sie denkt, bringt sie Uns die Gedanken aller und macht sich zur Er-

setzerin und Wiedergutmacherin für alle menschlichen Intelligenzen. Wenn sie spricht, wenn sie arbeitet, wenn sie geht, trägt sie die Worte, die Werke, die Schritte aller. Die Schöpfung bildet für sie ein schmückendes Gefolge und sie macht sich selbst zum Träger des Himmels, der Sterne, der Sonne, des Windes, von allem. Selbst die Ehrerbietung des lieblichen Gesangs des kleinen Vögelchens, welches das Leben Dessen besitzt, Der es geschaffen hat, macht sie sich zur Krone. Denn alles will von ihr, die den sprechenden Akt besitzt, zu Gott gebracht werden. So erzählt sie für alle die sprechende Geschichte der Liebe, für die sie von ihrem Schöpfer erschaffen worden sind.

So erwirbt jemand, der Unser Wollen besitzt, Unsere Eifersucht der Liebe: Dass Wir alles für Uns haben wollen, und dies mit höchster Gerechtigkeit. Denn es gibt nichts, das nicht Wir gegeben haben. Deshalb wollen Wir mit Recht alles. So will sie, erfasst von Unserer eigenen Torheit der Liebe, alles, um Uns alles zu geben. Und eifersüchtig will sie Uns alles bringen, um Uns für alle und für jedes einzelne geschaffene Ding ihr kleines Wort der Liebe zu sagen.

Deshalb bleibt jemand, der in Unserem Wollen lebt, nie allein. Zuerst ist sie mit ihrem Schöpfer zusammen, mit dem sie immer im Wettbewerb der Liebe bleibt: Wie sie Ihn mehr lieben kann. Und alle Dinge, die sie umgeben, macht sie zum Träger zu Dem, den sie liebt. Denn die unendliche Liebe will im Geschöpf alle Dinge in Liebe umgewandelt sehen, aus Liebe zu Ihm.“

12. Juli 1937

Wie die menschlichen Reflexionen den Platz den Göttlichen wegnehmen. Sie sind Steinchen, welche die Quelle der Seele trüben. Der Göttliche Wille wandelt Seine Liebe in Natur um. Was Er beim Tod tut, nimmt Er vorweg in jemand, der in Ihm lebt.

Ich bin in den Armen des Göttlichen Willens, das mehr als ein aufmerksamer Wächter nicht nur sich selbst zum Leben eines jeden meiner Akte machen will, sondern in das Versteck meines Herzens und meines Geistes eindringen will. Er ruft mich zurück, wenn all das, was in mich eintritt, nicht Teil des Fiat ist. Und mein stets liebenswürdiger Jesus besuchte meine kleine Seele und nahm die Haltung eines Lehrers an, der seine Tochter in allem unterweisen will. Er sagte zu mir:

„Gesegnete Tochter Meines Willens, du musst wissen, dass die eigenen Überlegungen, Eindrücke, Bedrückungen, Traurigkeiten, Zweifel, kleine Ängste, die göttlichen Widerspiegelungen behindern, den raschen Flug zum Himmel, die Freuden des wahren Guten, den himmlischen Frieden. Sie sind wie ebenso viele Steinchen, die in einen See geworfen werden. Hingegen sieht die Person in diese klaren Wasser wie in einen Spiegel, und sie schaut ihre Person ganz, die schön und geordnet ist.

Nun, was geschieht? Während sie in diese höchst klaren Wasser schaut, wird in diesen See ein kleines Steinchen geworfen. Das Wasser wird aufgeraut, wird trüb und bildet so viele Ringe und noch mehr Ringe, dass es das ganze Wasser schlammig mache. Und was passiert mit der armen Person, die sich selbst anblickte? Als die Steinchen die Ringe im Wasser bildeten, da nahmen sie einen Fuß weg, andere einen Arm, wieder andere eine Hand, manche den Kopf, auf eine Weise, dass sie sich ganz erdrosselt durch das aufgeraute Wasser sieht. Das hat zur Folge, dass sie die Reinheit dieser Gewäs-

ser verloren hat, auf eine Weise, dass sie nicht mehr ihr ganzes Bild sehen kann, auf eine Weise, dass es Mitleid erregt. Und was war es? Ein kleines Steinchen.

So ist die von Gott geschaffene Seele. Sie ist mehr als eine klare Quelle, in der sich mehr als in einer höchst reinen Quelle Gott selbst anblicken sollte, und sie in Gott. Nun sind die Reflexionen, die Bedrückungen, die Zweifel, Ängste usw. wie ebenso viele Steinchen, die in die Tiefe ihrer Seele geworfen werden, und Gott, der sich in ihr anblickt, sieht sich nicht mehr ganz, sondern wie zerteilt in so viele Teile. Daher ist die Kraft, die göttliche Freude, die Heiligkeit, die Einheit des Friedens gespalten. Das wird sie daran hindern, zu erkennen, wer Gott ist, wie sehr Er sie liebt und was Er von ihr will. Er will, dass sie sich selbst in Gott anblickt. Diese Steinchen werden ihren Schritt behindern, indem sie sie beim Gehen wanken lassen, ihren Flug behindern, um auf sich selbst in Ihm zu blicken, der sie geschaffen hat. Während das Nichtigkeiten zu sein scheinen, wird doch darin die Kenntnis Gottes im Geschöpf gebildet, die Einheit, die Heiligkeit, das Spiegeln Gottes im Geschöpf und des Geschöpfs in Gott. Wenn die Seele nicht von diesen Steinchen beunruhigt ist, die Bagatellen der Seele genannt werden können, der die Festigkeit und die Substanz der wahren Liebe fehlt, sind sie immer getrübt und Gott ist nicht imstande, sich in ihnen zu spiegeln, um Sein schönes Abbild zu formen. Sei deshalb aufmerksam und suche immer Meinen Willen.“

Jesus schwieg und ich dachte an das große Übel, das Reflexionen über sich selbst zufügen, und mein guter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, nur in Meinem Willen kann die Seele den Gipfel der höchsten Heiligkeit erlangen und in sich selbst einen vollständigen Akt einschließen, so weit es einem Geschöpf möglich ist, sich so sehr anzufüllen, dass sie keinen Leerraum mehr in sich übriglässt. So verwandelt sie das Gut in ihre eigene Natur, das sie tut. Wenn sie in

Meinem Fiat liebt, regnet die Welle der Liebe überall auf sie herab, erfüllt ihre innersten Fasern und während sie auf sie regnet, reißt sie sie fort in Liebe und macht sich selbst zur Königin und wandelt ihre Liebe in Natur im Geschöpf um, doch so sehr, dass ihr ganzes Wesen beim Atem, im Herzschlag, der Bewegung, dem Schritt, nichts anderes tun kann, als zu lieben. Diese Welle der Liebe erhebt sich bis zum Himmel, ohne aufzuhören, auf sie herabzuregnen und nimmt den Angriff auf ihren Schöpfer und liebt Ihn immer. Denn wenn das Gute in Natur verwandelt wird, fühlt man das Bedürfnis, das empfangene Gut als Akt zu wiederholen, das sein Leben bildet. Wenn die Seele anbetet, wird sie ihre Natur in Anbetung umgewandelt fühlen, so dass in allem, was sie fühlen wird, tiefe Anbetung für ihren Schöpfer hervorgehen wird. Wenn sie Sühne leistet, wird sie den Lauf fühlen, um alle Beleidigungen aufzuspüren, um ihre Wiedergutmachung hineinzulegen. Mit einem Wort, Mein Wille mit Seiner schöpferischen Kraft lässt keinen leeren Raum und versteht es, all das, was das Geschöpf in Ihm tut, in Natur umzuwandeln.

Du siehst, was für ein Unterschied zwischen jemand besteht, der in Meinem Willen lebt und Ihn als wirkendes Leben besitzt und jemand, der Ihn als Tugend erkennt, und in den leidvollsten Lebensumständen und in allem Übrigen vielleicht, als ob Er für sie nicht wäre. Nun will Ich dir eine andere tröstende Überraschung sagen. Unser Wohlgefallen ist derart, dass Wir, wenn das Geschöpf sich mit unbeweglicher Festigkeit entscheidet, in Unserem Willen zu leben, das tun, was Wir beim Zeitpunkt des Todes tun sollten: Wir bestätigen sie im Guten, in dem sie sich findet. Denn du musst wissen, dass all das, was sie im Leben getan hat, die Gebete, die Tugend, die erlittenen Leiden, guten Werke, diese dienen dazu, Unser kleines Göttliches Leben in ihrer Seele zu bilden. Kein Seliger tritt in den Himmel ein, wenn er nicht dieses Göttliche Leben entsprechend dem Guten besitzt, das sie getan haben werden. Und wenn sie Mich geliebt ha-

ben und Meinen Willen mehr erfüllt haben, so werden sie auch einige etwas weniger, andere ein wenig mehr haben. Denn das wahre Glück, die wahren Freuden werden innerlich besessen, so wird ein jeder innen und außen seinen Gott haben, der ihnen immer neue Freuden geben wird. So bestätige Ich die Seelen, die sterben, aber nicht bis zum Rand mit Liebe und mit Meinem Willen gefüllt sind, zwar, doch sie treten nicht in den Himmel ein. Ich sende sie ins Fegefeuer, um diese Leerräume der Liebe und Meines Willens aufzufüllen, doch mittels Leiden, Ängsten und Sehnsüchten. Und wenn sie ganz gefüllt sind, auf eine Weise, dass man diese nicht mehr in ihnen sieht, dann sind sie tatsächlich ganz umgewandelt in Meine Liebe und in Meinen Willen, und dann nehmen sie ihren Flug zum Himmel.

Nun wollen Wir bei jemand, der seinen Willen nicht mehr tun will, sondern nur noch den Meinen, nicht mehr diesen Punkt abwarten. Unsere Liebe treibt Uns mit unwiderstehlicher Kraft, die Bestätigung des Guten vorwegzunehmen und Unsere Liebe und Unseren Willen in Natur umzuwandeln. So wird sie fühlen, dass Meine Liebe und Mein Wollen ihr gehören. Sie wird Mein Leben mehr fühlen als das ihrige, doch mit dem Unterschied, dass jene im Augenblick des Todes bestätigt werden und nicht mehr im Guten wachsen werden. Ihre Verdienste sind beendet. In diesen jedoch wird Mein Leben stets wachsen. Die Verdienste sind nicht zu Ende, vielmehr werden sie die Göttlichen Verdienste haben, da sie Mich weiterhin lieben und von Meinem Willen leben. So werden sie Mich mehr kennen, und Ich sie mehr lieben, und Ich werde ihre Glorie vermehren. Ich kann sagen, dass Ich in jeden ihrer Akte eile, um ihr Meinen Kuss zu geben, Meine Liebe, um zu erkennen, dass sie Mir gehört, und um den Akten den Wert, das Verdienst zu geben, als ob Ich es getan hätte.

Ach, du kannst nicht verstehen, was Wir für jemand, der in Unserem Wollen lebt, empfinden. Wie sehr Wir ihn lieben. Wir wollen ihn in

allem glücklich machen. Denn in ihm finden Wir den Zweck der Schöpfung verwirklicht. Wir zentrieren all die Herrlichkeit, die alle Dinge Uns geben sollten. Unser vollbrachter Wille ist alles für Uns.“

25. Juli 1937

Ein Akt im Göttlichen Wollen kann ein heftiger Wind sein, Luft, eine Himmlische Atmosphäre. Drei Kreise. Wenn Gott liebt, arbeitet Er, wenn Er spricht, dann gibt Er.

Das Meer des Göttlichen Wollens murmelt immer, und oft bildet Es Seine heftigen Wellen, um die Geschöpfe anzugreifen, sie in Seine liebenden Wellen einzuhüllen und ihnen Sein Leben zu geben. Doch das geschieht mit solchem Nachdruck und liebendem Scharfsinn, als ob Er uns arme Geschöpfe brauchen würde, so dass man erstaunt darüber ist. O wie wahr ist es, dass Gott allein Uns zu lieben vermag! Während nun mein Geist sich in diesem Meer verlor, überraschte mich mein guter Jesus mit Seinem kleinen Kurzbesuch und sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter Meines Wollens, hast Du das Meer Meines Willens gesehen? Und die Seelen, die in Ihm leben, tun ebenfalls nichts anderes als in diesem Meer zu murmeln. Sie sind vollkommene Echos Meines Fiat. Sie hören nicht auf, Liebe, Herrlichkeit, Anbetung zu murmeln, doch auf einfache Weise. Wenn sie atmen, murmeln sie Liebe, wenn ihr Herz pocht, wenn das Blut in den Adern kreist, wenn sie denken, wenn sie sich bewegen, in allem murmeln sie Liebe, Liebe, Herrlichkeit für unseren Schöpfer. Und wenn sie Meinen Willen in ihre Akte rufen, bilden sie die heftigen Wellen, um Gott und die Geschöpfe einzuhüllen, so dass der ganze Himmel und die Erde einen einzigen Willen bilden. Ein Akt in Meinem Willen kann ein heftiger Wind sein, um mit Seiner Kraft die Leidenschaften, die Schwächen, die schlechten Gewohnheiten, die verunreinigte Luft

der Sünde wegzutragen und auszumerzen und mit den Tugenden, der Göttlichen Kraft, den heiligen Gewohnheiten, der heiligenden Luft Meines Willens zu ersetzen.

Ein Akt in Meinem Wollen kann eine universelle Luft sein, überall und in allen, bei Nacht und bei Tag. Sie kann sich einatmen lassen, um ihr Leben einzugießen, ihre Heiligkeit, und die ungesunde Luft des menschlichen Wollens wegzunehmen. Sie setzt die gesunde Luft Meines Fiat an diese Stelle auf eine Weise, dass alles von dieser Göttlichen Luft versüßt, balsamiert, neu belebt und geheilt wird.

Ein Akt in Meinem Fiat kann eine Himmlische Atmosphäre sein, die alle Werke in sich einschließt, die Schöpfung selbst. Und mit der Kraft Unserer Werke greift er Unsere Gottheit an und zwingt sich Uns auf, damit Wir den Geschöpfen Gnaden und Geschenke machen, das Reich Unseres Wollens empfangen zu können. Ein Akt in Unserem Willen kann solche Wunder in sich schließen, dass das Geschöpf nicht imstande ist, seinen ganzen Wert zu verstehen.“

Jesus schwieg und ich war wie eingetaucht in dieses Meer und ich weiß nicht wie, doch fühlte ich mich in das Himmlische Vaterland getragen, in die Mitte von drei Kreisen aus Licht. An der Spitze von ihnen war die Königin des Himmels an einer Stelle, und Unser Herr an der anderen, von einer bezaubernden Schönheit und unbeschreiblichen Liebe. In ihrer Mitte war eine Vielzahl von Seelen, alle umgewandelt in das Licht, in dem sie lebten und wuchsen, doch beschützt, geleitet und genährt von Jesus und der Himmlischen Mutter. Wie viele schöne Überraschungen waren zu sehen. Diese Seelen besaßen die Ähnlichkeit und das Leben ihres Schöpfers und mein guter Jesus und Seine Mutter sagten zu mir:

„Diese Kreise von Licht, die du siehst, sind Symbol der Heiligsten Dreifaltigkeit, und die Seelen sind jene, die das Reich des Göttlichen Willens bilden werden. Dieses Reich wird im Schoß der Gottheit

gebildet werden. Die Herrscher dieses Reiches werden die Mutter und der Sohn sein, die es mit Eifersucht schützen werden. Du siehst daher die Sicherheit dieses Reiches. Es ist bereits gebildet, denn in Gott sind die Dinge bereits getan. Bete daher, dass dies, was im Himmel ist, sich auf Erden verwirklicht.“

Danach fand ich mich in dem größten Schmerz, mich wiederum in meinem armen Gefängnis meines Leibes zu finden. Danach sagte mein Höchstes Gut Jesus ganz Güte zu mir:

„Meine Tochter, Unser Höchstes Sein ist ganz Liebe. Und diese Liebe ist so groß, dass Wir das Bedürfnis fühlen, diese Liebe aus Uns hervortreten zu lassen. Noch beachten Wir, ob das Geschöpf es verdient oder nicht. Wenn Wir den Verdienst ansehen hätten wollen, wäre die Schöpfung noch immer in Unserem Schoß. Wenn Wir lieben, arbeiten Wir. Denn Wir liebten und Wir erschufen die Schöpfung, und als Geschenk Unserer Großzügigkeit und des Übermaßes Unserer tätigen Liebe machten Wir dem Menschen damit ein Geschenk. Wir mögen es nicht, Unsere Gaben als Lohn zu geben oder als Verdienst, und wo könnte jemand genug Münzen finden, um Uns für Unsere Gaben zu bezahlen, oder so viele Akte, um sie zu verdienen? Das würde Unsere Liebe behindern, in Uns unterdrücken, und dem Geschöpf nichts geben, es nicht einmal lieben, denn wenn Wir lieben, müssen Wir arbeiten und geben. Unser Höchstes Sein findet sich oft in solchen Delirien der Liebe, dass Wir das Bedürfnis empfinden, Gaben und Gnaden aus Unserem Göttlichen Schoß hervortreten zu lassen, um sie den Geschöpfen zu geben. Doch um diese Gaben zu bilden, müssen Wir lieben und sie kundtun, um sie bekannt zu machen. Wenn Wir lieben, arbeiten Wir daher, wenn Wir sprechen, übergibt Unser schöpferisches Wort die Gabe, bestätigt sie und statet das Geschöpf mit Unseren Gaben aus. Unser Wort ist der Träger und versetzt Uns in die Umstände, Unsere unterdrückte Liebe zu entladen.

Doch willst du wissen, warum Wir Unsere Gaben nicht als Lohn oder als Verdienst geben? Weil Wir sie Unseren Kindern geben, und wenn den Kindern Geschenke gemacht werden, sieht man nicht, ob sie sie verdienen. Man gibt sie, weil man sich gegenseitig liebt. Höchstens werden sie verständlich gemacht. Es besteht die Notwendigkeit des Wortes, damit sie sie schätzen und bewahren und Den lieben, Der sie ihnen gegeben hat, und Der sie so sehr liebt. Wenn man hingegen als Lohn oder Verdienst an Diener, Fremde gibt, o wie viele Bemessungen gibt es da! Daher machten Wir im Übermaß Unserer Liebe, ohne die niemand beten oder verdienen könnte, die Schöpfung, um ein Geschenk an den Menschen daraus zu machen. In einem weiteren Übermaß schufen Wir die Jungfrau, um ein Geschenk aus Ihr zu machen. In einem weiteren Übermaß stieg Ich, das Ewige Wort, vom Himmel herab, um Mich selbst zu geben und zu der lieblichen Beute des Menschen zu machen. In einem weiteren größeren Übermaß der Liebe werde Ich die große Gabe des Reiches Meines Wollens machen. Die Himmlische Jungfrau, Erbin dieses Reiches, wird die Geschöpfe als Ihre Kinder rufen, damit sie Ihr großes Erbe als Gabe empfangen.

Nun, Meine Tochter, wenn die Seele Meinen Göttlichen Willen regieren lässt, wird ihre Liebe nicht mehr unfruchtbar sein, sondern fruchtbar. Sie wird sich nicht nur auf Worte allein beschränken oder auf Werke, sie wird in sich die schöpferische Kraft Unserer Liebe fühlen und wird sich in Unsere eigenen Umstände versetzen: Wenn Wir lieben, arbeiten Wir, wenn Wir arbeiten, geben Wir. Doch was geben Wir? Die große Gabe Unseres Göttlichen Seins. Unsere Liebe ist so groß, dass Wir, wenn Wir geben wollen, alles geben wollen, sogar Uns selbst in die Macht des Geschöpfs geben. Unsere Liebe wäre nicht zufrieden, wenn sie nicht sagen würde: ‚Ich habe alles gegeben. Ich habe ihr nichts mehr zu geben.‘ Umso mehr, da Wir, weil das Geschöpf Unseren Willen besitzt, Wir in Sicherheit sind.

Wir sind in Unserem Haus, mit aller Zierde, den Ehren, dem Anstand, der für Uns angemessen ist. So besitzt das Geschöpf Unsere eigene schöpferische Kraft. Wenn es Uns liebt, wird es Uns in seiner Liebe den Austausch für Unsere Gabe geben, die Gabe seines Lebens. So ist es Leben, das wir einer dem anderen geben, und jedes Mal, wenn es Uns lieben wird, wird Unsere schöpferische Kraft ihr Leben zum Geschenk machen. Seine Liebe wird nicht mehr isoliert sein, sondern sie wird sich mit der Fülle ihres Lebens in die Gewalt seines Schöpfers geben. Und so sind die Seiten zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpf ausgeglichen. Leben empfängt das Geschöpf als Geschenk und Leben gibt es. Und wenn das Geschöpf seine Grenzen hat, kommt Mein Wille für es auf. Umso mehr, als es Uns alles gibt, wenn es Uns das Geschenk seines Lebens gibt. Da bleibt nichts mehr für es selbst. Deshalb wird Unsere Liebe befriedigt und vergolten. Wenn du Uns daher alles geben willst und alles von Uns empfangen willst, mache, dass Unser Wille in dir regiert, und alles wird dir gewährt werden.“

2. August 1937

Die Schöpfung besitzt das vollkommene Glück, um den Geschöpfen das irdische Glück geben zu können. Die Sünde beendete dies. Das große Übel von jemand, der sich aus dem Ursprung entfernt. Beispiel.

Ich machte meinen Rundgang in der Schöpfung, um den Akten des Göttlichen Willens, die in ihr getan worden sind, zu folgen. Und o wie viele Überraschungen! Jede enthielt ein derartiges Glück, dass alles und alle glücklich gemacht werden können. Und mein stets liebenswürdiger Jesus, der mich überrascht sah, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine Tochter, Unser Höchstes Sein besitzt die Quelle des Glücks. Deshalb können aus Uns keine Dinge oder Wesen hervorgehen, die nicht glücklich wären. So besitzt die ganze Schöpfung eine solche Fülle an Glück, dass sie der ganzen Erde vollkommenes irdisches Glück geben kann. Daher erfreute sich Adam der Fülle des Glücks. Alle Dinge regneten Freuden und Glück auf ihn herab, und sein Inneres, das Mein Wollen besaß, schloss Meere der Befriedigungen, der Seligkeiten und Freuden ohne Ende ein. Für ihn war alles Glück, innen und außen. Als er sündigte, indem er sich aus Meinem Willen entfernte, ging die Freude von ihm weg und alle Dinge zogen die Freuden zurück, die sie in ihrem Schoß besaßen, und gaben dem Menschen nur die nötigen Mittel, nicht wie einem Eigentümer, sondern wie einem undankbaren Diener. Du siehst daher, dass die Unglückseligkeit nicht aus Uns hervorgegangen ist, noch können Wir sie geben. Denn Wir haben keine. Und das zu geben, was man nicht hat, ist unmöglich. Deshalb war es die Sünde, die den Samen des Unglücks im Menschen säte, des Schmerzes und aller Übel, die ihn innerlich und äußerlich umgeben.

Als dann die Himmlische Frau auf die Erde kam und dann Meine Heiligste Menschheit, begann die ganze Schöpfung zu feiern, lächelte mit Freude und nahm den Lauf wieder auf, auf Uns Freuden und Glück regnen zu lassen. Und als Wir ins Freie hinausgingen, liefen sie, verneigten sich und ließen über Uns Freuden und Glück herabkommen. Die Sonne gab Uns die Freuden ihres Lichtes, sie erfreute Unseren Blick mit der Verschiedenheit ihrer Farben. Sie gab Uns die Freuden der Küsse der Liebe, die sie besaß, und ehrfürchtig breitete sie sich unter Unseren Schritten aus, um Uns anzubeten. Der Wind regnete auf Uns die Freuden der Frische und mit seinen Stößen entfernte er von Uns die faulige Luft so vieler Sünden. Die Vögel eilten zu Uns, um Uns die Freuden ihres Trillerns und ihrer Lieder zu geben. Wie viel schöne Musik machten sie Uns! So sehr, dass Wir ge-

zwungen waren, ihnen zu befehlen, dass sie sich von Mir entfernen sollen, dass sie in die Luft fliegen sollen, um ihrem Schöpfer zu lob-singen. Die Erde blühte für Mich unter Meinen Schritten, um Mir die Freuden so vieler Blumen zu geben, und Ich befahl ihnen, dass sie nicht eine derartige Bezeigung für Mich machen sollten, und sie gehorchten Mir. Die Luft brachte Mir die Freuden Unseres allmächtigen Atems. Wenn der Mensch atmete, gaben Wir ihm Leben, indem Wir ihn mit Freuden und Göttlichem Glück überwältigten. Und wenn Ich atmete, so fühlte Ich Unsere Freuden und Unser Glück kommen, das Wir bei der Erschaffung des Menschen erfuhren. So gab es kein geschaffenes Ding, das nicht die Freuden, die sie besaßen, hervortreten lassen wollte. Nicht nur, um Mich zu beglücken, sondern um Mir die Ehrerbietung und die Ehre als ihrem Schöpfer zu geben. Und Ich opferte sie Meinem Himmlischen Vater auf, um Ihm die Herrlichkeit, die Ehre, die Ehrerbietung, die Liebe für so viel Großzügigkeit und wunderbare Werke zu geben, die Wir in der Schöpfung aus Liebe zum Menschen vollbrachten.

Nun, Meine Tochter, diese Freuden existieren immer noch in den geschaffenen Dingen. Die Schöpfung war von Uns mit solchem Glanz und solcher Pracht und mit der Fülle des Glücks gemacht worden. Nichts war verloren, denn Wir warten auf Unsere Kinder, die Kinder Unseres Willens, dass sie sich mit Recht an den Freuden erfreuen, am irdischen Glück, das die ganze Schöpfung besitzt. Und Ich kann sagen, dass sie aus Liebe zu diesen immer noch existieren. Und die Geschöpfe genießen wenigstens, wenn sie nicht die Fülle des Glücks haben, wenigstens die notwendigen Dinge, um leben zu können. Diese Schöpfung existiert nach so viel menschlicher Undankbarkeit immer noch. Die Sünde erregt Schrecken, doch die Schöpfung spricht von der Sicherheit des Reiches Meines Willens auf Erden. Denn das Geschöpf, das Ihn besitzen wird, wird imstande sein, die Freuden der Schöpfung zu empfangen. Es wird Uns die

Herrlichkeit, die Liebe, den Austausch geben, wie viel Wir für es getan haben, und alle möglichen und vorstellbaren Güter, die Wir dem Geschöpf erweisen können.

Deshalb liegt alles daran, Unser Wollen zu besitzen. Denn so hatte die ganze Schöpfung ihren Ursprung. Der Mensch hatte verstanden, dass Unser Wille alles war. Alle lebten in Ihn eingeschlossen und in Ihm fanden sie, was sie wollten: Freuden, Friede, vollkommene Ordnung. Alles stand zu ihrer Verfügung. Als der Ursprung entfernt war, veränderten alle Dinge ihr Aussehen. Das Glück verwandelte sich in Schmerz, die Stärke in Schwachheit, die Ordnung in Unordnung, der Friede in Krieg. Armer Mensch ohne Meinen Willen. Er ist wahrhaft blind, der arme Gelähmte. Wenn er etwas Gutes tut, dann unter Mühen und Betrübnis.

Alle Dinge finden, wenn sie vom Ursprung her geleitet sind, aus dem sie ihre Existenz hatten, den Weg, den festen Schritt und die sich daraus ergebende Glückseligkeit der Werke des Guten, die sie getan haben. Wenn sie den Ursprung verlieren, werden sie auf den Kopf gestellt. Sie schwanken, sie verlieren den Weg und enden damit, nichts tun zu können und wenn es scheint, dass sie etwas tun, dann erregt es Mitleid. Auch in den menschlichen Dingen geschieht es so. Wenn der Lehrer dem kleinen Jungen die Konsonanten und nicht die Vokale beibringen wollte, würde der arme kleine Junge, da die Selbstlaute in jedem Wort laufen, in jedem Schreiben von der geringsten bis hinauf zur höchsten Wissenschaft, niemals das Lesen lernen. Und wenn er es wollte, würde er verrückt werden. Wer hat all dieses Übel verursacht? Die Entfernung vom Ursprung der Wissenschaft, welche die Vokale sind. Ach, Meine Tochter, selbst damit kehrt der Mensch nicht in seinen Ursprung zurück, tritt nicht wieder in Meinen Göttlichen Willen ein. Mein schöpferisches werk wird ein gebrochenes, entstelltes Werk sein. Armer Mensch, ohne die ersten Vokale Meines Göttlichen Willens! So viel Licht Er ihm auch geben

mag, zu ihm sprechen mag, er wird Mich nicht verstehen. Denn ihm fehlt der Ursprung. Ihm fehlen die ersten Vokale, um Meine Lehren über Mein Fiat lesen zu können. Daher ist er ohne Grundlage, ohne Fundament, ohne Lehrer, ohne Verteidigung. So ist seine Idiotie, dass er seinen armen Zustand nicht kennt. Und daher fleht er nicht, um in Mein Wollen einzutreten, um die ersten Vokale zu lernen, mit denen er von Gott erschaffen worden war, um folgen zu können und die wahre Himmlische Wissenschaft zu lernen und so sein ganzes Glück zu bilden, sowohl auf Erden wie im Himmel.

Deshalb flüstere Ich immer zum Ohr des Herzens: „Mein Kind, tritt wieder in Meinen Willen ein! Komm in deinen Ursprung, wenn du Mir ähnlich sein willst, wenn du willst, dass Ich dich als Mein Kind erkenne. O wie leidvoll ist es, Kinder zu haben, die Mir nicht ähnlich sind, unedel, arm, herabgekommen, unglücklich. Und warum all das? Weil sie das große Erbe des Himmlischen Vaters zurückgewiesen haben und Mich zwingen, über ihr Los zu weinen. Tochter, bete, dass alle Meinen Willen erkennen, und du erkenne und schätze Ihn. Liebe Ihn mehr als dein eigenes Leben, und lasse Ihn dir nicht einmal für einen Augenblick entgehen.“

Dank sei Gott.

Alles zur Ehre Gottes und für die Erfüllung Seines Willens.